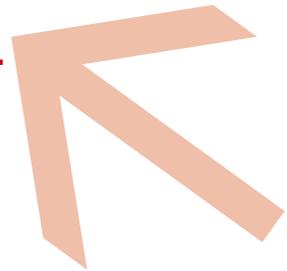


# DEPESCHE



Zeitschrift für die Mitglieder von Old Tablers Deutschland und Tangent Deutschland  
145 | Dezember 2015 | [www.old-tablers-germany.de](http://www.old-tablers-germany.de) | [www.tangent-club.de](http://www.tangent-club.de)

## 55 | EINLADUNG UND PROGRAMM EISENACH REVIVAL



- 05 | **TITELGESCHICHTE** Feuer und Eis - Travel Bingo auf Island
- 14 | **SIDE BY SIDE** Erstes Tablerwochenende im Round Table Camp
- 19 | **NATIONAL** Zwei Chartern und zwei Jubiläen
- 22 | **HIGHLIGHT** Hochgenuss bei Friesenwetter - das Halbjahrestreffen von OTD
- 28 | **INTERNA** Neue Satzung und neue Homepage



# 03. bis 05. Juni 2016

OLD TABLERS AGM  
BIELEFELD

EINLADUNG



... das gibt's doch  
gar nicht!



ANMELDUNG



E-Mail: [agm@otd-mail.de](mailto:agm@otd-mail.de)

[www.old-tablers-germany.de](http://www.old-tablers-germany.de)



grusswort //

## Im Zeichen der Menschlichkeit

Liebe Tabler,

in guter Tradition gibt es in dieser Ausgabe wieder einen „Vorwort-Tausch“: OTD-Präsident Rudi Schünemann schreibt das Vorwort für das „ECHO“ und ich darf heute ein Wort an die Leser der „DEPESCHE“ wenden, was ich ausdrücklich gerne mache.

Selbstverständlich verfolgen wir bei RT mit großem Interesse Eure Arbeit an einer Novellierung der OTD-Satzung. Dass dabei auch zentrale Fragen offen diskutiert werden, verdient größten Respekt. Die behutsame Öffnung für Serviceaktivitäten ist eine ebenso weitsichtige wie progressive Weiterentwicklung. Denn unsere Leitworte „adopt – adapt – improve“ verlangen von uns, Bewährtes anzunehmen, aber eben nicht apodiktisch am Status Quo festzuhalten. Dass OT auch die eigenen Konzepte hinterfragt und weiterentwickelt, ist für mich erneuter Beleg, dass diese Leitworte auch bei OT weiterleben. Wir freuen uns gerade auch im Servicebereich auf neue gemeinsame Projekte, denn hier werden sich die Stärken unserer beiden Assoziationen hervorragend ergänzen.

Das bringt mich zu unserem größten gemeinsamen Projekt: dem Weihnachtspäckchenkonvoi. Durch unser Engagement, die Anstrengungen vieler Helfer und die Spendenbereitschaft unzähliger Kinder und Familien in Deutschland, schenken wir zehntausenden Kindern in Osteuropa nicht nur ein materielles Geschenk, sondern vor allem ein Zeichen der Menschlichkeit: Sie sind mit all ihrem Elend nicht vergessen. Mag die Leistung auch nur ein kleiner Tropfen in einem Ozean sozialer und wirtschaftlicher Probleme sein, so gilt eben dennoch, dass auch der längste Weg mit dem ersten Schritt anfängt.

Der Weihnachtspäckchenkonvoi war aber für uns als Präsidium von RTD auch Anlass, uns in der Flüchtlingskrise klar zu positionieren. Wir sprechen davon, dass jeder „Verpflichtungen gegenüber der Allgemeinheit“ hat und wir „hohe Ideale im beruflichen und gesellschaftlichen Bereich“ fordern und fördern. Und wir verstehen uns als engagierter und aktiver Teil unserer Gesellschaft, der das Gemeinwohl über Einzelinteressen stellt. Das verpflichtet uns zum Handeln. Ich danke an dieser Stelle allen Tablern sehr herzlich, die sich bereits für eine nachhaltige und an den Bedürfnissen ausgerichtete Hilfe für Flüchtlinge engagieren – ohne Aktionismus und Effekthascherei, sondern mit Bedacht und Perspektive. Flüchtlingshilfe und Weihnachtspäckchenkonvoi – für uns gibt es da kein „entweder – oder“, sondern nur ein „sowohl – als auch“.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine friedvolle und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit.

Yours in Table

Holger Cosse  
RTD-Präsident 2015/2016



Holger Cosse  
RTD Präsident 2015/2016  
RT 142 Lingen-Meppen



Rudi Schünemann  
OTD-Präsident  
OT 133 Soest



Peter Weiß  
OTD-Vizepräsident  
OT 74 Hanau



Oliver Poppe  
OTD-Pastpräsident  
OT 3 Wilhelmshaven



Raphael Herbig  
OTD-Schatzmeister  
OT 63 Speyer



Norbert Frei  
OTD-Sekretär  
OT 65 Köln-Bonn



Engelbert Friedsam  
OTD-IRO  
OT 74 Hanau



Christoph Weimann  
OTD-IRO  
OT 153 Landshut

EDITORIAL



Liebe Freunde,

OTD goes future. Das zeichnete sich beim Halbjahrestreffen in Wilhelmshaven deutlich ab. Eine frische, moderne und hoch aktuelle Homepage, eine grundlegend überarbeitete, zeitgemäße neue Satzung und Arbeitsgruppen, die sich über Service, Distriktsmanagement und Ämterbeschreibungen Gedanken machen und zukunftsfähige Konzepte entwickeln. Und das Halbjahrestreffen selbst hat eine Wiederbelebung in bestem Sinne erfahren. Ursprünglich war die Versammlung als Diskussionsforum gedacht. Hier sollten Ideen und Entwicklungen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und die Ergebnisse vorbereitend für Beschlussfassungen auf dem kommenden AGM in den Distrikten und an den Tischen vorgestellt werden. Das war in den letzten Jahren in den Hintergrund geraten. Mit der weit nach vorne gezogenen Antragsfrist in der neuen Satzung gewinnt das Halbjahrestreffen künftig wieder die Bedeutung, die ihm historisch zugewiesen wurde – in neuem Gewand und mit motivierender Strahlkraft. Wer die Zukunft von OTD weiter mitgestalten will, für den gibt es beim **zweiten Eisenach-Revival vom 29.01. bis 31.01.2016** eine gute Gelegenheit.

Euer Editor

5 TITELGESCHICHTE  
Feuer und Eis - Travel Bingos auf Island

8 Travel Bingo  
DP „nackt“ auf dem AGM

9 INTERNATIONAL  
Große Teilnahme am AGM  
Zambia  
Keine Schlangen und Skorpione  
Auf Anhub entschleunigt

13 SIDE BY SIDE  
Bist Du der Richtige?  
So geht Flüchtlingshilfe!  
Erste Kauber Tablerwoche im  
Round Table Camp  
In der 105. Minute  
Eine Kooperation mit dem Konvoi

18 NATIONAL  
Hochburg des Rums  
Regenschauer und „Liebestherme“  
Quartett am Anfang  
Dithmarscher unter sich

22 HIGHLIGHT  
Hochgenuss bei Friesenwetter - das  
Halbjahrestreffen von OTD  
Arbeitsintensive Versammlung  
Neue Satzung aus einem Guss  
Homepage in neuem Gewand

63 AUS DEM OTD ARCHIV  
25 Jahre deutsche Einheit

3 RUBRIKEN  
Grüßwort

4 Inhalt // Editorial // Impressum

30 Distrikte

54 OT in Trauer

54 Ankündigung

56 Tangent

60 Leserbrief // Rückspiegel

62 Termine



# FEUER UND EIS

Freunde von OT 120 Bensheim erlebten beim AGM 41 Club Island vom 8. – 14. Mai 2015 eine ereignisreiche Zeit in den Familien der Gastgeber und lernten das Land von seinen schönsten Seiten kennen

Tabler aus Dänemark, England und Deutschland erlebten am zweiten Maiwochenende eine wundervolle Zeit bei OT Iceland anlässlich des diesjährigen AGM in Reykjavik. Dabei stellte die deutsche Delegation die stärkste Gruppe, fünf von OT 120 Bensheim und einer von OT 97 Frankenstein. Das gehört sich so als Pate, und auch in den vergangenen Jahren ist es immer so gewesen. Bensheims Neu-Präsident Georg und Junior Markus mit Kirstin haben die Kontakte zu OTI hergestellt und am Laufen gehalten, die Tickets besorgt und die Verlängerung der Tour mit den Hotels gebucht.

So konnten fünf Tabler aus Bensheim und ihre Frauen im Rahmen des AGM 2015 von Old Table Iceland in und um Reykjavik mit ihren Gastgebern eine tolle Woche erleben. Nicht zuletzt das ununterbrochen schöne Wetter garantierte eine erlebnisreiche Zeit in den Familien der Gastgeber und auf den zahlreichen Ausflügen eines phantastischen Exkursionsprogramms über das AGM-Weekend, das von den isländischen Tablern zusammengestellt wurde. Zur „Golden Circle Tour“ kamen weitere Touren auf die Halbinsel Snæfellsnes im Nordwesten und die Halbinsel Reykjanes im Südwesten dazu. Drei Stunden Whale-Watching und die Stadtbesichtigung von Reykjavik rundeten das offizielle Besichtigungsprogramm der Gastgeber ab.

Die Tuppe der deutschen OTler verlängerte ihren Aufenthalt um weitere drei Tage, um dann, rechtzeitig mit dem Beginn eines Sturm- und Regentiefs, wieder nach Deutschland zurückzukehren.

## TOURISTISCHE KURIOSITÄTEN

Gleich nach der Landung erwarteten uns Eggert Jónasson von OT 1 Iceland und Carsten Flink, Ex-IRO aus Dänemark, der kurz zuvor aus Kopenhagen angereist war. Eggert gab uns erste Anweisungen zur Kleidung: „It is quite chilly outside, but only slow breeze!“. Sein Plan für uns und die nächsten zwei, drei Stunden: Vor dem Welcome bei einer Home-Party wollte er uns auf einer kleinen Tour auf der Halbinsel Reykjanes südlich von Reykjavik erste Eindrücke von hot-spots und anderen Sehenswürdigkeiten vermitteln, etwas von dem Feuer und der Energie, die in der Tiefe der Insel brodeln. Die ganze Gegend hier befindet sich direkt über der Riftzone, einer quer über Island verlaufenden Grenze zweier sich mit einer Geschwindigkeit von über 2 cm im Jahr voneinander entfernenden Kontinentalplatten. Und so ist Amerika näher als wir dachten, wie uns Eggert an der touristische Kuriosität zeigt: Die so genannte „Brücke zwischen den Kontinenten“ führt über einen spaltenartigen Taleinschnitt in der Nähe der Gunnhver. Schautafeln erläutern den Effekt der tektonischen Plattenverschiebung am Beispiel Island. Ohne die aufwändigen

Einreiseformalitäten sind wir eine paar Mal mühelos nach Amerika gehüpft - und wieder zurück!

Weitere Highlights dieser Tour: An der Klippe Valahnúkur, wo 1878 der erste Leuchtturm Islands errichtet wurde, zeigen sich säulenartige Basaltstrukturen, die nach und nach von der Kante abbrechen und durch die Meeresbrandung in große, runde Schotter erodiert werden. Die einsame Bronzestatue eines Riesenalks, „The great Auk“, erinnert, dass auf der Insel Eldey 1844 das letzte Brutpaar des flugunfähigen Vogels erschlagen worden ist.

Zwei weitere Stopps an heißen Quellen: Wir besichtigten auf vorgegebenen Pfaden die Solfataren von Seltún mit heißen Bächen, Tümpeln und blubbernden, grauen pfannenartigen Schlammbecken. Trotz der extremen chemischen Verhältnisse und Hitze gedeihen in den Bächen sogar grüne Algen. Rechts und links des Steges warnen Schilder vor Verbrennungen bei 80-100° C Bodentemperatur.

Nach dem Verlassen der Region breitet sich vor uns die „rauchende Bucht“ aus mit der Landeshauptstadt gleichen Namens: Reykjavík.

Hier ging es direkt zur Homeparty und zum großen Welcome. Es fand in Garðabær statt. Hjötur Jónsson mit Þóra Kemp haben ihr Haus zur Verfügung gestellt, das sie erst vor drei, vier Jahren in der Vorstadt gebaut haben. Außer uns Deutschen sind dort fünf Engländer, darunter der absolute Club41-Senior mit ca. 80 Jahren, und natürlich die Ein-Mann-Delegation aus Dänemark / Deutschland, Ex-IRO Carsten Flink.

## AGM MIT ATTRAKTIVEM RAHMENPROGRAMM

Am nächsten Tag, nach tagheller Nacht, fand das AGM statt, zu dem ca. 40 Tabler aus Island erwartet wurden. Im Anschluss dann das Banner-Changing-Lunch mit 60 Personen. IRO Dave Campbell vom Club 41 England und 41 International Pastpräsident Carsten Flink aus Dänemark nahmen an der Sitzung teil. Neben dem offiziellen AGM mit der Diskussion, ob RT Island und OT Island künftig auch gemeinsame Veranstaltungen stemmen sollen, fand die Charter von OT 19 Egilsstaðir statt, dem inzwischen 4. Tisch von OT Island nach OT 11 Akureyri und OT 12/OT 13 Reykjavik. Auch während des Lunchs im Restaurant Reykjavik standen noch letzte Diskussionen aus dem AGM an. Entsprechende Statements wurden abgegeben, der Charity-Aufruf für Nepal erfolgte, diverse Banner wurden getauscht.

Das umfangreiche Rahmenprogramm des AGM wurde direkt nach dem Lunch mit Whale-Watching fortgeführt. Die See war recht ruhig und das Schiff groß genug, sodass Whale-Feeding nicht in Frage kommt. Alles bestens an Bord. Touristen in leichter Kleidung konnten sich aus einer Kleiderkammer mit roten Thermo-Overalls von M bis XXL ausstatten, die man über die Klamotten streifen konnte. Das Schiff ist schließlich voller roter Mainzelmännchen, denn nur so konnte man sich am Bug in den Wind stellen und nach Walen Ausschau halten. Und in der Wal-Erwartungszone wurde eine Reihe von Minkwalen gesichtet, aufgrund besonderer Merkmale individuell bekannt und in einer offiziellen Statistik mit Zeit und Ort der jeweiligen Sichtung festgehalten. Beeindruckend.

Beim abendlichen Gala Dinner mit vorzüglichem Menü trafen sich Vertreter von Old Table, Ex Table, Club 41 oder Old Tablers. Alle Varianten bedeuten aber letztlich dassel-

## impresum

Depesche – Mitteilungsblatt von Old Tablers Deutschland Mitglied von 41 International und Tangent Club Deutschland September 2015, Depesche 144

**OTD-Präsident**  
Rudi Schünemann  
OT 133 Soest-Lippstadt  
Schorenweg 72  
59582 Warstein  
TP 02902 4221  
TG 02902 9119691  
TM 0171 9507080  
E-Mail: praesident@otd-mail.de

**Redaktion**  
Chefredakteur/Editor:  
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

**Distriktpost**  
Distriktpräsidenten der Distrikte

**41 International**  
IRO Engelbert Friedsam,  
OT 74 Hanau

**Tangent**  
Imke Greve  
TC 55 Schleswig  
Wiesenstr. 11  
24882 Schaalby/Moldenit  
TP 04621 954612  
TM 0170 2810004  
E-Mail imke.grevet@gmx.de

**Anzeigenverwaltung**  
Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat  
Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn  
Telefon 07131 2780286  
Telefax 07131 2780283  
E-Mail: s-office@otd-mail.de

**Kern-Büro-Zeiten:**  
Donnerstag 9 bis 12 Uhr

**Layout und Reproduktion**  
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

**Druck, Verlag, Vertrieb**  
Laub GmbH & Co.  
74834 Elztal-Dallau

Zuschriften, Berichte, Fotos an:  
Creativ Text, Helmut Müller,  
Werderstraße 134, 74074 Heilbronn,  
TP 07131 2780285  
TG 07131 8972875  
TM 0157-83039572  
E-Mail: depesche@otd-mail.de  
helmut.mueller@creativ-text.de

Fotos: Fabian Engler, Monika Schweinsberg,  
Helmut Müller (22 ff.), Dirk Ingo Faber (30), Jagd-  
schule Langenhöft (31), web.de (31), Fotolia (32,  
53), Alkkaalv (33), HR Group (33), Brandenburg-  
ischer Landesbetrieb für Liegenschaften (34),  
André Künzelmann (35), digitalphoto.de (35),  
Johamer Wikipedia (35), Dick van der Mark (36),  
Dr Alzheimer Wikipedia (44), einahndsegler.net  
(45), Schweighofen (45), stein-magazin.de (46),  
Christuskirche Mannheim (47), Stadt Erfurt (50).

## REDAKTIONSSCHLUSS

Depesche 146  
26. Februar 2016

Depesche 147  
13. Mai 2016

## ANZEIGENSCHLUSS

Jeweils 10 Tage vor  
Redaktionsschluss

be: ehemalige Mitglieder von Round Table; die Bezeichnungen sind nur nationale Nuancen. Nach dem Austausch von Gastgeschenken tauchte aus dem Nichts ein gemischter Chor auf und trug einige schöne, alte Lieder aus Island vor, von Meditationen über isländische Volksthemen über Zauber- und Elfengesänge bis zu Hallgrímssons „Lullaby on a Winters' Night“. Als Zugabe: „Blackbird, fly“ von den Beatles. Später trat Eggert persönlich mit der Querflöte auf und intonierte gefühlvoll schöne melancholische Weisen.

Nach dem „Changing the Board“, der Übergabe des Präsidentenamtes von Kristen auf Brági, Sveinn ist Vize, wurde es dank Smári und seiner Gitarre ausgelassen. Ich wusste nicht, dass die Isländer beim Covern Freddy Quinns „Seemann, lass das Träumen“ so aus dem Häuschen geraten und, natürlich zu isländischem Text, geradezu ausflippen. Getoppt wurde das Ganze noch durch Smáris Interpretation des Kufstein-Liedes. Man denkt, man ist im falschen Film. Aber Smári Ríkarðsson, zusammen mit International YAP Convenor Ulver Oswald, die Gründer von OT Iceland und erster Präsident, ist schon was Besonderes. Und die Freunde von OTI sangen aus voller Brust mit.

Mit Stolz hissten die Isländer ihre Flagge, groß, weiß, mit dem Vulkan-Logo statt der deutschen Eiche im Zentrum. Sie hing aber nicht lange dort, sondern wurde quasi von Tisch zu Tisch weitergereicht, als handlich als Staffel-Stoffrolle verpackt. Wo sie letztlich verblieben ist war bald nicht mehr auszumachen. Wahrscheinlich ereilte sie das Schicksal wie schon Jahre zuvor.

**RUNDREISE „GOLDEN CIRCLE“**

Anderntags stand die berühmte „Golden Circle-Tagestour“, eine der sehenswertesten Rundreisen im Südwesten Islands, auf dem Programm. Sie verbindet Besuche der Highlights von Þingvellir, der Versammlungsstätte der ersten Regierung Islands mit dem Geysir Strokkur und dem Wasserfall Gullfoss und führt über Selfoss zurück nach Reykjavík. Nach Aussage unseres zweiten Universalgenies und Reiseführers Smári zeigt sie das Beste von Island in einem Tag. Teufelsfahrer im mit Spike-Reifen ausgerüsteten 16 Personen-Ford-Kleinbus war der neue OTI-Präsident Brági. Unterwegs zeigte sich schon

bald, dass die Verlängerung des Spikes-Zeitraums bis Ende Mai durchaus berechtigt war, denn bei den Straßen im Landesinneren fand man gelegentlich noch schwierige, schneebedeckte Pistenabschnitte.

Wir erreichten das Info-Zentrum von Þingvellir, UNESCO-Weltkulturerbe, von großer historischer und symbolischer Bedeutung für die Isländer. Smári und sein Sohn, der mit seinen elf Jahren fließend Englisch und Deutsch spricht, erklärten uns vor Ort, dass hier am Anfang der isländischen Geschichte die einzigartige Entwicklung eines oligarchischen Gesellschaftsstandes stand.

Dazu erlebten wir die geologische Besonderheit dieses Ortes. Was sich im Süden, an der „Bridge between two Continents“, noch als recht übersichtliche Fissur zwischen zwei Steilstufen

aus Basalt zeigt, hat sich bis hier in ein System von Schluchten erweitert. Durch eine Schlucht mit haushohen Basaltwänden gingen wir zu dem geschichtsträchtigen Ort am Ufer des Þingvallavatn, wo uns Schautafeln in Text und Bild das bedeutende Ereignis des Althing näher brachten.

Weiterfahrt zum Geysir Strokkur, der alle 5-7 Minuten eine Dampf-Wasserfontäne in den Himmel bläst. Interessant auch das umgebende geothermale Feld von Haukadalur mit seinen Schlammtöpfen, fauchenden Fumarolen und heißen Quellen, u. a. die kieselgurhaltige und daher sehr blaue Blesi.

Die Homeparty bei Sveinn am Abend überraschte uns mit recht unwirklichen Szenen. Es scheint Sommer geworden zu sein: Wir saßen auf der Terrasse und genossen die späten wärmenden Sonnenstrahlen bei 8° Lufttemperatur. Die Kinder spielten, teils in Shorts und barfuß(!), im Trampolinkäfig! Der Weißwein musste nicht gekühlt werden, er hielt auch im Glas die richtige Temperatur. Und dann der Duft, der in unsere Nase stieg, angenehm-würziges Grill-Fleisch auf Weber-Fleisch-Grill: Islands Open-Air Grill-Saison hatte hier und heute begonnen.

**ZU DER SNÆFELLSNES-HALBINSEL**

Anderntags war Jón Páll bei der Tages-tour in seinem Element; er war als Guide mit Touristen in dieser Ecke schon mehrfach unterwegs gewesen. Eine Übersichtskarte kündigt an: Besuchen Sie die schöne Snæfellsnes-Halbinsel, wo einst am gleichnamigen Gletscher der berühmte Roman von Jules Verne „Die Reise zum Mittelpunkt der Erde“ begann.

Durch den Tunnel Hvalfjarðargöng unter dem Fjord wird heutzutage die Tour bedeutend verkürzt. Highlights des Tages: Gerðuberg, eine unter Naturschutz stehende Klippe aus Dolerit, einem grobkörnigem Basaltgestein, aus geflossener basaltischen Lava entstanden, die, vom Meer abgekühlt, zu sehr gleichmäßig verlaufenden Säulen erstarrt ist. Diese sind zwischen 1 und 1,5m breit, 7 bis 14m hoch und bilden eine markante, kilometerlange Barriere in Ost-West-Richtung.

Die kleine schwarze Holzkirche von Búðir steht neben dem Kirchhof aus 1703 immer noch vereinsamt am Strand am Rande eines Lavafeldes. Heute steht sie unter Denkmalschutz als eine der ältesten isländischen Holzkirchen.

Der aus Steinen und Felsbrocken zusammengesetzte Koloss, Bárður Snæfellsás, ist eine Sagenfigur aus einer der zahlreichen Isländersagas rund um den markanten Vulkan.

In Hellnar besuchten wir das dortige Visitor-Center, ein kleines Heimatmuseum mit nett hergerichteten Exponaten im hell und modern eingerichteten Holzhäuschen. Der kulinarische Höhepunkt erwartete uns in der kleinen bunten Hütte „Café Fjörúhúsid“, die sich ganz nah an die Wand einer kleinen Bucht schmiegt. Hier saßen wir urgemütlich in dem netten, kleinen Häuschen in einer schönen Bucht, bei blauem Himmel und Sonnenschein, hoch über der Brandung und löffelten eine leckere Fischsuppe „nach Art des Hauses“ mit dickem Schlag Sahne drauf. Köstlich!

Vom berühmten Sandstrand von Djúpalónssandur bietet sich der ultimative und beste Blick auf den majestätischen Vulkan unter dem Snæfellsjökull.

Und schlussendlich noch die Besteigung eines richtigen Vulkans, der aus einem weitläufigen Lavafeld als ein braunschwarzer, nahezu vegetationsloser, gleichmäßiger Kegel aus Schlacke herausragt: der Saxholar. Am zerfurch-

ten Kraterrand angekommen blickt man in das etwa 30 Meter tiefer gelegene Kraterinnere. Und erst der Blick nach West und Süd über die unendliche Weite des Atlantiks - oder der Blick nach Ost auf den - allgegenwärtigen Snæfellsjökull!

Beim Abschluss-Dinner von uns Gästen für und mit den Gastgebern lassen wir nochmal das AGM Revue passieren. Großes Kompliment und großer Dank an unsere Tabler-Freunde aus Island. Sie haben sich mächtig ins Zeug gelegt und uns unvergessliche Momente erleben lassen.

Wir Tabler von OT 120 Bensheim haben unseren Aufenthalt um noch weitere zwei Tage verlängert und sind bei schönstem Wetter durch den Süden Islands getourt. Im geordneten Bus mit Guide haben wir auf einer Extra-Tour den Süden erkundet, durch riesige Sander-, Geröll- und Lavafelder, über den „Fischerort mit Charme“ Vik hinaus bis hin zur berühmten und einzigartigen Gletscher-Lagune „Jökulsárlón“. Die Lagune, die sich seit 1920 bildet und ständig vergrößert, wirkt bei dem diffusen Zwielicht zwischen wolkenverhangenem und freiem Himmel geradezu magisch. Die Eisschollen die der größte Gletscher Europas, der Vatnajökull gekalbt hat, z.T. in der Dimension von Einfamilienhäusern, tragen verschie-

dene Farben, von glasig-weiß über schmutzig-grau und pechschwarz bis leuchtend-blassblau. Anderntags Gletscher, Wasserfälle, Sander und Lavafelder „en masse“.

Am letzten Abend Check in im Hotel Keflavik für die Übernachtung vor dem Rückflug. Kurz vor dem Boarding begegneten wir noch Smári auf seinem Weg nach Basel, wo er zu Himmelfahrt in der Predigerkirche um 17 Uhr (!) ein Frühlingskonzert des Männerchors „Fóstbraður“ aus Reykjavik moderierte. Hut ab!

Herzlichen Dank an alle um Hauptorganisator in Island Eggert Jónasson. Es sind Freundschaften entstanden, die lange fortauern. Vielleicht, nein besser, hoffentlich: Auf ein Wiedersehen beim AGM 2016 in Landshut.

PS. In einer Mail vom 18. Mai haben die Oldies um Eggert Jónasson das Fehlen ihrer Club-Fahne doch schon bemerkt, die unser Markus durch Zufall in seinem Rucksack entdeckt hat. Sie haben das Einholen für 2016 prognostiziert: AGM 41 International Landshut - wir kommen.

PPS. Ich glaube, die Isländer sind so clever und stecken die Fahne immer einem Gast in die Tasche, um sie dann wieder holen zu müssen!?

**Kurt Selheimer  
OT 120 Bensheim**



## DP „NACKT“ AUF DEM AGM

Pechsträhne: Erst versäumen die Hannoveraner Travel-Bingo-Teilnehmer von OT 77 wegen intensiven Sightseeings das Welcome beim AGM 41 Club Belgien in Brüssel, und dann erscheint DP Matthias Heyn ohne Amtskette beim Banner Exchange



Internationales AGM mit großer deutscher Beteiligung (v. l.): Zweiter von links OTD Sekretär Norbert Frei, OTD Pastpräsident Oliver Poppe, DP Distrikt 4 Matthias Heyn, ein weiterer deutscher Oldie, George Brenninkmeijer (OT 20 Berlin, Past-DP Distrikt 4), IRO Christoph Weimann, OTD Präsident Rudi Schünemann, dahinter Thomas Wahner (OT 77 Hannover), ganz rechts Franz-Christian Jonas (OT 77 Hannover).

Lang ist es her, dass ich mit RT zu einem offiziellen, internationalen Treffen war. Jetzt starten wir, die glücklichen Gewinner des Travel-Bingo von OT 77 Hannover, zur Fahrt in die europäische Hauptstadt Brüssel. Die Anmeldung erfolgte frühzeitig (sechs Wochen vor dem Event) und völlig zeitgemäß online, aber leider nicht problemlos. Denn drei Tabler auf einem Formular anmelden, das war nicht vorgesehen. So bekam ich als Organisator E-Mails mehrerer hochrangiger Präsidiumsmitglieder von OTD, warum denn nur ich angemeldet sei. Eine Woche vor Abfahrt kam die erlösende E-Mail des belgischen AGM-Convenors mit der Buchungsbestätigung (die vom Hotel kam etwa drei Stunden nach der Buchung). Geht doch!

Entschädigt wurden wir dafür durch die Wettervorhersage: Drei Tage Sonnenschein in Brüssel. Wenn Engel reisen .... Auch die Autofahrt verlief unerwartet zügig und flott bis vor die Tür des 5-Sterne-Hotels Metropole, Jugendstil mitten in der Altstadt. Eine tolle Location, wir sind begeistert. Wir sind als gute Deutsche zu früh vor Ort, die belgischen Freunde zum „Meet us and register“ aber noch nicht. Also machen wir uns auf, um die Altstadt zu erkunden.

Da Brüssel von Kriegsfolgen weitgehend verschont blieb, bieten sich dem Interessierten eine Unzahl wunderschöner historischer Gebäude. Dank eines spontan erworbenen Stadtführers

finden wir auch problemlos das „Manneken pis“, an diesem Tag nur mit einer AIDS-Schleife dekoriert. Es gibt wohl auch ganz andere Dekos für diese Bronzefigur am Brunnen. Begeistert von der für uns neuen Stadt begeben wir einen fatalen Fehler: Wir verträdeln die Zeit und verpassen die Welcome Party im Theatre Royal de Toone, Brüssels ältestem Musentempel. Für dieses Versäumnis werden wir am folgenden Tag vom OTD-Präsidium noch nachdrücklich gerügt. Mea maxima culpa. Aber es war doch so schön in der Stadt und ein AGM dient doch auch dazu, fremde Länder und Städte kennenzulernen.

Am nächsten Morgen sind wir morgens pünktlich am Belgian Federal Parliament, um eigentlich am nationalen AGM teilzunehmen. Mangels Platz im Saal fällt das aber für die ausländischen Gäste aus und wir werden mit einem Getränk bis zur Führung vertröstet. So gibt es Zeit für erste Gespräche mit den internationalen 41ern. Wir lernen die historischen Säle und Zimmer des belgischen Parlamentes kennen und erfahren viel über die Schwierigkeiten mit der Demokratie in Belgien, die mit 14 Parteien und einigen Minderheiten zu kämpfen hat. Wir drei machen uns als Triumvirat auch ganz gut.

Von den vielen Eindrücken können wir uns bei einem leckeren 3-Gänge-Menü im Belgian Senate Restaurant erholen. Diese Politiker wissen auch zu leben, wenn ich da so an unsere Landtagskantine denke.

Der Nachmittag steht uns zur freien Verfügung. Natürlich müssen wir für die Daheimgebliebenen belgische Schokolade kaufen.

Am Abend beim Banner Exchange gibt es die nächste Rüge. Unser mitreisender Distriktpräsident erscheint „nackt“ zu dieser heiligen Handlung, das heißt ohne Kette. Welch ein Fauxpas. Dabei wollte er doch nur ganz inkognito als einfaches Tischmitglied reisen. Aber Amt ist Amt. Dafür macht unser DP mit unserem Tischwimpel auch eine gute Figur. Ich habe nicht mitgezählt, aber zehn Nationen sind mindestens vertreten, auch Rumänien und Marokko. Ich bin beeindruckt.

Der Abend endet mit einem tollen Gala-Dinner im Hotel, bei dem natürlich auch die schweren Ketten an das neu gewählte nationale belgische Präsidium übergeben werden. Das Tanzen geht offensichtlich aber ohne Kette leichter.

Das Farewell mit Brunch im Separee am Sonntagmorgen rundet die ganze Veranstaltung stilvoll ab. Ich als AGM-Neuling ziehe ein durchweg positive Bilanz: Wetter, Stadt, Organisation und Location perfekt. Besonders die unkomplizierten freundlichen 41er geben einem gleich das Gefühl, unter Freunden zu sein. Dieses AGM hat Lust auf mehr gemacht.

**Franz-Christian Jonas**  
unterstützt von **Matthias Heyn** und **Thomas Wahner, alle OT 77 Hannover**

## GROSSE TEILNAHME AM AGM

Zambia AGM 2015 in Lusaka – Ein kleine 41 Club Association mit großem Tabler-Herz und ausgezeichneter Zusammenarbeit mit RT

Ankunft am 11. September gemeinsam mit dem 41 International Vice President Elect Bruce McKay und seiner Frau Tanja in Lusaka. Monika und ich haben nach dem 41 Club AGM von Südafrika gemeinsam mit Familie McKay einige Tage in Sun City nördlich von Johannesburg verbracht und damit die Woche bis zum 41 Club Zambia AGM überbrückt. Die Zambia Jungs sind organisiert! Toller Empfang am Flughafen, einstündige Fahrt quer durch Lusaka, Ankunft in der Sandy Lodge, dem Tagungsresort, kurze Registration an der Bar – „alles roger!“.

Die Zambia Jungs sind gut drauf. Herzliches Hallo und die Party beginnt umgehend an der Bar. Nach und nach tauchen auch die Ladies auf und der Welcome-Abend mit „Outside Braai“ nimmt seinen Lauf. In der Zwischenzeit ist auch Arthur aus Südafrika angekommen. Er hat, wie die Jahre zuvor für die internationalen Gäste eine Tour mit seinem VW-Bus von Südafrika durch Botswana nach Zambia angeboten. Andy Waite (GB&I) und Luca Colombo (IRO Italien) mit Familie, sowie zwei weitere Südafrika 41ers nehmen daran teil und sind mit einmaligen Erlebnissen bestückt in Lusaka von der langen Reise etwas müde und geschlaucht angekommen. Einmaliges Erlebnis unter Tablern – unbedingt empfehlenswert!!! Monika und ich hatten diesen Trip mit Arthur bereits 2012 bei unserem letzten Besuch in Zambia gemacht und waren damals durch die einmaligen Erlebnisse während der Fahrt schwer beeindruckt. Er war alle Strapazen wert!

Zambia hat zurzeit fünf 41 Club Tische mit etwa 60 41ers. Es haben etwa gut 25 Zambia 41ers am AGM teilgenommen. Nahezu 50 Prozent!! Da sind wir prozentual in Deutschland bei OTD weit entfernt.

Im Business Meeting hat dann Luca Colombo sehr für den Antrag bei 41

International von 41 Club Italia geworben, wo Italien erreichen möchte, dass ein Non-Ex-Tabler nach zehn Jahren Zugehörigkeit zur nationalen 41 Organisation die gleichen Rechte hat wie ein Ex-Tabler, also Funktionen bei 41 International einnehmen kann und auch als Councillor stimmberechtigt sein soll. Das führte dann dazu, dass ich die Historie zum Thema Non-Ex-Tabler und Frankreich erläutern musste. In der Diskussion hat sich dann klar herausgestellt, dass 41 Club Zambia nur Ex-Tabler aufnimmt und das auch in Zukunft beibehalten wird. Sie lehnen den Antrag von Italien ab.

Der Galaabend war festlich. Die Ladies hatten sich besondere Mühe gegeben und hatten sich nach traditioneller landestypischer Bekleidung ausgerichtet. Bei ausgelassener Stimmung wurde bis spät in die Nacht das Tanzbein geschwungen.

Es war ein tolles AGM, wir kommen wieder!

Die Zusammensetzung des neuen Präsidiums von 41 Zambia (wichtigste Posten) ist nun wie folgt:

**President Club 41 Zambia:**

Kennedy Kabaghe

**Vice-President 41 Zambia:**

John Lungu

**Past-President 41 Zambia:**

Chisha Mwanakatwa

**IRO 41 Zambia:**

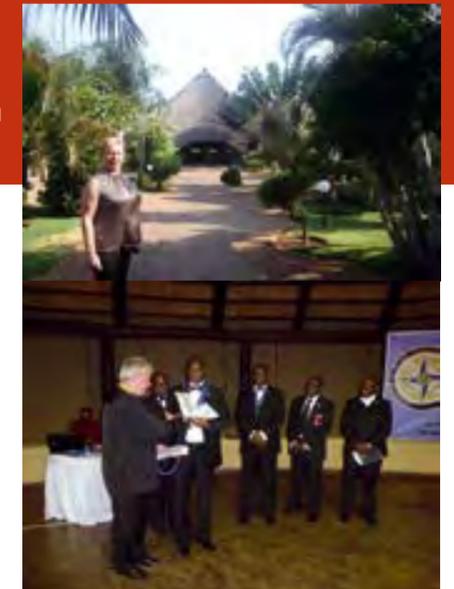
William Mweemba (“The Judge”)

Das 41 Zambia AGM 2016 findet in „Lower Zambesi“ statt. Termin wird wieder im September sein.

**Euer IRO + 41 International Vice President**  
**Engelbert Friedsam**  
**OT 74 Hanau**



41 Zambia AGM Convention Lodge Sandy... eine typisch afrikanische Lodge im tropischen Garten



Banner Exchange mit Outgoing President



Von rechts: IRO Italien Luca Colombo, 41 International Vice President Elect Bruce McKay aus Südafrika, Hinge Editor Andy Waite aus GB&I



Von rechts: Outgoing Präsident Chisha Mwanakatwa, Secretary John Lungu, Incoming President Kennedy Kabaghe, alle aus Lusaka der Hauptstadt von Zambia. Auch der IRO William Mweemba ist aus Lusaka (genannt „The Judge“, da er einer der obersten Richter von Zambia ist)



# KEINE SCHLANGEN UND SKORPIONE

Beim AGM 41 Club Marokko 2015 in Casablanca wurden die wenigen internationalen Gäste rundum gut betreut und versorgt



Hannelore las im Reiseführer, dass es in Marokko viele Schlangen und Skorpione gibt und zog sich vor der Abreise im letzten Moment festes Schuhwerk an. Man weiß ja nie. Allerdings - nötig wäre es nicht gewesen, denn wir wurden am Flughafen von einem Fahrer des marokkanischen Schatzmeisters Nacir Amrani in einem schicken Jaguar in Vollausrüstung abgeholt und gleich ins Hotel gebracht. Skorpione und Schlangen haben es da schwer.

Vom ersten Moment an wurden wir bestens von den marokkanischen Tablern/41ern umsorgt. Es war ihnen eine große Ehre, dass vom deutschen OTD-Board jemand an ihrem AGM teilnahm. Da Club 41 Marokko weniger als 50 Mitglieder hat und nur fünf internationale Gäste angemeldet waren, spielte sich die ganze Veranstaltung trotz der regen Teilnahme von Round Table, Ladies' Circle und Agora in einem überschaubaren Rahmen ab.

Zusammen mit dem 41 International Präsidenten Makarios Charalambides und dem Vize-Präsidenten aus Belgien, Didier van Calster nahmen sich der marokkanische Präsident Mohammed Senhadji und Nacir Amrani die Zeit, uns die Sehenswürdigkeiten von Casablanca zu zeigen, an erster Stelle die Hassan II Moschee, die größte außerhalb Saudi-

Arabiens, und natürlich das Habbous-Viertel.

Sie ließen keinen Moment aus, uns die Schönheiten und Besonderheiten ihres Landes näher zu bringen, und auch über die Schwierigkeiten haben wir gesprochen. Interessant ist, dass die Marokkaner eine sehr hohe Meinung über Deutschland und vor allem über die deutsche Technik haben und unsere Organisation schätzen.

Durch die überschaubare Größe der Veranstaltung fanden alle Programmpunkte privat bei Tablern statt. Bei der „Nations Night“ am Freitag sind wir in typisch bayrischer Kleidung, in Dirndl und Lederhosen aufgetreten. Bereits im Hotel haben wir alle Blicke auf uns gezogen und manche dachten sicherlich, gibt es jetzt auch in Casablanca ein Oktoberfest? Beim Welcome war dann unser AGM T-Shirt mit Werbung für das 41 International AGM in Landshut 2016 ein voller Erfolg. Die Marokkaner waren total begeistert und haben gleich angekündigt, dass sie zahlreich nach Landshut kommen wollen. Wir feierten ausgelassen und wunderten uns, dass es nichts so richtig zum Essen gab. Aber es ist üblich, dass man zuerst feiert, etwas trinkt, tanzt und dann zum Schluss gemeinsam isst. Nach dem Essen gehen dann alle nach Hause.

Das AGM selbst fand bei einem anderen Tabler statt, der einen Raum mit einer geschnitzten Holzdecke hat, in dem die ca. 30 Teilnehmer locker Platz fanden. Ein beschauliches AGM, jedoch mit einer gewissen Brisanz, da der Tisch aus Marrakesch nicht so richtig mitzieht und die nationale Organisation nicht anerkennen will. Club 41 Marokko will sich dadurch nicht aus dem Ruder bringen lassen und bekennt sich eindeutig zu 41 International. Makarios Charalambides (Präsident 41 International) berichtet vom „Memorandum of Understanding“ mit Round Table und der Förderung der Jugend durch z. B. über YAP. Die Marokkaner applaudierten und zeigten sogar Interesse, irgendwann in der Zukunft einmal einen internationalen Präsidenten zu stellen.

Am Ballabend, wiederum bei einem Tabler zu Hause, wurden wir mit marokkanischer Folklore verwöhnt, trinken, tanzen, reden und kurz vor Mitternacht wurde dann das Buffet aufgebaut. Jetzt kennen wir das schon. Jeder schlägt sich den Bauch voll, noch schnell einen Nachtschiff und dann ab nach Hause.

Ja, und Hannelore hatte natürlich ihre schicken Tanzschuhe an. Die Angst vor Skorpionen und Schlangen war gewichen.

**Christoph Weimann**  
OTD-IRO



## HYM 41 INTERNATIONAL IN BIRMINGHAM

Diesen Herbst, vom 23. - 24.10.2015, fand sich die internationale Tablergemeinschaft in Birmingham ein, um sich rege auszutauschen. Den Auftakt machte am Freitag ein Besuch im Louis Marchesi House, wo es ein kleines Museum über die Anfänge von Round Table und Old Tablers/41 Club gibt. Es ist schon beeindruckend, diese historische Luft einzuatmen.

Bei der Versammlung am Samstag wurde intensiv diskutiert. In gewisser Weise ein Novum, worauf das aktuelle Präsidium sehr viel Wert legt. Die Italiener wollen einen Antrag stellen, dass man nach zehn Jahren bei Club 41/OT quasi einem Ex-Round-Tabler gleichgestellt wird. Diesem Antrag wurde vehement von Seiten der Engländer und Inder so deutlich widersprochen, dass wir uns gar nicht mehr äußern mussten. Es kam die Aussage von Neuseeland, dass die Anhebung der Altersgrenze bei RT das schlechteste war, was je eingeführt wurde und letztendlich zum Niedergang sowohl von RT, wie auch OT in vielen Ländern geführt hat.

Die meisten Länder sind sich absolut einig, dass eine enge Zusammenarbeit mit RT die einzig richtige Richtung ist. Wir sind und bleiben ein Nachfolgeclub von RT. Wir unterstützen RT im Service und wir fördern die internationale Jugend mit dem YAP.

Und natürlich war der Anstrich der Veranstaltung britisch. Angefangen vom Toast Master, bis hin zum britischen Abend. Auch wenn die Speisen nicht immer überzeugend waren, hat dies dem Spaß und der internationalen Freundschaft keinen Abbruch getan.

**Christoph Weimann**  
OTD-IRO



# AUF ANHIEB ENTSCHEUNIGT

Das AGM 2015 von 41 Club Südafrika in Parys am Vaal River war für IRO Engelbert Friedsam überraschend überschaubar, aber wie immer herzlich und in bester Freundschaft

Ankunft am 3. September am frühen Morgen in Johannesburg. Den langen Nachtflug in den Knochen hoffen Monika und ich, dass uns jemand von den 41ers wie vereinbart am Flughafen empfängt und uns nach Parys in die SunWa Lodge, der AGM Unterkunft bringt, damit wir erst einmal schlafen können... Aber wie es eben manchmal so ist, kein 41er weit und breit... Nicht verzagen, wir sind vorbereitet und haben einige Telefonnummern dabei. Nach kurzem Anruf und kurzem Schweigen am anderen Ende mit anschließendem erstaunten Kommentar: „Oh you are here already! I will manage... Wait, I will be there in 15 minutes“ sind wir erst einmal beruhigt und harren der Dinge. Als nach einer Stunde noch kein 41er in Sicht ist, erfolgt von uns der zweite zaghafte Anruf. „Yes, just wait a few minutes, I am in a traffic jam“. Ok, ok, nun merken wir, dass wir vergessen haben zu entschleunigen!

Schließlich war dann der AGM Convenor Peter Bragg eingetroffen und hat uns nach Parys gebracht, wo wir die ersten Besucher des AGMs in bester Feierlaune vorfinden. Nach den üblichen Umarmungen und dem ersten Bier am späten Morgen verziehen wir uns dann klammheimlich in unsere Lodge um dann am Spätnachmittag wieder ausgeruht ins Getümmel zurückzukehren und erste Gespräche zu führen. Da sind dann auch der 41 International President Makarios aus Zypern, Andy Waite aus GB&I sowie der italienische IRO Luca Colombo mit gesamter Familie in der Runde der 41ers von Südafrika.

Wie bereits von vorherigen Südafrika AGMs berichtet, zeichnet sich auch dieses AGM durch die unendliche Gastfreundschaft der südafrikanischen 41er aus. Es gibt keinen Augenblick in dem wir ohne Getränk sind bzw. wo wir irgendetwas vermissen. Neben dem ausgezeichneten Fun & Fellowship wird in den Gesprächen und auch im Business Meeting am Samstag klar, dass die 41er

in Südafrika noch einen weiten Weg zur aktiven Zusammenarbeit mit ihrem RT vor sich haben. Nur vereinzelt wird die Zusammenarbeit zurzeit auf Tischebene gelebt.

Um diesen Prozess voranzutreiben hat der South Africa 41 Club President Peter Brauteseth gemeinsam mit dem amtierenden South Africa Round Table President das lokale Memorandum of Understanding über die Zusammenarbeit beider Organisationen feierlich beim Bannerexchange unterzeichnet und die Tische aufgefordert, aktiv auf ihre RTs zuzugehen und die Zusammenarbeit voranzutreiben. Damit ist Südafrika die erste Association, die das MOU offiziell abgeschlossen hat! Alle sind überzeugt dass damit der Grundstein für das gemeinsame Verständnis gelegt wurde und helfen wird beide Organisationen voran zu bringen.

Ich habe die Zeit genutzt um meinen 41 International Präsidentennachfolger Bruce McKay über die laufenden Aktivitäten bei 41 International zu informieren und ihn „auf Kurs zu halten“. Leider haben nur etwa 70 Personen am AGM teilgenommen. Erklärt wurde es damit, dass Parys am Vaal River für die Südafrikaner nicht leicht erreichbar ist. Na dann, hoffentlich ist die Teilnahme im kommenden Jahr besser... Der Ort steht leider noch nicht fest.

Die Zusammensetzung des neuen Präsidiums von 41 South Africa (wichtigste Posten) ist nun wie folgt:

**President Club 41 South Africa:**

John Marshall

**Vice-President 41 South Africa:**

David McKay

**Past-President & IRO 41 South Africa:**

Peter Brauteseth

**Secretary 41 South Africa:**

David McKay

**Euer IRO + 41 International Vice President Engelbert Friedsam, OT 74 Hanau**



41 Club South Africa Outgoing Präsident Peter Brauteseth und der Round Table South Africa Präsident unterzeichnen als erste Association das Memorandum of Understanding (MOU) auf nationaler Ebene für Südafrika, nachdem 41 International und RTI das MOU auf internationaler Ebene im August beim 2015 RTI World Meeting in Visby, Schweden gemeinsam unterzeichnet hatten.



41 Club South Africa Banner Exchange - von links: Outgoing Präsident Peter Brauteseth, 41 International Vice President, OTD IRO Engelbert Friedsam. Ich hatte meine Banner leider nicht dabei, deshalb wurde schnell ein Banner gemalt ☺!



Das South Africa AGM 2015 fand bei Johannesburg in Parys am Vaal River statt.

## BIST DU DER RICHTIGE?

Die AKTIVE HILFE unterstützt seit 30 Jahren Tabler in Not. Rund 200 Round- und Old-Tabler stehen ‚Gewehr bei Fuß‘, anderen Tablern oder deren Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, wenn ‚Not am Mann‘ ist. Zum Beispiel, wenn es wie bei der letzten Hochwasser-Katastrophe in Ost- und Süddeutschland darum geht, Soforthilfe zu leisten. Oder wenn ein Tabler von drei Experten fünf Vorschläge unterbreitet bekommt und Wege aus dem Irrgarten sucht – oder nicht weiß, wer ihm in einer schwierigen Situation helfen könnte.

Ob medizinische, rechtliche, versicherungsrelevante, steuerrechtliche oder all die Fragen, mit denen sich ein Tabler normalerweise kaum befassen muss, die aber in seiner aktuellen außerordentlichen Situation allergrößte Bedeutung erlangen, dann können die Ratgeber der AKTIVE HILFE für klarere Sicht auf das Problem sorgen und die Hinweise auf die nächsten Schritte geben. Und wenn einmal auch Geld eine Rolle spielt: Die AKTIVE HILFE unterstützt Tische bei Aktivitäten zugunsten Betroffener auch, wenn die eigenen Mittel ausnahmsweise nicht ausreichen. [Info-Telefon: 06123 - 70 23 88](tel:06123702388) oder [E-Mail: vorstand@aktive-hilfe.de](mailto:vorstand@aktive-hilfe.de)

## UND JETZT ZU UNSERER FRAGE AN DICH!

Zunehmend erreichen uns Anfragen von Tablern, die sehr komplexe sind und meist ein persönliches Gespräch, evtl. auch längerfristigen Beistand erfordern. So kann zum Beispiel eine Krankheit Auswirkung in andere Bereiche im Umfeld des Tablers haben: Management auf Zeit, Sicherung der beruflichen Zukunft, Kinderbetreuung, Immobilienaspekte, Testament und vieles andere mehr. Hier ist zunächst ein guter, verschwiegener Zuhörer mit Ratgeberfunktion gefragt. Wir nennen ihn ‚Nestor‘.

Wir wären dankbar, wenn Du uns in Deinem Distrikt (und/oder Nachbardistrikten) als ‚Nestor‘ unterstützen würdest. Wir wünschen uns, dass Du als nahe Wohnender für den in Not geratenen Tabler bist und dann gerne mit uns gemeinsam die Fäden zu anderen Ratgebern der AKTIVE HILFE ziehst, um die Not zu lindern, besser noch: zu überwinden.

[Info-Telefon: 06123 - 70 23 88](tel:06123702388) oder [E-Mail: vorstand@aktive-hilfe.de](mailto:vorstand@aktive-hilfe.de)



## SO GEHT HILFE FÜR FLÜCHTLINGE!

Wahren Flüchtlingen helfen, ist das Gebot der Stunde. Nicht nur aus Nächstenliebe, sondern auch aus einem Stückchen Eigeninteresse. Unser Land schrumpft nämlich – das pfeifen alle Spatzen seit Jahren von den Dächern – zuerst an Kindern, dann an Einwohnern und schließlich auch ökonomisch.

Das hat auch die Old Tabler von OT 18 Wiesbaden vor mehr als einem Jahr veranlasst, das „Projekt Wiesbaden“ zu starten. Das Ziel: Asylanten aus Kriegsgebieten das Rüstzeug zu geben, möglichst rasch bei uns auf eigenen Beinen zu stehen, einem Beruf nachzugehen oder ergänzende Qualifikationen erwerben zu können und sich in ihrer neuen Umgebung einzuleben. Das „Projekt Wiesbaden“ eröffnet mit seinen drei Säulen, Hilfen zur Selbsthilfe:

**Säule 1:** Intensiv-Sprachunterricht

**Säule 2:** Zusätzliche Sprechpraxis in Verbindung mit praktischen Informationen über den Alltag in Deutschland, Hessen und Wiesbaden (von der Stadtführung über den Besuch öffentlicher Institutionen bis hin in den Freizeitbereich u.a.m.)

**Säule 3:** Vermittlung von Hospitationen und/oder Praktika

Die ersten vier Projekte mit je 20 Asylanten liegen hinter den OTlern; mehr als 70 Prozent der Teilnehmer haben die sprachlichen Tests erfolgreich bestanden und befinden sich teilweise schon in Schnupperphasen bei Betrieben und Institutionen.

Erfolg bringt Anerkennung: Inzwischen erfreut sich das „Projekt Wiesbaden“ der Unterstützung durch die Stadt Wiesbaden, das Land Hessen und namhafter Unternehmen.

**Weitere Auskünfte und Informationen über Dr. Rainer Dücker (OT 18) oder den Vorstand der AKTIVE HILFE.**



# ERSTE KAUBER TABLERWOCHE IM ROUND TABLE CAMP



Seit Monaten angekündigt fand am 22. August 2015 und damit drei Jahre nach Vereinsgründung die heißersehnte offizielle Eröffnung des Round Table Kinder- und Jugendcamps als Höhepunkt der Tablerwoche in Kaub statt.

Da es die erste Tablerwoche mit Sommerfest in Kaub war, wusste man ja nicht so genau, was einen dort erwarten sollte.... „Bier und Würstchen sind da, ansonsten komm einfach“ – so hatte es im Vorfeld geheißt. „Anmelden? Nicht nötig! Wir führen eine Strichliste und es werden schon eine ganze Reihe Freunde kommen“.

Ankunft dann am Freitagnachmittag mit neuem Wohnmobil (Jungfernfahrt!). Es waren schon einige Tabler und Oldies mit ihren Frauen und Kindern da, es gab aber noch viel Platz auf der großen Wiese. Das änderte sich dann bis zum Freitagabend nach und nach, als weitere Freunde mit Kind und Kegel aus Nah und Fern eintrafen mit RTD-Präsident Holger Cosse im Wohnmobil an der Spitze.

Am Samstag füllte sich dann das Round Table Camp bei schönstem Sonnenschein mit vielen Tablern, Oldies, Familien und Freunden für ein tolles Sommerfest, das mit der offiziellen Eröffnung des Round Table Camp seinen Höhepunkt erreichte. Knapp 250 Gäste wurden gezählt, und

außer Bier und Würstchen gab es auch ein leckeres (vegetarisches) Chili (Danke an Andrew Fordyce, OT 74 Hanau, fürs Kochen der 100 Portionen!) und selbstgebackener Kuchen. Leckerer Kauber Riesling war natürlich ebenfalls am Start.

Es gab viele sehr gute Gespräche und intensiven Austausch, auch mit sehr interessierten Besuchern aus Kaub und der Umgebung, die alle sehr positiv überrascht waren, was sich hier im alten und verfallenen, von der Natur zurück erobertem Elsleinbad alles getan hat. Alle Einrichtungen des Round Table Camps wurden insbesondere von den vielen Kindern ausgiebig getestet. Die Fotoausstellung zum Aufbau des Round Table Camp im „Round Table Children's Wish-Raum“ hat sehr anschaulich verdeutlicht, wo wir vor drei Jahren angefangen haben und was seitdem alles passiert ist.

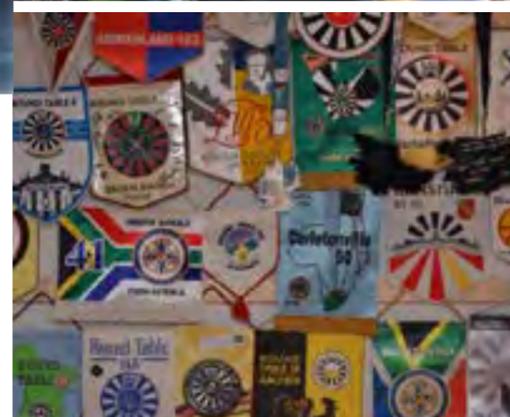
So ging die Tablerwoche und das Wochenende wie im Flug vorbei und nach gemeinsamem Frühstück, Aufräumen und Säubern am Sonntagmorgen mussten wir leider alle wieder nach Hause, da am Nachmittag bereits die nächste Kindergruppe (55 Kinder plus zehn Betreuer) aus Wetzlar ins Round Table Camp einziehen wollte.

Diejenigen, die dieses Jahr schon dabei waren, haben allesamt die erste Tablerwoche und das Sommerfest sehr genossen. Alle, die nicht kamen, haben ein schönes und sehr zwangloses Tablerwochenende im Sinne von Side by Side mit alten und neuen Freunden verpasst. Aber aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben: Die Tablerwoche soll künftig jedes Jahr stattfinden und mit einem Sommerfest/Tag der offenen Tür gekrönt werden.

Plant die Tablerwoche und das Sommerfest für 2016 fest mit ein! Kommt mit Euren Familien, Kindern und Enkelkindern! Gerade die Augen und Gesichter unserer Kinder und Enkelkinder haben das ganze Wochenende freudig gestrahlt. Bis sie spätabends nach viel Spiel und Toben, am Lagerfeuer zu den Gitarrenklängen von Jens Deward, RT 132 (DANKE!) und unserem Gesang einer nach dem anderen glücklich und todmüde einschliefen.

Ich werde die Tablerwoche und das Sommerfest im Round Table Camp, wo immer ich hinkomme, begeistert empfehlen und auch in Zukunft durch mein Kommen unterstützen.

**YIOT Wilhelm Rupflin**  
Distriktspräsident OTD Distrikt 9





## RTSOH IN DER 105. MINUTE

Die School of Hope in Kenia ist in der Verlängerung. Um das Bestehen der Schule abzusichern, werden dringend weitere Schlafplätze benötigt. Projektinitiator und -koordinator Stefan Bügler (OT 70 Lüneburg) schildert die Situation

Rio de Janeiro, WM-Finale, Götze ist schon eingewechselt und wir befinden uns in der 105. Minute des Spiels, kurz vor Ende der ersten Verlängerung. So fühlt sich für mich gerade das RTSOH-Projekt nach 10,5 Jahren Laufzeit an. Ein Jahr = 10 Minuten, das könnte eine Gleichung sein, die das Ende der großen Infrastrukturprojekte bestimmt. Von mir aus aber auch gerne früher.

Warum sind wir eigentlich in der Verlängerung? Auch ich dachte schon mal, „wir haben fertig“, aber es gibt doch noch etwas Wichtiges zu tun, damit unsere Spenden in die Infrastruktur der Secondary School auch den besten Ertrag bringen.

Die Liste der von uns errichteten Gebäude ist lang: viele Klassenräume, eine Behindertenschule, Computerräume, Bibliotheken, Küchen und Speisesäle, eine Secondary School, ein Ausbildungszentrum und ein komplett neuer Standort mit Nursery und Primary School und eine Klinik, die mehrfach ausgebaut, nun ein HIV/AIDS Patient Support Center, Aufklärungszentrum, Labor, eine Ambulanz und Entbindungsstation beherbergt. Die RTSOH-Kapazität beträgt rund 1 200 Schüler und über 1 000

HIV/AIDS Patienten, mit über 100 Mitarbeitern. Damit beeinflussen wir das Leben von über 20 000 Menschen. Bei diesen Zahlen schwirrt mir der Kopf.

Mit vielen Einrichtungen hat unsere Schulmanagerin Natalie Roberts-Odipo Neuland betreten. Sie hat den Aufbau des Gesundheitssektors wahrlich gemeistert, ebenso den Aufbau des neuen Standorts in Dago. Die größte Herausforderung jedoch war und ist die Entwicklung der Secondary School – die weiterführende Schule mit der Klasse 9 bis 12, die im Jahr 2011 offiziell übergeben wurde.

Während die administrativen und operativen Dinge zum Betrieb der Secondary zügig im Griff waren, ist die Anfangszeit einer neuen Schule in Kenia immer schwer. Denn neben erschwerten Schulgebühren (die wir haben) ist die Güte der Ausbildung – durch nationale Examen vergleichbar – ein wichtiger Faktor für die Schulwahl. Die letzten Jahre zeigen, dass die Schule auf einem sehr guten Weg ist, sich zu etablieren. Das ist schon mal toll, aber zur kompletten Auslastung der Schule, ist die Möglichkeit auf dem Schulgelände zu wohnen, das sogenannte „Boarding“,

ein unverzichtbarer Teil einer Secondary School in Kenia. Das ist jedoch DER Aspekt, den wir alle absolut unterschätzt haben. Also ging es in die Verlängerung.

Während der RTSOH-Tour 2013 fiel die Entscheidung, „Boarding Houses“ zu bauen. Je ein Haus für Mädchen und für Jungen, mit je zwei Wohnflügeln (40 Schlafplätze pro Flügel), wurden geplant und ich glaubte damals, dass wir mit je einem Flügel – also je 40 Plätzen – auskommen würden. Pustekuchen!

Im Jahr 2014 errichtet, nahm der erste Wohnflügel für Mädchen 2015 seinen Betrieb auf, was zu einem sprunghaften Anstieg der Schülerzahlen führte. Während sich nun 36 Mädchen 24/7 auf dem Schulgelände aufhalten, Bibliothek und Computerraum nutzen können, verlassen die anderen Kinder am frühen Abend die Schule und sind häufig erst nach Einbruch der Dunkelheit zuhause. Da die meisten Kinder in Lehmhütten ohne Strom wohnen, ist an effektives Lernen dort nicht zu denken. So geht es früh zu Bett und in der Morgendämmerung zurück zur Schule, wo die Kinder häufig zwei Stunden vor Unterrichtsbeginn wieder in ihre Bücher schauen und Lernen. Dieser Tagesablauf

Bild unten: Seit 2015 bietet das Gebäude Schlafplätze für derzeit 36 Mädchen.

Großes Bild links: Nur noch wenige Arbeiten sind notwendig, dann können die ersten 40 Jungen zum neuen Schuljahr Anfang 2016 einziehen. Zweites Bild unten: Der Inbegriff der 105. Minute. Noch 9.000 Euro werden benötigt, damit auch hier Anfang 2016 weitere 40 Mädchen wohnen können.



zeigt exemplarisch, warum wir Schlafplätze für alle Schüler benötigen. Wirtschaftlich betrachtet ist dies die Absicherung unserer Spenden, die wir über die Jahre in die Secondary School haben fließen lassen.

Die Absicherung geht weiter. Zum Januar 2016 werden 40 Schlafplätze für Jungen bereitgestellt und die zweiten 40 Schlafplätze für Mädchen sind im Bau. Die bestehende Finanzierungslücke von derzeit 9 000 Euro zu schließen, wäre gleichbedeutend mit der 110. Minute des WM-Finales. Die Finanzierung der letzten 40 Plätze für Jungen steht für Götze's Tor und deren Übergabe für den Schlusspfiff nach 120 Minuten, in denen RT und OT dann wahrhaft weltmeisterliches geleistet haben.

Bitte packt mit an und unterstützt die RTSOH in den letzten 15 Minuten der Verlängerung! Wir freuen uns, wenn ihr dabei seid und danach nur noch die Korben des RTSOH-Champagners knallen.

Stefan Bügler  
OT 70 Lüneburg

## ENGE KOOPERATION MIT DEM KONVOI



Der „Kliniken Helfen e. V.“ ist von Tablern, Oldies und Ladies gegründet worden und arbeitet eng mit dem Weihnachtspäckchenkonvoi zusammen

Der Verein hat sich 2013 aus Tablern, Oldies und Ladies gegründet mit dem Ziel, in Deutschland nicht mehr benötigtes medizinisches Material in bedürftige Länder, mit dem derzeitigen Hauptziel Rumänien, zu bringen. Mittelfristig wird Kliniken Helfen e.V. die Hilfsgüter transportieren und den Weihnachtspäckchenkonvoi entlasten. Der Verein arbeitet eng mit der Konvoileitung zusammen. Der Zustand vieler rumänischer Krankenhäuser ist katastrophal. Die medizintechnischen Geräte und das Inventar sind extrem überaltert (siehe Bilder).

Wir benötigen für die Krankenhäuser Krankenhausbetten, Nachtschränken, Gehhilfen, Infusionsständer, Bettwäsche, eventuell Kleidung für Ärzte und Schwestern (wie neu) medizinisches Verbrauchsmaterial (Spritzen, Desinfektionsmittel, Verbandsmittel, Handschuhe, Pflaster etc.), OP-Tische, OP-Lampen, Kinderbetten, Liegen und Rollstühle. Die Transportgüter sollten sauber und funktionstüchtig sein. Ziel ist es, vor dem Transport einen Abnehmer zu finden, daher benötigen wir aussagekräftige Fotos und den ungefähren Zeitwert. Kliniken helfen e. V. kann Hilfsgüter aller Art transportieren. Einige Waren nehmen wir aus organisatorischen oder gesetzlichen Gründen generell nicht mit: Gebrauchte Kleidungsstücke, Lebensmittel, Medikamente (wegen fehlender Zulassung in den Zielländern) abgelaufene Waren, bzw. Waren die innerhalb der nächsten Tage ablaufen.

Ziel ist es mittelfristig pro Jahr zwei bis vier LKW in bedürftige Länder zu schicken und die Kontakte zu den Krankenhäusern in den bedürftigen Ländern auszubauen und den vor Ort Bedarf zu ermitteln.

2014 schickten wir drei LKW mit 110 Betten, 90 Nachtschränken und me-

medizinischem Verbrauchsmaterial nach Targu jiu Rumänien. Vermittelt wurde das Krankenhaus durch RT 2 Drobeta Turnu Severin. Das Krankenhaus ist 50 Jahre alt und hat noch seine Erstausrüstung.

Bitte helft uns mit Kontakten zu Krankenhäusern in Deutschland, sodass wir auch in Zukunft weiter helfen können.

Tommy Führer  
OT 74 Hanau

Infos unter:

[www.klinikenhelfen.de](http://www.klinikenhelfen.de)

Kontakt:

Monika Dambietz

[monika@dambietz.de](mailto:monika@dambietz.de)

Tel.: 08374-231923





## DEUTSCHE HOCHBURG DES RUMS

Die Charter von OT 530 Flensburg bot einige Überraschungen und einen stimmungsvollen Abend nach der Charter in der Kirche

Nach Flensburg? Nur mal so? Da bist Du ja über fünf Stunden unterwegs! Meinem Freund (Nicht-Tabler) stand das Erstaunen ins Gesicht geschrieben, als ich erklärte, dass ich das Wochenende nach Flensburg fahre, um einen OT-Tisch zu chartern. Dass es durch Autobahnvollsperrung und Staus noch wesentlich länger dauerte, ahnten wir beide nicht.

Aus meiner Sicht ist die Charter eines neuen Tisches die schönste und ehrenvollste Aufgabe, die es für einen OTD-Präsidenten gibt, dafür ist kein Weg zu weit! Noch „just in time“ erreichten wir unser Hotel „Alte Post“; das Zimmer stylish, aber leider sind moderner Stil und praktischer Nutzen nicht immer gepaart.

Im Restaurant trafen wir schnell auf die ersten Tabler und sogar ein paar auswärtige Gäste waren schon vor Ort. Beim Warten auf das Essen gab es die ersten netten Gespräche und ein großes Kompliment: Sten Hansen von Extablers Denmark äußerte sich tief beeindruckt vom Service-Engagement der Tabler in Deutschland. Besonders gefallen hatte ihm ein Video des Weihnachtspäckchen-Konvois und er bat mich um mehr Informationen; er möchte die Tabler in Dänemark, die sich auch bei Round Table eher der Geselligkeit wegen treffen, für Service-Projekte begeistern.

Für den Abend hatten die Flensburger „noch in Gründung“ eine Führung durch die Altstadt organisiert, der Hafen, ein paar alte Gassen, drei Szenekneipen und Informationen „satt“. Dass die Führung von einer ehemaligen Amerikanerin geleitet wurde, war bemerkenswert: Kenntnis der Lokalgeschichte, Hintergrundwissen und nicht zuletzt plattdeutsche Sprache waren perfekt.

Am nächsten Morgen war das Zeitfenster groß genug, um auch Lang-

schläfer nicht unter Druck zu setzen. Unser erster Programmpunkt war die Besichtigung des Rum-Museums. In früheren Zeiten war Flensburg die Rum-Metropole. Der Hintergrund war mir neu: Über lange Zeit war Flensburg Dänisch; da die Dänen von 1666 bis zum Verkauf an die Amerikaner 1917 westindische Kolonien hatten, erfolgte der Transport von Rohzucker nach Europa zum Großteil über Flensburg. Hier wurde der Zucker gereinigt und umkristallisiert, bis der hochgeehrte und sehr teure weiße Zucker als Handelsprodukt entstand. (Zeitweise wurde ein Kilo weißer Zucker mit 350 Gramm Gold aufgewogen). Bei der Reinigung des Rohzuckers blieb zuckerhaltige Melasse als Abfallprodukt über. Was lag näher, als durch Vergärung Alkohol zu gewinnen? Die klassischen Rumhändler und Destillateure sind inzwischen aus Flensburg verschwunden, sodass sich nur noch Kleinbetriebe um - allerdings hochwertige - Produkte kümmern.

Nach dem Museum stand die Flensburger Förde auf dem Programm; per Schiff fuhren wir an den attraktiven Häusern des deutschen und dänischen Ufers vorbei bis Glücksburg und zurück.

Der Charterakt wurde in der Marienkirche mitten in der Innenstadt durchgeführt. Ein würdiger Rahmen, Ansprachen und Glückwünsche in einer stimmigen Länge und am Ende merkte man den Flensburger Tablern an, wie stolz sie waren, das „in Gründung“ losgeworden zu sein.

Die Feier am Abend fand im „Mäders“ statt, direkt an der Förde mit einem fantastischen Blick auf die Altstadt von Flensburg. Bei bester Stimmung und inzwischen doch zahlreichen auswärtigen Gästen (Düsseldorf, Sylt, Südtondern, Reutlingen mit der „Roten Laterne“,

Neumünster, Torgelow, Bielefeld und Soest und dem fast kompletten Präsidium von Ladies' Circle Deutschland) verbrachten wir einen stimmungsvollen Abend mit gutem Essen und vielen Gesprächen rund um das Tablerdasein.

Einer der Höhepunkte war der Startschuss zum Serviceprojekt von OT 530 Flensburg: Am 6.12. wird ein Weihnachtsmann-Charity-Lauf in der Flensburger Innenstadt veranstaltet. Im Startgeld von 15 Euro ist bereits ein Weihnachtsmannkostüm enthalten. Teilnehmer und Sponsoren sind natürlich auch von außerhalb willkommen. Mehr Informationen unter: [www.santafunrun.de](http://www.santafunrun.de)

**Mein Resume des Wochenendes:** Eine Charter, die besser nicht sein konnte. Und meinem Freund werde ich sagen: Es war jeden Kilometer wert.

**Rudi Schünemann**  
OTD Präsident 2015/2016



## REGENSCHAUER UND „LIEBESTHERME“

Bei der Charter von OT 195 Aalen unterhielten die Gäste mit kurzweiligen Reden. Die Round Tabler sorgten für eine Überraschung

Matthias Bader ist sichtlich gerührt. Der DP von D10 wird bei der Charter von OT 195 Aalen von „seinen Küken“ als achties Mitglied aufgenommen. Dem sonst so Schlagfertigen fehlen schlichtweg die Worte. Die Neuaufnahme ist der Höhepunkt eines abwechslungsreichen, unterhaltsamen und äußerst kurzweiligen Charteraktes mit einer faustdicken Überraschung.

Für die sorgen die Round Tabler. Kaum hat OTD-Vizepräsident Peter Weiß in Vertretung von OTD-Präsident Rudi Schünemann die Geschichte der Tischgründung von OT 195 Revue passieren lassen, steckt er auch schon in einem Dilemma: Wo ist die Charterurkunde? Weder seine Lebensgefährtin Ute noch OTD-Sekretärin Karin Kreuzer können dem ratlosen OTD-Vize helfen. Doch dann geht die Tür auf - und die Round Tabler von RT 195 kommen mit Blaulicht und der Charterurkunde im gläsernen Hochsicherheitsbehältnis, montiert auf einer Kloschüssel und mit Kakteen bepflanzt, durch die Reihen zur Bühne gefahren. Peter Weiß fällt ein Stein vom Herzen und kann anschließend die Charterurkunde Charterpräsident Boris Erdmann überreichen und die Neuldies „nadeln“ - verbunden mit der Bitte: „Beschränkt Eure Aktivitäten nicht nur auf Aalen, unterstützt auch den Distrikt, nehmt Teil an überregionalen, nationalen und internationalen Veranstaltungen“.

Danach geht es Schlag auf Schlag. Gäste aus Christchurch in Großbritannien (nicht aus Neuseeland, wie manche vermuteten), dem Distrikt, aus Distrikt 8 und 9 sowie aus dem ganz hohen Norden geben sich auf der Bühne die Klinke in die Hand und überreichen mit humorigen Ansprachen diverse Spirituosen, von Wein über Bier bis Rum und Schnaps. Die Freunde von OT 125 Heidenheim

stimmen ein Lied an, das in eigenwilliger Kakophonie Charme der besonderen Art verströmt. Peter Benien von OT 209 Zweibrücken, der vor Jahren in Aalen beruflich tätig war, appelliert an die Oldies, den RT zu stärken, damit OT weiter wachsen kann. OT 192 Ellwangen gibt zu bedenken, dass man ab einem bestimmten Geburtstag keine Geschenke, sondern Geschenkkörbe erhält, und hat einen solchen für die Oldies zusammengestellt. Wilhelm Rupflin von OT 85 Ortenau und DP D9 bedauert die Aalener. Die Gegend sei „württembergisch-sibirisch, da wächst nix, kein Wein, net mal Kartoffeln oder Tomaten“. Als Ausgleich gibt es „wohlschmeckenden“ badischen Wein.

Die Auftritte werden vom DJ mit passender Musik unterstützt - und bei der Einspielung „Ich geh' mit meiner Laterne“ haben die Jungoldies von OT 520 Flensburg ihren Auftritt. Die waren für die Überreichung der Roten Laterne ursprünglich auf den „kurzen Weg nach Schwerin“ eingestimmt, doch die Charter der Schweriner wurde abgesagt. Der Tisch stand dann vor der Frage: „Wo liegt eigentlich Aalen?“ Als der DJ dann bei der Überreichung der Roten Laterne „An der Nordseeküste“ einspielt, kontert Martin Steffen: „Nein, Flensburg liegt nicht an der Nordsee, lieber DJ, wir haben auch keine Deiche, keine Schafe und nicht Klaus und Klaus“.

Nach einer Darbietung eines Zauberers wird die Tanzrunde eröffnet, während sich die Tabler an den Tischen weiter intensiv unterhalten, über die Charter und über das Welcome am Vorabend. Das begann mit einem lauen Sommerabend und endete mit einer lauen Sommernacht bis in die frühen Morgenstunden. Dazwischen gab es eine Nachtwächtertour - bei der es exakt bei Tourbeginn heftig zu regnen be-

gann. Und mitten im Regenschauer eine Fata Morgana: Die Tabler von RT 195 platzierten mitten auf dem Marktplatz eine gelbe Kiste mit Tegernseer Urbräu. „So wurden wir nicht nur von außen, sondern auch von innen nass“, sagt OTD-Vizepräsident Peter Weiß. Einige haben dann am Farewell noch die Möglichkeit genutzt, das Thermalbad Limestherme in Aalen zu besuchen. Dabei wird ein Lesefehler vermutet, denn in den Gesprächen war hin und wieder von „Liebestherme“ die Rede.

**Helmut Müller**  
Editor



## QUARTETT AM ANFANG

OT 57 Dillenburg feiert sein 25-jähriges Jubiläum und erinnert sich an die Anfangsjahre

Ein Orga-Team, bestehend aus Wolfgang Endruweit, Peter Kasper und Ralf Heuser, erhält von dem Tisch das Mandat, die 25-Jahr-Feier unseres Tisches zu organisieren. Einigkeit besteht über wesentliche Eckdaten: „Black Tie“, kulinarische Genüsse und genug Zeit, sich untereinander über das Tabler-Leben seit der Gründung des Tisches in 1990 unterhalten zu können. Es findet sich eine geeignete Lokalität, ein Geheim-Tipp unter Kennern: Das Restaurant „Zur schönen Aussicht“ in Greifenstein. Termin ist der 17. Oktober 2015.

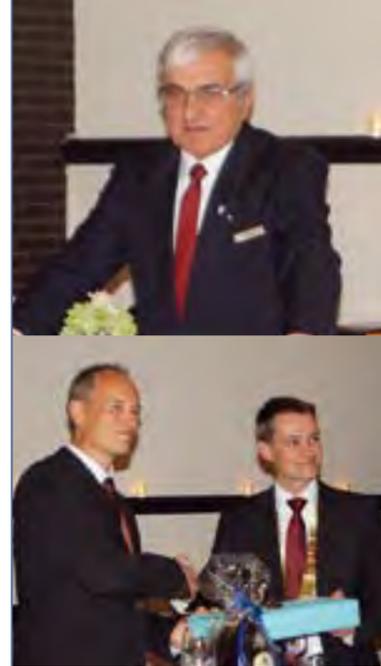
Wir sind ein großer Tisch mit 31 aktiven Old Tablern. Fast alle sind dabei. Hinzu kommen unsere Partnerinnen, Vertreter von RT, LC und Tangent sowie Ehemalige des Tisches. 25 Jahre – fast 50 Teilnehmer, eine große Runde zum gemeinsamen Feiern! Als amtierender Präsident verweise ich in meiner kurzen Begrüßung darauf, dass die Altersspanne der Aktiven mehr als eine Generation umfasst. Lebensalter 41 bis 74 Jahre. Getragen werden wir von einer gemeinsamen Leitidee, einem Esprit, der uns altersunabhängig zusammenschweißt. Ich stimme die „RT/OT-Hymne LALALA ...“ an und es wird locker. Rebecca Busch von LC überreicht uns eine Holzkiste mit leckeren Läderach-Pralinen als Gastgeschenk. Brigitte Cunz-Petri sagt eine 100-Euro-Spende an Pater Kliegel in Chile zu, einem unserer langjährigen Spendenempfänger. Stephan Boch von RT versorgt uns mit einem neuen Hammer, der mir helfen wird, bei den Meetings das Wort zu ergreifen. Dieter Wellner, inzwischen wieder in der Pfalz verortet, beschenkt uns mit einem 3-Liter-Bocksbeutel Wein. Wir genießen in einem wundervollen Ambiente die perfekt aufeinander abgestimmten ersten Gänge des Menüs.

Dann ergreift Wolfgang Endruweit, Gründungspräsident von OT 57 Dillenburg, das Wort. Er skizziert die Entstehungsgeschichte unseres Tisches. 1978 gründen 12 altersbedingt ausschei-

dende Tabler einen Lions-Club. 1985 erreichen weitere 4 Tabler die Altersgrenze. Sie spielen mit dem Gedanken, Old Tabler zu werden. Es sind neben Wolfgang Endruweit noch Peter Kasper, Bernhard Schwehn und Reiner Linke. Bei einer Info-Veranstaltung des Distrikts kommt die Idee eines gemeinsamen Tisches aus Dillenburg, Wetzlar, Lich und Gießen auf. Entfernungsbefehringt wird die Idee als unpraktisch verworfen. Informell treffen sich die vier Tabler regelmäßig zwei Mal im Monat. Die Idee einer Tisch-Gründung steht fest und wird weiter verfolgt. 1986 ist OT 57 Dillenburg i. Gr. bereits dem OT-Verzeichnis zu entnehmen. Es fehlen noch weitere drei Tabler zur endgültigen Umsetzung des Plans. 1989 kommen Klaus Engelbach, Bernd Amelung und Ulli Hetzler dazu. Die Mindestgröße zur Charter ist erreicht! In einem gemeinsamen Meeting mit RT-Präsident Rudi Wever wird die Charter-Feier auf den 30. Juni 1990 in Burg Greifenstein festgelegt. Dem Protokoll vom 7. Januar 1990 ist bereits zu entnehmen: „Was wir nicht wollen, ist eine Feier mit Schirm, Smoking und steifem Hut!“ Es kommen Gäste aus Swansea, Reims, Valby Vesterbro und Winschoten. Distrikts-Präsident Christian Weizmann überreicht im Auftrag des OTD-Präsidiums die Charter-Urkunde. Noch am Charter-Abend kommt Jens Backhaus als achtetes Mitglied hinzu.

Eine breite Auswahl von Fotos aus 25 Jahren Tabler-Leben, von der Charter-Feier bis zu aktuellen offiziellen Meetings und privater Treffen, Service-Aktivitäten wie die Getränkeversorgung bei der Airshow Breitscheid zusammen mit RT 57 sind auf A0-Leinwänden zusammengestellt. Jeder erkennt sich irgendwo wieder, früher und heute. Erinnerungen werden wach. Wir feiern bis in die frühen Morgenstunden. Ich denke, es war für alle eine gelungene Feier!

**Heiko Thomä**  
Präsident OT 57 Dillenburg



Gründungspräsident Wolfgang Endruweit. Darunter: RT-Präsident Stephan Boch überreicht das Gastgeschenk an OT-Präsident Heiko Thomä.

Fotos unten: Stimmungsvolle Feier in festlichem Ambiente



## DITHMARSCHER UNTER SICH

Beim 20-jährigen Jubiläum von OT 159 Heide outeten sich zahlreiche Gäste als gebürtige Dithmarscher

Zu Beginn des Jahres fiel einigen Tablern von OT 159 siedend heiß auf bzw. ein „Wir sind ja vor 20 Jahren gechartert worden!“ Es stellte sich die Frage: Soll das gefeiert werden? Die Entscheidung fiel recht schnell: „Es wird gefeiert!“

Die Einladungen an die Honoratioren aus Politik und Verwaltung wurden vom Tischpräsidenten ausgesprochen, die Einladungen an die Service-Clubs vor Ort übernahm der weltgewandte Urologe des Tisches Dr. Ascan Jung und die Gäste von außerhalb wurden vom IRO eingeladen.

Ein Bedarf nach Welcome und Rahmenprogramm bestand nicht. So konzentrierte man sich auf den Ballabend. Ort der Veranstaltung war natürlich das Heider Tivoli, im Hause des Präsidenten von OT 159 Heide Peter Bartsch. Das Wetter war schön, um 19 Uhr sollte der Beginn sein. Erstaunlicherweise waren die meisten aber deutlich früher erschienen, es gab genug Plätze. Neben einem köstlichen Empfangsgetränk wurde Finger Food gereicht, für die meisten Gäste die ideale Kombination. Bevor es los ging noch schnell ein Gruppenphoto vor dem Haus (viele haben sich so gut es geht hinterm Vordermann versteckt - also nicht dabei gewesen - Pech gehabt).

Der Abend wurde eröffnet mit der Begrüßung der Gäste durch den amtierenden Tischpräsidenten von OT 159 Peter Bartsch, wobei er ganz besonders Beata und Aleksander Skoracki aus Posen erwähnte. Er verlas dann die Grußworte

unseres OTD-Präsidenten Rudi Schünemann. Es folgten die Grußworte des Kreispräsidenten des Kreises Dithmarschen und des Bürgermeisters der Stadt Heide. In guter Dithmarscher Tradition fielen diese recht kurz aus (unter drei Minuten).

Nun kam wenigstens für einen Teil der Tabler der wichtigste Teil des Abends, ein kalt/warmes Buffet von der feinsten Art. Ob Lachs, Scampi, Roastbeef oder Lammlachse - alles war in Hülle und Fülle vorhanden. Es war zu lecker! Nach dem Essen folgte die Präsidentin von Tangent Deutschland Antje Meyn mit einer kurzen Rede (aus sicherer Quelle erfuhr ich, dass auch Sie in Dithmarschen geboren ist). Nun war der Distriktpräsident des Distriktes 1 Jan Eskildsen an der Reihe und - oh Wunder - er outete sich als gebürtiger Dithmarscher, obwohl in Bad Malente wohnend. Als Geschenk überbrachte er Wein aus Schleswig-Holstein, ja ihr habt richtig gelesen, aus dem nördlichsten Bundesland der Bundesrepublik Deutschland. Die Präsidentin von LC 6 Heide überließ Ihre Rede der „Pressesprecherin“ (gut delegiert!), aber die Ordensverleihung ließ sie sich nicht nehmen. Als Vertreter des OT 67 Neumünster, meine Wenigkeit, überbrachte ich einen Wanderstab, um die Reisefreudigkeit des Tisches zu erhöhen. Man kann ja gar nicht genug reisen! Der Präsident von OT 444 Bernd Reimers (genannt Blechi) übergab dann nach einer etwas kessen Rede einen Gutschein über leibliche Genüsse.

Dann verlor ich irgendwie den Überblick. Bei der Rede des Tischpräsidenten von RT 159 Heide Dr. Carl-Gerhard Spilcke-Liss fiel dann in Anlehnung an das Motto von OTD Pastpräsident Oliver Poppe die Formulierung „**Horizonte erweitern**“. Der Präsident von OT 61 Husum verzichtete auf eine kurze Rede, weil schon alles gesagt war. Er überbrachte einen Präsentkorb mit Delikatessen aus der Region. Die alten Tabler von OT 159 bewiesen jetzt, dass sie über das Reden von erweiterten Horizonten schon hinaus waren und in die Tat umgesetzt hatten. Jedenfalls war die Tanzfläche gefüllt mit uns Oldies und ihren Tanzpartnerinnen sowie den Gästen. Wer nicht tanzen wollte hatte selber schuld, die Musik war klasse und die Tanzfläche war optimal dimensioniert.

Um 24 Uhr gab es dann, bei OTD (Old Tablers Deutschland) bereits langjährige Tradition, die „Curry-Wurst“. Zur Schande der anwesenden Tabler musste ich erfahren, dass der Titel „**Ginger und Fred des Abends**“ nicht an einen Tabler und Partnerin ging, sondern an einen externen Gast. Bemerkung des IRO's: Der hätte einer von uns sein können. Der Abend endete um 2 Uhr und der IRO Ditmer löschte als Letzter das Licht. Ein gelungener Abend, mit wenig Resonanz aus dem Distrikt. Wer dabei war hat es nicht bereut, zu reisen. Ihr wisst ja, nach dem Fest ist vor dem Fest!

**Klaus-Moritz Ruser**  
OT 67 Neumünster

# HÖCHGENUSS BELFRIESENWETTER

Beim Halbjahrestreffen in Wilhelmshaven erlebten die Gäste Tabler Spirit in Reinkultur. Selbst das Regenwetter konnte die gute Stimmung nicht trüben.



(Fotos: Helmut Müller, Fabian Engler, Monika Schweinsberg)

## DAS PERSONAL DES COLUMBIA-HOTELS KOMMT FAST AUS DEM TRITT.

Und Wolfgang Schadwinkel, Präsident von OT 36 Wilhelmshaven-Friesland, reibt sich verwundert die Augen. Was ist da los? Gestandene Männer um die 60 brabbeln wie die Kinder ein „LaLaLa“ und klatschen in die Hände, als wär's ein Ringelrein, spontan, herzlich, mit freudigen Gesichtern – und gleich darauf ein kräftiges „Skål“ zum Anstoßen. Wir sind mitten im Galaabend des Halbjahrestreffens in Wilhelmshaven. Die Stimmung ist gelöst. Die Delegiertenversammlung und das offene Beiratsmeeting mit sehr intensiv geführten Gesprächen (siehe dazu die Zusammenfassung auf den nächsten Seiten) ist verarbeitet, nun wird gefeiert. In stilvollem Ambiente. An festlich eingedeckten Zehnertischen mit überhohen Kerzenständern, die es erlauben, mit dem gegenüber ohne „Sichtschutz“ zu kommunizieren. Entsprechend Gesprächig sind die Tabler – und reagieren auf Reden und Grußworte auf ihre Weise. Beispielsweise mit dem „LaLaLa“.

Für Wolfgang Schadwinkel – und wohl auch für manch anderen am Wilhelmshavener Tisch – ist das neu. Der Tisch ist sprichwörtlich „in die Jahre“

gekommen. Der Jüngste ist Jahrgang 1970 – der Rest ab Jahrgang 1952, der Älteste Jahrgang 1939. Seit Jahrzehnten wird die Freundschaft untereinander gepflegt. Allerdings nur bis zur Tischkante. Schade eigentlich, denn der Tisch hat ein sehr reges Tischleben. Und er versteht es, den Tabler-Spirit zu leben. Offen zu sein für Neues. Tolerant zu sein, wenn sich etwas ändert. So war es überhaupt kein Problem, die geplante Fahrt zum Jade-Weser-Port kurzerhand abzublasen, weil für die Diskussion zur Satzungsänderung und die Präsentation der neuen Homepage noch Zeitbedarf bestand. Da haben die Wilhelmshavener flexibel und voller Verständnis reagiert. Und sie haben sich den Spaß nicht verderben lassen, sich eingelassen auf das was kommt.

Am Galaabend ist Wolfgang Schadwinkel bei der „LaLaLa“-Einlage jedenfalls die Freude ins Gesicht geschrieben. Denn dieses „LaLaLa“ verbindet und signalisiert: Wir sind Tabler. Über alle Tische hinweg. Und auch für den Schweizer Ehrengast Stefan Harder und seine Frau ist dieser „Song“ ein starkes Zeichen der Identifikation. Mit dem Club. Mit den Werten, die dieser Club vertritt. Und mit dem, was diese im

Kern ausmachen – der internationalen Freundschaft. In diesem gemeinschaftlichen Anstimmern der „Hymne“ bricht er sich Bahn, der Tabler Spirit, der schon beim Welcome tags zuvor zu spüren war, sich bei den Arbeitstreffen fortsetzte und dann auch beim Galaabend und am nächsten Tag beim Farewell zum Tragen kommt.

**DABEI SPIELEN DIE GEWÄHLTEN VERANSTALTUNGSORTE EINE GANZ ENTSCHEIDENDE ROLLE.** Die Wilhelmshavener haben diese mit Bedacht gewählt – und Volltreffer gelandet. Beim Welcome im alten Pumpwerk stimmt alles: das außergewöhnliche Ambiente, die Vielfalt des Speisenangebots, der Unterhaltungsteil mit Bühnen- und Stand-up-Zauberei, die kurze, knackige Begrüßung durch die Präsidenten von OT 36 und OT 3 Wilhelmshaven Wolfgang Schadwinkel und Hans-Joachim Schweinsberg sowie OTD-Präsident Rudi Schünemann. Noch bis Mitternacht gibt es zu Essen, und wem es noch nach einem zweiten oder dritten flambierten Dessert gelüftet, für den wirft Tabler Mike Marzelt von RT 20 Wilhelmshaven gerne nochmal den Bunsenbrenner an. Exquisit auch die Mittagssüppchen im Deutschen Marinemuseum, eine





# ARBEITSINTENSIVE VERSAMMLUNG

Das Halbjahrestreffen von OTD in Wilhelmshaven hat in seiner bewährte Form als Informations- und Diskussionsveranstaltung an Qualität gewonnen. Man hat sich konzentriert und intensiv mit den aktuellen Themen auseinandergesetzt

Fischsuppe und eine Pastinakensuppe mit Speck und in Scheiben geschnittener Knoblauchwurst. Das Museum befindet sich schräg gegenüber des UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer Besucherzentrums, in dem die Delegiertenversammlung und das offene Beiratstreffen des Halbjahrestreffens stattfinden.

**KULINARISCHER HÖCHSTGENUSS DANN AM GALAABEND IM FESTSAAL DES 4-STERNE-HOTELS COLUMBIA.** Im Stil eines Kreuzfahrtschiffes an Jadebusen und Banter See erbaut, bietet das Wellness-Hotel neben einem großzügigen Spa-Bereich mit Schwimmbad, Sauna und Fitnessraum und einer erstklassig ausgestatteten Hotel-Bar eine vorzügliche Feinschmeckerküche auf der Basis „regionaler Zutaten“. Wobei „Region“ weitgefasst ist. Das auf den Punkt gegarte Rinderfilet stammt von einem Ökobetrieb in Schlesien. Und die zartschmelzende geräucherte Entenbrust kommt auch aus dem Osten. Den Tablern und ihren Damen zergeht beides auf der Zunge. Und bei dem noch warmen „Schokoladenmalheur“ fragt keiner nach dem Missgeschick, sondern genießt.

Zwischen den Gängen begrüßt Roland Schadwinkel die Gäste und

stellt zusammen mit Hans-Joachim Schweinsberg die beiden OT-Tische in Wilhelmshaven vor. OTD-Präsident Rudi Schünemann stattet nach einer Würdigung der Organisation des Halbjahrestreffens durch die Wilhelmshavener Oldies die Präsidenten sowie Oliver Poppe angesichts des Wetters mit Regenschirm und Mütze mit OTD-RTD-Doppellogo aus. Oberbürgermeister Andreas Wagner geht in seiner Rede kurz auf die Serviceleistungen der örtlichen Serviceclubs ein und beschreibt Wilhelmshaven als eine Stadt im Aufbruch. Vor allem der Jade-Weser-Port befördere Wilhelmshaven zu einem international bedeutenden Standort mit Signalwirkung für Wirtschaft und Touristik.

Die dreiköpfige Combo, die schon das Essen wohlthuend zurückhaltend begleitet, forciert bei den Tanzrunden zwar die Tempi. Der Funke will aber nicht recht überspringen. Es wird getanzt, und die Paare haben auch sichtlich Spaß. Doch brechend voll wird es nicht. Zu „brav“ die Spielweise, zu disco- und schlagerlastig die Musikauswahl. Den Oldies – im Herzen alte „Rocker“, die sich nach Deep Purple, Rolling Stones und AC/DC sehnen – fehlt das Feuer. So bleibt man kommuni-

kativ, am Tisch, im Gang oder in der Bar. Für manchen wird es früh - am Morgen.

Beim Farewell im Seglerheim mit Blick auf die Nordsee schließlich das übliche Kommen und Gehen mit herzlichen Umarmungen, letzten Gedanken und diversen Versprechungen, sich wieder zu sehen, bei der nächsten OT-Veranstaltung, in internationalem Rahmen oder einfach auch mal ganz privat. Und wie so oft bei der Abreise mit dem guten Gefühl, wieder etwas Besonderes erlebt zu haben. Dank der Wilhelmshavener Oldies und ihrer sympathischen Art.

**Helmut Müller**  
Editor



**OTD-Präsident Rudi Schünemann** verzichtet auf die Ernennung eines Seargant at Arms - ein Novum bei der Delegiertenversammlung am Halbjahrestreffen. „Wir wollen den Satzungsentwurf entspannt ausdiskutieren“, so seine Begründung. Kurz vorher haben 41 International Präsident **Carsten Flink** und RTD Präsident **Sascha Mummenhoff** noch Grußworte an die Delegierten gerichtet. Sascha appellierte dabei erneut an die Oldies, RT bei der Rekrutierung von Kandidaten zu unterstützen. „Wir sind Eure Zukunft. Wenn Ihr nicht mit dafür sorgt, dass was nachwächst, bekommt Ihr das auch deutlich zu spüren“, sagte er. Derzeit hat RTD 3.200 Mitglieder. Jährlich scheiden rund 500 Round Tabler aus.

In seinem **Bericht** geht **Rudi** auf die Chartern von Reutlingen, Bremerhaven und Flensburg ein, „eine Bereicherung für die OT-Landschaft“. Angetan war er von der Charter eines TC-Tisches, zu der zahlreiche Ladies aus ganz Deutschland angereist waren. „Auch wir sollten uns bei Chartern um mehr nationale Präsenz bemühen“, schlussfolgert er. Dass für die Nepal-Hilfe innerhalb von vier Monaten rund 200.000 Euro gesammelt worden sind, ist für ihn „eine kleine Sensation“. 30.000 sind in die medizinische Soforthilfe geflossen, 20.000 in das „11

Schulen für Nepal“-Projekt. Inzwischen steht ein Plan, Schulen zu reparieren und Ergänzungsbauten in Angriff zu nehmen. Beim AGM in Belgien waren neun deutsche Tabler anwesend.

**OTD-Vizepräsident Peter Weiß** berichtet über seine Aktivitäten im Rahmen des Weihnachtspäckchenkonvois. Dieses Jahr hat er die Leitung des Konvois nach Moldawien übernommen. Eventuell wird Bulgarien mit in das Programm aufgenommen. Der Konvoi ist auf Päckchen für Kinder in Osteuropa ausgerichtet. Gleichzeitig noch Flüchtlingshilfe zu leisten, ist nicht im Sinne der Konvoiidee. Peter versucht bei der Nepalhilfe hinsichtlich der Mittelverwendung „eine deutsche Note reinzubringen“. Zusammen mit Carsten Flink hat er die Aufnahme von 41 Club Portugal beim AGM von 41 International in Landshut im April 2016 vorbereitet. Den Besuch des AGMs von 41 Club Rumänien hat er mit Aktivitäten des Weihnachtspäckchenkonvois verbunden und Dialysegeräte und Krankenhausbetten nach Moldawien und Gausausien organisiert und auf der Rückreise in Brasov noch einen Rollstuhl für einen rumänischen Tablersohn abgeliefert. „Diese persönlichen Hilfen haben die Freundschaftsbande vertieft“, sagt Peter.

**OTD Pastpräsident Oliver Poppe** hat OTD unter anderen beim RTD AGM in Villingen-Schwenningen vertreten sowie auf dem AGM in Belgien und hat aktiv am Satzungsentwurf mitgearbeitet.

**OTD Schatzmeister Raphael Herbig** informiert die Delegiertenversammlung über den Stand der Kasse. „Momentan ist alles in Ordnung“, so seine Zusammenfassung. Bis auf 36 Tische haben alle anderen bereits ihre Mitgliederbeiträge bezahlt – ein im Vergleich zu zurückliegenden Jahren sehr gutes Ergebnis. Das Präsidium achtet darauf, dass das Budget eingehalten wird.

**OTD Sekretär Norbert Frei** hat beim AGM in Belgien „eine tolle Erfahrung“ gemacht und legt den Delegierten nahe: „Es lohnt sich auf ein internationales AGM zu gehen“. Bei der DV in Kaub war er beeindruckt von dem, „was wir alle gemeinsam erreichen können“.

**IRO Engelbert Friedsam** berichtet, dass das, was wir in Deutschland vorleben, nun auch international greift und nachgehmt wird. „Man schaut auf uns auf internationaler Ebene“, stellt er fest. Derzeit werden bei 41 International die Ergebnisse einer Umfrage unter den Assoziationen von RTI diskutiert. Dabei ging es darum, wie die RT-Tische mit den Clubs von 41 zusammenarbeiten. Das Thema Non-Ex-



Oben: Die Delegiertenversammlung und das offene Beiratstreffen beim Halbjahrestreffen in Wilhelmshaven waren sehr arbeitsintensiv - aber auch mit Spaß verbunden.  
Unten: Christoph Weimann moderiert die Diskussion des Satzungsentwurfs. DP12 Christian Ponzer stellt ein Distrikt-Rollup vor. Detlev Wehnert bei seinem Plädoyer für die Flüchtlingshilfe. RTD Präsident Sascha Mummenhoff bei seinem Appell an die Oldies, die Round Tabler bei der Mitgliedergewinnung zu unterstützen.



Tablers begleitet 41 International weiterhin. Italien will den Antrag stellen, dass Non-Ex-Tabler nach zehn Jahren in Club 41 Tablern gleichgesetzt werden sollen. Die Entscheidung fällt voraussichtlich beim AGM in Landshut.

**IRO Christoph Weimann** bestätigt, dass das deutsche Modell bei den IROs - 2+2 Jahre - sinnvoll ist. „Unsere internationale Präsenz ist mit ein Grund für das gute standing, das wir in anderen Ländern haben“, sagt er. Er war auf fünf internationalen AGMs. Sein Eindruck: „Auch französisch sprechende Tabler sind Tabler!“ Inzwischen ist auch das deutsche Travel Bingo in anderen Ländern angekommen. Österreich, die Schweiz und Italien wollen künftig die Registration für einen deutschen Travel-Bingo-Teilnehmer übernehmen.

**Detlev Wehnert** informiert, dass die Aktive Hilfe zu 60 Prozent von Round Tablern in Anspruch genommen wird, zu 40 Prozent von Old Tablern. Im Schnitt erhält die Aktive Hilfe zwei bis drei Anfragen pro Woche, vieles kann dabei mit einem Telefonat geklärt werden. Aktiv hat sich die Aktive Hilfe am Flüchtlingshilfeprojekt von OT 18 Wiesbaden beteiligt. Insgesamt gibt es 48 OT-Tische, die sich mit Flüchtlingshilfe beschäftigen. Das Projekt in Wiesbaden hat zwei Schwerpunkte: Sprachhilfe, persönliche Hilfe wie etwa einen Arzt finden, im Supermarkt einkaufen oder sich ein Bahnticket zu kaufen und die Integration ins Arbeitsleben über Hospitation und Praktika. „Wenn wir das Sprachproblem lösen, können wir die meist hoch qualifizierten Menschen besser integrieren“, sagt Detlev Wehnert. Und er gibt zu bedenken: „Wir müssen auch deutlich machen, dass wir eine Leistungsgesellschaft sind, keine Transfergesellschaft.“

**Hadding Panier** gibt einen Rückblick über die YAP-Touren in Indien, Südafrika und Europa. Er dankt dabei insbesondere den Tischen in Deutschland, die oft im Alleingang die jungen Leute aufnehmen und begleiten. Einige Plätze waren unbesetzt, Chancen wurden verschenkt. Aus

dem Plenum kommt der Vorschlag, YAPs wie in anderen Ländern beim AGM über ihre Erfahrungen berichten zu lassen, um YAP besser zu kommunizieren.

**Travel-Bingo-Referent Rolf Scheifele** berichtet, dass alle ausgelosten Reisen wahrgenommen wurden. Für die neue Runde zog „Bingo-Fee“ Karin Kreuzer folgende Lose: D1 fährt nach Österreich, D3 nach Rumänien, D5 in die Niederlande, D7 nach Italien, D9 nach Großbritannien, D11 nach Belgien.

Unter Verschiedenes werben die Bielefelder Oldies fürs AGM 2016 in der Westfalen-Metropole, die OTD-IROs für das AGM von 41 International in Landshut 2016 und Udo Nenning präsentiert einen Flyer für das Halbjahrestreffen 2016 in Konstanz. Wilhelm Rupflin kündigt an, dass OT 85 Ortenau sich um die Ausrichtung des AGMs 2018 bewerben will.

In der offenen Beiratssitzung stellt Rudi Schünemann den **neuen Satzungsentwurf** vor und dankt insbesondere Frank Reinhardt, Uli Schrafnagel, Ulf Kerstan und Raphael Herbig für die intensive Vorbereitung des Entwurfs. Christoph Weimann moderiert anschließend die Diskussion um die einzelnen Punkte. Dabei werden einzelne Formulierungen formaljuristisch debattiert und konkrete Gegenvorschläge gemacht, die im Nachhinein eingearbeitet werden. Vorgeschlagen wird außerdem, einzelne Begriffe wie „side by side“ zu präzisieren und die Wortwahl durchgängig zu vereinheitlichen. Einig ist man sich, dass sich auch Jungoldies, die gerade von RT zu OT wechseln, sich in der Satzung wiederfinden müssen. Da OTD kein Serviceclub ist, schlägt das Plenum vor, den Aspekt der Freiwilligkeit in der Satzung explizit mit aufzunehmen. Auch YAP und Aktive Hilfe müssen nach Ansicht des Plenums wieder mit in die Satzung aufgenommen werden.

Neu überdacht wird ob die IROs zum Präsidium gehören und ob sie von der Delegiertenversammlung direkt gewählt werden sollen. Ein offener Posten ist nach

Ansicht der Delegierten die Aufnahme bei OTD. Dies müsse noch integriert werden. Zwangsmaßnahmen werden jedoch einhellig abgelehnt. (Weiteres zum Satzungsentwurf Seite 24).

Mit großem Beifall stellen **Fabian Engler** und **Christian Busch** die neu gestaltete Homepage von OTD vor. Inhaltlich enthält sie alles, was schon vorher vorhanden war. Neu ist die Technologie, mit der die Inhalte präsentiert werden. Neu ist vor allem das übersichtliche, benutzerfreundliche Design. Die Website funktioniert auch auf Tablets und Smartphones. Zahlreiche Videohilfen erklären die Funktionen. Neu ist auch ein Mitgliederbereich, in den sich jeder Tabler einwählen kann. Allerdings nicht direkt. „Bei jeder Anmeldung überprüfen wir erst, ob es sich überhaupt um einen Old Tabler handelt. Erst dann bekommt er Zugangsdaten“, sagt Fabian Engler. (Näheres zur neuen Homepage auf Seite 25).

**Archivar Herbert Kaiser** stellt die von Fabian eingestellte Online-Version des zweiten Teils der Chronik vor und verteilt eine Sonderausgabe unter dem Präsidium, den Delegierten und Beiräten. Die Chronik ist im Depeschenformat vom Editor gestaltet. Die Inhalte trägt Herbert aus dem Fundus des Archivs zusammen. Geplant ist, die Chronik bis zum 50. Geburtstag von OTD 2019 digital fortzuschreiben und für einen eventuellen Druck vorzubereiten.

Die Zusammenfassung der **Distriktpräsidenten** über die Lage ihrer Berichte zeigt sehr viele Gemeinsamkeiten. Die Teilnahme an den Distriktmeetings ist eher zurückhaltend und Bedarf mehrmaliger Erinnerungen. Bei den Protokollen sind Licht und Schatten gleichmäßig verteilt. Leider gibt es zahlreiche Tische, die gar keine Protokolle mitteilen. In den Distrikten sind Serviceaktivitäten sehr unterschiedlich ausgeprägt. Es gibt Tische, die sich servicemäßig überhaupt nicht engagieren, andere, die sowohl RT unterstützen als auch eigene Serviceprojekte haben. Nahezu in jedem Distrikt ist mit Neuzuwachs zu rechnen.

Tische in Vorbereitung organisieren ihr Tischleben, Tische in Gründung bereiten die Charter vor. So wird Aalen noch im November gechartert, Ludwigsburg avisiert einen Termin Ende 2016. Christian Ponzer, DP von D12, sorgt für eine Überraschung: Er präsentiert ein D12-Rollup mit den Eckdaten zum Distrikt. Besser kann man für seinen Distrikt nicht werben!

**Udo Nenning** stellt die **Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Service“** vor. Ausgearbeitet wurde ein Konzept „SENEX“ (Senior Experts). Oliver Schenkman, Wolf Heinrich, Udo Nenning, Matthias Heyn und Peter Weiss sehen für die Seniorenexperten drei Betätigungsfelder: Aktiv in der Aktiven Hilfe oder beim Fundraising für RT, beratend etwa bei der Unterstützung von RTD-NSPs oder als Expertenangebot und bewahrend beispielsweise bei der nachhaltigen Betreuung von Projekten wie Children's Wish, YAP oder dergleichen. Die Senior Experts können dabei sowohl lokal als auch national und international agieren. Erster Schritt für das SENEX-Netzwerk ist die Erstellung eines Kompetenzregisters. Einen Ansatz dazu bietet die Aktive Hilfe. Über Workshops in den Distrikten soll das Kompetenzregister Schritt für Schritt aufgebaut werden. Parallel dazu soll eine Kommunikationshierarchie aufgebaut werden, um möglichst schnell mit dem in Betracht kommenden SENEX Kontakt aufnehmen zu können.

**Robert Lerch** stellt im Anschluss den Delegierten Überlegungen zum **Distriktmanagement** vor. Entscheidend ist zunächst eine klare Aufgabenverteilung von DP und DVP. Um den DVP von Anfang an besser einzubinden, soll es künftig dessen Aufgabe sein, die Distriktsseiten in der Depesche zu organisieren und inhaltlich zu gestalten. Gegen 16:10 Uhr kann Rudi die Versammlung schließen.

Helmut Müller  
Editor

# NEUE SATZUNG AUS EINEM GUSS

Die Satzungskommission von OTD hat ganze Arbeit geleistet. Die Diskussion auf dem Halbjahrestreffen in Wilhelmshaven zeigte: Nur marginale Änderungen sind nötig, um den Entwurf umzusetzen

Über ein Jahr lang hat sich eine Arbeitsgruppe mit den Ex-OTD-Präsidenten Frank Reinhardt, Uli Schrafngel und Raphael Herbig sowie Ulf Kerstan von OT 33 Celle, Ex-RTD-Schatzmeister, mit einem neuen Satzungsentwurf beschäftigt. Ziel war, die alte Satzung zu „entrümpeln“, Überholtes zu streichen und die Satzung der aktuellen Situation und den Erwartungen der Old-Tablers-Gemeinschaft anzupassen. Die Diskussion beim Halbjahrestreffen hat gezeigt: Die Gruppe hat ausgezeichnet gearbeitet. In den Grundzügen gab es nichts zu bemängeln. Der Entwurf ist auf der Höhe der Zeit und spricht auch die Jungoldies an, die gerade von RT zu OT wechseln, ohne sich denen anzubiedern.

Bei der Moderation während des Halbjahrestreffens hatte Christoph Weimann leichtes Spiel. Harsche Kritik blieb aus. Lediglich Details wurden einer näheren Betrachtung unterzogen. Nachbessern muss die Arbeitsgruppe bei uneinheitlichen Formulierungen wenn beispielsweise mal von Club, mal von Vereinigung, von OTD oder Old Tablers, von Delegiertenversammlung und Mitgliederversammlung die Rede ist. Das – so die Delegierten – sollte auf einen einheitlichen Nenner gebracht werden. An der einen oder anderen Stelle empfahlen die Delegierten, präziser zu formulieren. Dass es sich beispielsweise bei der Ehrenmitgliedschaft um eine Einzelmitgliedschaft handelt, weil nur Einzelpersonen Ehrenmitglieder werden können, nicht Tische. Oder dass bei Richtlinien klar wird, wer diese beschließt.

Bei den Aims und Objects gab es eine längere Diskussion. Einig war man sich darin, dass diese von den Round Tablern

sehr intensiv wahrgenommen werden. Und ausdrücklich wurde auch die in Anlehnung an die Ziele von RTD hervor gehobene „Verpflichtung gegenüber der Allgemeinheit“ befürwortet. Für einige war dies aber zu wenig. Zwar impliziere die Verpflichtung gegenüber der Allgemeinheit per se Service, nur dürfe diese Verpflichtung nicht zwingend sein. Es bestand daher der Wunsch, hier auf die Freiwilligkeit von Serviceleistungen hinzuweisen. Die große Mehrheit war auch der Auffassung, dass der aus der alten Satzung gestrichene Paragraph 2.5 wieder aufgenommen werden sollte, die Unterstützung der Ziele der Aktiven Hilfe, der Round Table Stiftung und des YAP-/Famex-Vereins. Dass den Zielsetzungen die Leitworte „unite, maintain, promote“ vorangestellt sind, ist neu, für Ex-OTD-Präsident und Vordenker Klaus Schneider von OT 18 Wiesbaden „ein Quantensprung an Qualitätswachstum“, denn damit erhalten die Leitworte einen höheren Stellenwert, vergleichbar mit „adopt, adapt improve“ bei RT.

Neu ist auch das Kapitel „Service“. Hier, in Paragraph 5, definiert sich OTD als „serviceorientierter Club“. Eine Konkurrenzsituation zu RT soll dabei aber nicht entstehen. Serviceprojekte und Organisationen können danach auch von OTD selbst unterstützt werden. Zurzeit sind dies die Aktive Hilfe und die Round Table Stiftung. Die Delegierten empfahlen, hier auch YAP mit zu berücksichtigen und die Formulierung dahingehend zu präzisieren, dass OTD alle angeschlossenen Vereinigungen unterstützt.

Eine weitere Neuheit ist, dass Anträge bis spätestens einen Monat vor dem Halbjahrestreffen beim Präsidium schrift-

lich vorliegen müssen. Hintergrund ist, dass beim Halbjahrestreffen als Diskussionsforum die Möglichkeit besteht, sich mit Anträgen intensiv auseinanderzusetzen, diese über die Distriktversammlungen frühzeitig an die Tische heranzutragen, so dass bis zum AGM eine solide Meinungsbildung an der Basis erfolgen kann. Die Delegierten empfahlen, für die Abgabe von Anträgen einen festen Termin festzulegen.

Bei den Organen von OTD entzündete sich die Frage, ob es nicht besser sei, wenn die IROs zum Präsidium gehören. Ob dies überhaupt satzungsrechtlich möglich ist und wenn ja, wie das dann realisiert werden kann, wird von der Arbeitsgruppe geprüft. Im Kapitel Beirat sahen sich die Beiräte im Satzungsentwurf zu wenig als Bindeglied zwischen Präsidium und den Tischen im Distrikt gewürdigt. Dies wird nun nachgearbeitet. Um präzisere Formulierungen ging es auch beim Austausch über die Kapitel Halbjahrestreffen, Distrikte und Distriktpräsidenten, International Relation Officer, Geschäftsjahr und Jahresabschluss.

Insgesamt hat die Arbeitsgruppe eine beeindruckende Arbeit abgeliefert, die am Ende mit großem Beifall goutiert wurde. Auch ethisch ist die Satzung aus der Sicht von Klaus Schneider ein großer Schritt nach vorne. „Wir werden an unseren Taten gemessen. Von anderen unterscheidet uns im Grunde nichts. Mit dem einen Unterschied: Wir sind besser. Ich bin stolz ein Tabler sein zu dürfen“, sagte er zum Abschluss der Diskussion.

**Helmut Müller**  
Editor

# HOMEPAGE IN NEUEM GEWAND

Auf dem Halbjahrestreffen von OTD in Wilhelmshaven haben die Webmaster Christian Busch und Fabian Engler die neue Homepage von OTD vorgestellt



Insgesamt 750 Stunden Arbeit stecken dahinter, „für Ideen, Planung, Seitenkonzeption, HTML-Programmierung und schließlich die Übertragung von Alt auf Neu“, sagt Webmaster Fabian Engler zum Aufwand für die Neugestaltung. Seit 2008 hat sich die OTD Homepage unter Christian Busch, zunächst zusammen mit Rudi Schünemann, dann gemeinsam mit Fabian Engler, kontinuierlich entwickelt. „Ziel war immer, zeitnah und aktuell zu sein“, sagt Christian.

Schon die alte Website war inhaltlich up to date und enthielt ein breites Informationsangebot. Infos zu Veranstaltungen waren verknüpft mit Anmelde links, ein aktueller Termin kalender gab einen Überblick auf das Geschehen in der OTD-Welt, Berichte des Präsidiums und der IROs waren ebenso zu finden wie Tischvorträge. Links zu den RTD-NSPs, den verbundenen Clubs von 41 International, RTD, TCD und LCD, die elektronische Archivierung der Depeschen-Ausgaben, der OTD-Shop, Informationen aus dem Archiv des OTD-Archivars Herbert Kaiser sowie die Online-Übermittlung von Mitgliederdaten ergänzten das Angebot. „Nun war es Zeit, das alles in ein modernes Design umzumünzen“, erklärt Christian Busch.

Die Inhalte präsentieren sich jetzt klarer strukturiert und übersichtlicher. Für den Nutzer ist die Seite komfortabel aufgebaut. Er findet sich schnell zurecht. Die neuesten Meldungen sind „angeteasert“, weitere News finden sich in der rechten Spalte.

Ganz neu ist ein OTD-eigener Mitgliederbereich. Wer diesen nutzen will, muss sich registrieren und erhält nach Prüfung durch die Webmaster ein Passwort. „Wir kontrollieren, ob einer, der sich registrieren will, Mitglied eines OT-Tisches oder Round Tabler ist. Erst dann bekommt er ein Passwort, das er dann selbst nach der ersten Anmeldung ändern kann“, sagt dazu Fabian Engler. Auch können nun online Texte und Bilder durch die Oldies direkt an die Homepage geschickt werden.

Um die Nutzung der Homepage für jeden verständlich zu machen, haben die Webmaster sechs Videohilfen erstellt zu den Themen Homepage, Events & Termine, Formulare, Distriktseiten, Navigation und Datenschutz. Die Videos sind anschaulich aufbereitet und helfen, die Homepage gezielt zu nutzen.

Bei der Vorstellung der Homepage auf dem Halbjahrestreffen gab es für die Webmaster rundum Lob und Anerkennung. OTD Präsident Rudi Schünemann bedankte sich persönlich bei Christian Busch und Fabian Engler und überreichte ihnen neben flüssigen Naturalien und einem Glücksschwein (Fabian hatte erst ein paar Wochen zuvor Ulrike geheiratet) auch die Teilnahme am 41 International AGM in Landshut 2016 mit Partnerinnen.

[www.old.tablers-germany.de](http://www.old.tablers-germany.de)

**Helmut Müller**  
Editor

Die Startseite der neuen Homepage, der Mitgliederbereich, die Möglichkeit, online die Homepage mit „Content“ zu bedienen, die Formulare





**Präsident:**  
Jan Eskildsen  
OT 122 Malente-Eurin

**Vizepräsident:**  
Manfred Willms  
OT 67 Neumünster

d1-p@otd-mail.de  
d1-vp@otd-mail.de

## VORWORT

In den zurückliegenden Monaten war viel los im D 1 Land. Tablers Kickers Cup, Entenrennen und alles überstrahlend die Charter von OT 530 Flensburg. Es war wieder so ein typisches Tabler Fest. Wo geboten dem Anlass entsprechend respektvoll - während der Charterfeier in der Marienkirche. Ungewöhnlich und ansprechend. Der Rest, das Welcome, die Party nach der Charterfeier, die Bootstour auf der Flensburger Förde mit Miniabstecher nach Dänemark sind unvergessen. Eine lebendige Truppe, die sich in Flensburg gefunden hat. Willkommen. Für die Activity Santas fun, run and walk wünsche ich Euch immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel. Eine coole Idee für einen beeindruckender Start Das passt zu Euch. Allen Tablern und Familien wünschen Jan und ich eine gesegnete Weihnacht und ein ruhiges, überschaubares Neues Jahr! YIT Manni

## LANDGEWINNUNG IN NORDFRIESLAND



Im Mittelalter bestand das nordfriesische Marschland aus von Prielen getrennten Inseln. Mit Warften schützten sich die Menschen vor der Flut. Dämme verbanden einzelne Inseln mit dem Festland. Das Gebiet des heutigen Gotteskoog enthielt auch damals große Binnengewässer, unterschiedlich aber sonst wenig von den Nachbarn. Das änderte sich durch die erste große Mandränke 1362: Wattströme bahnten sich ihren Weg rund um die etwas höher liegenden Wiedingharde. Östlich davon bis zum Geestrand blieben nur Halligen über.

Zum Schutz gegen das Meer umgaben die Wiedingharder ihr Land bis 1465 mit einem Ringdeich und versuchten erneut, Dämme zum Festland zu errichten. 1506 befahl Herzog Friedrich an der Stelle des Deichs des heutigen Brunottenkoogs eine Abdämmung des Brunsodentiefs. Nach Friedrichs Tod wurden die Herzogtümer unter seinen Söhnen geteilt. Nun unterstanden die Harden, die sich für die Deichbauarbeiten zusammenschließen mussten, verschiedenen Herrschern, was die Zusammenarbeit weiter erschwerte.

Schon in den ersten Jahrzehnten, beginnend mit der Allerheiligenflut 1570, kam es immer wieder zu Deichbrüchen, die teilweise erst nach Jahren wieder repariert werden konnten. Bis heute zeugen davon tiefe Wasserlöcher, die sogenannten Wehlen. Erst 1603 konnte die letzte Wehle wieder befestigt werden. Zur letzten Salzwasserüberflutung kam es 1825.

Doch nicht allein das Salzwasser hinderte die Urbarmachung des neuen Koogs. Da das Land niedriger liegt als die benachbarten Köge und zudem nach der Eindeichung noch weiter absackte, sammelt sich im Gotteskoog das Regenwasser von der Geest. Ein Viertel des Landes war ständig überflutet. Zudem war das restliche Land von minderer Qualität, teils sandig, teils schllickig, weil sich nur wenig Marschboden gebildet hatte. Die Gesamtfläche wurde gleichmäßig unter den drei beteiligten Harden verteilt.

1622 legte der holländische Deich-baumeister Claas Janssen Rollwagen,

der Sohn des Deichgrafen Johann Clausen Rollwagen, dem Herzog Friedrich III. einen Plan zur Entwässerung vor: Sielzüge sollten das durch Schöpfmühlen aus den tiefen Gräben beförderte Wasser ableiten. Vor allem im nördlichen Teil des Kooges waren noch bis in die 1930er Jahre hinein die Wege im Winter unpassierbar und die Warften wurden zu Halligen. Einen Großteil des Jahres über konnte man sich nur mit Klothstöcken angeschobenen Flachbooten über den überfluteten Wiesen fortbewegen. Die Bauern auf den Halligen hielten Vieh und ernetzten Reet und Binsen. Wie die Halligen im Wattenmeer hatten auch sie mit der Erosion ihrer Warften durch das Wasser zu kämpfen. Als einziger Vorteil war Süßwasser immer verfügbar.

Die 1918 geplanten Entwässerungsmaßnahmen verzögerten sich durch Abtretung der Wiedau an Dänemark und die Inflation. Erst 1928 begann die Trockenlegung des Gotteskoogs durch zwei Schöpfwerke, die das Wasser im Norden in die Wiedau und im Süden ins Meer pumpen. Im Rahmen eines Besiedlungsprogrammes, das von den Nationalsozialisten angeschoben wurde, um „Lebensraum“ für die vielen arbeitslosen Jungbauern und Bauernsöhne zu schaffen, wurde das Koogland in den Jahren 1935 bis 1939 durch Schotterstraßen und Wege erschlossen. 1953 begann mit dem Programm Nord die Kultivierung der landwirtschaftlichen Flächen, wenig später erfolgte die Elektrifizierung. Der Wasserspiegel wurde um weitere 50 bis 70 cm gesenkt, sodass von den weiten Wasserflächen kaum noch etwas übrig blieb. Heute wird im gesamten Koog Landwirtschaft betrieben. Am Gotteskoogsee wird nach wie vor

Reet geerntet, allerdings inzwischen mit Amphibienfahrzeugen und nicht mehr per Hand.

Daneben wird der Tourismus immer wichtiger. Ein besonderer Anziehungspunkt ist das Haus des Malers Emil Nolde im zu Neukirchen gehörenden Seebüll. Neben Gänsen und Limikolen bietet das größtenteils unzugängliche Naturschutzgebiet Gotteskoogsee dem Seeadler Wohnraum. Auch zahlreiche Zugvögel nutzen das Gebiet zur Rast.

**Stark gekürzte Version. Original bitte beim Tischsekretär anfordern.**

## DISTRIKTSMEETING



07. November 2015 Distriktsversammlung D 1 in Schleswig in der Altentagesbetreuung von Arne Hansen. Es waren 18 Tabler angereist. Special Guest: PP Oliver Poppe. Wir haben uns pudelwohl gefühlt und unter der „ergebnisorientierten“ Leitung von DP Jan Eskildsen alle anstehende Punkte erledigt, schneller als Jan gedacht hat. Dafür gab es ein Extralob des DP. So blieb Zeit für den Schleswiger Dom. Dank noch einmal an Arne, ein großzügiger Gastgeber!



## SCHIESSTRAINING IM SCHIESSKINO

**OT 61 Husum** besucht die Jagdschule Langenhöft. Malte Ahnert stellte uns den neu installierten Marksman Jagdsimulator vor. Dabei wird mit einer echten Waffe oder einer Attrappe auf Wild oder Tontauben auf einer breiten Leinwand (ca. 6 m) geschossen, natürlich ohne Munition. Der Abschuss und Treffer (oder auch nicht) wird über ein an der Waffe befestigtes Kamerasystem erfasst. Das System kann mit jeder, auch der eigenen Waffe kombiniert werden und ermöglicht ein effizientes Schießtraining, da Vorhaltepunkte, Schrotstreue, genaue Trefferposition usw. angezeigt werden können. Das Ganze wirkte sehr realistisch und auch die Nichtjäger am Tisch hatten so die Chance, endlich einmal wieder einen Keiler, Elch, Bären oder Rothirsch zu erlegen (oder auch nicht - die Biester waren z. T. ganz schön flott, zum Glück konnte der Computer auch deren Tempo drosseln). Zeiten am Simulator können zum Schießtraining gemietet werden. Wegen der Verwendbarkeit der eigenen Waffe geht Malte von großem Interesse bei der Jägerschaft aus, da man sehr intensiv „trocken“ trainieren kann, das Training also nicht am lebenden Wild stattfindet.

Nachdem wir uns alle an dem Ego-Shooter für den Waidmann (nein, gibt es nicht für xbox oder PS3) ausgepowert hatten, blieb noch Zeit für angeregte Gespräche auch über die Jagd.

## ERSTAUFNAHMELAGER FÜR FLÜCHTLINGE

**OT 156 Glückstadt** Das aktuelle Thema: Erstaufnahmehager in unserer Stadt führte zu einer eifrigen Diskussion. Hans-Christoph gab zunächst einen Überblick über das Treffen der Service-Clubs mit dem Bürgermeister (Wo können wir helfen? und seine Erlebnisse aus den Lagern in Kellinghusen und Itzehoe. Insgesamt war sein Fazit positiv, aber die organisatorischen Mängel waren nicht zu übersehen. Da nichts so dauerhaft ist wie ein Provisorium, gehen wir bei uns davon aus, dass unser Erstaufnahmehager eine „Dauerklave“ von syrischen Asylanten wird, da der Wohnraum in den Gemeinden schon ausgeschöpft ist. Bei unserem Engagement müssen wir berücksichtigen, dass dieses über mehrere Monate gehen wird und somit zu einer nicht unerheblichen Belastung führen kann. In der Diskussion wurde auch darauf hingewiesen, dass die Asylanten nicht alles sind und unser bisheriges Engagement auf den örtlichen sozialen Feldern weiter gehen muss. Wo und wie wir uns einbringen werden, wird noch mit dem DRK - als Betreuer der Einrichtung - zu verhandeln sein.



## TICKER

**OT 43 Itzehoe** Wolfgang hat den Tisch zum Schießen nach Oelitzdorf eingeladen. In diesem Jahr wurde mit einem Luftgewehr geschossen und Jochen hat wie in den letzten Jahren die besten Ergebnisse erzielt+++**OT 44 Südtondern** Da ist dem VP ein dickes Ding passiert. Er hat Südtondern (44) und Südtondern (50) verwechselt. Das kostet. Merkwürdig ist das Denken von Präsident Ernst: „Für einen reizvollen Abend kommt es nicht so sehr darauf an, was sich auf den Tellern sondern wer sich auf den Stühlen befindet“. Danke Ernst, Du drückst es aus - wir wissen jetzt warum unsere Treffen immer gelungene Abende sind...egal wann, gleich wo!+++**OT 67 Neumünster** Paddeltour, Whisky Tasting, Table Kickers Cup, 12. Entenrennen, Vortrag über Körpersprache, Homemeeting, Martinsgansessen am 11. 11., Grünkohlessen - es ist immer viel los in Neumünster+++**OT 113 Schleswig** ist Gastgeber für das Distriktsmeeting am 07. November. Sicher werden wir bei dieser Gelegenheit mehr erfahren was in Schleswig so läuft+++**OT 530 Flensburg** Im Vorwort ist alles gesagt. Die Flensburger Tabler legten einen herzlich perfekten Start hin. Und bitte seht Euch unter ([www.santasfunrun.de](http://www.santasfunrun.de)) an, was zu Santas Fun and Run Walk geschrieben steht+++**OT 159 Heide** feierte gebührend den 20. Geburtstag seiner Gründung+++ **OT 348 Bad Segeberg** feierte sein 30-jähriges Tischjubiläum

## VERANSTALTUNG

**08.01.2016**  
**OT 67 Neumünster**  
Grünkohlessen in Braak

**11.01.2016**  
**OT 43 Itzehoe**  
Jahreshauptversammlung mit Damen

**09.01.2016**  
**OT 530 Flensburg**  
Weihnachtsfeier - Kochwerkstatt

**24.01.2016**  
**OT 156 Glückstadt**  
Neujahrsbrunch mit RT

**03. - 05.06.2016**  
**OT 317 Bielefeld**  
AGM Bielefeld



**Präsident:**  
Erich-Johann  
Schoppenhauer  
OT 226 Ratzeburg

**Vizepräsident:**  
Thomas Neumann  
OT 132 Uelzen

d2-p@otd-mail.de  
d2-vp@otd-mail.de

**VORWORT**

Liebe Freunde, das Jahr neigt sich dem Ende, die Tage werden kürzer und Weihnachten steht vor der Tür. Das aber hält einige Tische nicht davon ab, aktiv zu bleiben. Aus den Protokollen konnte ich ersehen, dass einige von euch voll in den Vorbereitungen eines Weihnachtsmarktstandes sind oder Päckchen für den Konvoi sammeln bzw. packen. Oft geschieht dieses in Zusammenarbeit mit den örtlichen Round Tablern. Und das ist auch gut so. Denn beim Service, und der ist bei OT nicht verboten sondern erwünscht, ist das Leben von Side by Side eine wichtige Sache. Ich wünsche allen Aktiven viel Erfolg bei ihren Aktionen. Damit machen wir die Welt, wenn auch in kleinen Schritten, immer ein wenig besser. Euch allen und euren Familien wünsche ich ein frohes und geruhsames Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Und bleibt alle gesund! Yit Thomas

**PSYCHISCHE BELASTUNGEN AM ARBEITSPLATZ**

**OT 27 Pinneberg** Tischmitglied Klaus ist bei der Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft (BG Verkehr) tätig, wo er sich nicht nur um automatisiertes und autonomes Fahren kümmert, sondern sich auch mit dem Schutz und der Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingten psychischen Belastungen beschäftigt. Warum? Seit geraumer Zeit kann eine starke Zunahme psychischer Belastungen in der Arbeitswelt beobachtet werden, die zum Beispiel in 2010 insgesamt etwa 53,5 Mio Arbeitsfähigkeits-Tage zur Folge hatte. Damit verbunden ist auch eine Zunahme von Frühverrentungen und eine sinkende Arbeitsproduktivität (ca. 8 Mrd. Euro pro Jahr). Als Ursache werden beispielsweise Multitasking, hoher Zeit- und Leistungsdruck, monotone Tätigkeiten und fehlende Erholungsmöglichkeiten angenommen. Positive Einflüsse, die psychischen Erkrankungen entgegenwirken können, wären zum Beispiel eine gute Zusammenarbeit, Kommunikation und Kooperation unter Kollegen, inhaltliche und zeitliche Spielräume bei der Arbeit und Unterstützung durch Vorgesetzte.

Die BG Verkehr, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, die Bundesländer, die Unfallversicherungsträger sowie Sozialpartner und



**AUSZEICHNUNGEN**



Krankenkassen haben einen Arbeitskreis gebildet, in dem gesetzliche Grundlagen erarbeitet werden, die den psychischen Belastungen am Arbeitsplatz entgegenwirken sollen (Arbeitsschutzgesetz, Sozialgesetzbuch).

Ein wichtiges Thema in seinem Vortrag war die Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) in Branchen der BG Verkehr. Besonders bei Taxi- und Busfahrern sowie im Güterkraftverkehr kommen aufgrund von tätlichen Angriffen und Unfällen PTBS-Erkrankungen häufig vor. In 2010 wurden in diesen Branchen 390 Unfälle angezeigt, man kann aber von einer Dunkelziffer ausgehen, die bei 700 bis 800 Unfällen liegt. Etwa ein Drittel der an PTBS erkrankten Personen braucht schnelle und professionelle Hilfe, denn ohne Betreuung sind Betroffene zum großen Teil nicht mehr in der Lage, ihren Beruf noch weiter auszuüben. Es hat sich gezeigt, dass ohne Erstbetreuung die Zeit der Krankschreibung solcher Personen doppelt so lang ist, wie mit Betreuung.

Ausgesprochen kontraproduktiv sind im Falle einer PTBS-Erkrankung und damit verbundener Krankschreibung unangekündigte Kontrollbesuche von Versicherungsmitarbeitern und Einbestellungen zu Untersuchungsterminen bei Ärzten, die im Auftrag der Versicherung arbeiten. Dem Erkrankten wird damit unterstellt, zu simulieren und sich auf Kosten der Versicherung ein paar zusätzliche freie Tage zu genehmigen.

Die Deutsche Bahn hat für ihr Personal eine eigene psychologische Erstbetreuung organisiert, die sich zum Beispiel um die Lokführer kümmert, wenn Selbstmorde auf Bahngleisen passiert sind. Man kann davon ausgehen, dass jeder Lokführer in seiner aktiven Zeit einen solchen Zwischenfall miterleben musste.

**SÜDLICHES FLAIR AN DER OSTSEE**

**OT 127 Norderstedt** Jens berichtet mit vielen eindrucksvollen Bildern und erklärender Landkarte über eine einwöchige Reise nach Bornholm zur Zeit des Midsummer 2015 mit vielen Wanderungen entlang der Ost- und Nordküste und einem sonnigen Strandtag im Süden. Statt einer Zusammenfassung der begeisterten Erläuterungen zu Bornholm hier eine Art Werbeprospekt der Insel.

Bornholm ist nur ein Klecks in der Ostsee, weiter weg vom Rest Dänemarks als von den Küsten Schwedens, Polens oder der deutschen Insel Rügen. Maximal 40 km misst Bornholm von Norden nach Süden, 30 von Osten nach Westen und doch ist die Insel landschaftlich abwechslungsreicher als jeder andere Teil Dänemarks.

Im Süden um Dueodde breiten sich Strände und Dünen aus wie an der Nordsee, den Norden säumen Felsenküsten aus Granit, dazwischen sandige Badebuchten wie am Mittelmeer. Das Inselinnere überziehen Wälder und Heiden und mit 162 Metern ist es für dänische Verhältnisse geradezu alpin: In strengen Wintern kann man sogar Skifahrer sichten. Bornholms Skivenner präparieren dann Langlaufloipen und nahe Gudhjem gibt es sogar eine kleine Abfahrtstrecke mit Lifтанlage.

Die Burg Hammershus thront hoch über der Ostsee im Norden Bornholms. Zu Bornholms bedeutendsten Kulturschätzen gehören Nordeuropas größte Burgruine aus dem Mittelalter, die Hammershus, und das architektonisch spektakulär in die Landschaft über einer Klippenküste eingefügte Bornholms Kunstmuseum, das die große Kunst- und Kunsthandwerkerszene der Insel würdigt. Immer einen Besuch wert sind die vorgelagerte Schärengruppe Ertholmene, deren nie besiegte Seefestung auf Christiansø seit 1855 unverändert ist sowie die vier weiß gekalkten Rundkirchen.

Die mächtigste dieser Bornholmer Wahrzeichen ist die Østertarskirke mit sieben markanten, äußeren Stützen und einem wuchtigen Mittelpfeiler, in dem sogar eine Taufkapelle Platz hat.

Bornholms malerische Städte und Dörfer liegen fast alle am Meer. Sie zeigen viel Fachwerk, getüncht in rot, gelb oder weiß, und davor wiegen sich Stockrosen im Wind.



Allinge bietet die schönste maritime Atmosphäre, Gudhjem zieht sich an der Ostküste vom Meer einen Hang hinauf und zeigt mediterranen Charme, während Svaneke schon seit den 1940er Jahren mit strengen Bauvorschriften Denkmalschutz betreibt und ein besonders harmonisches Bild bewahrt hat. Trotzdem blieb dort Raum, dass sich das Städtchen wie keines sonst dem Tourismus öffnen konnte: Am Marktplatz bei Svaneke Bolcher schauen Leckermäuler zu, wie Bonbons gemacht werden. Zu selbstgebrauten Spezialbieren wird im Svaneke Bryghus deftige Kost serviert. In der Svaneke Chokoladeri kann man zusehen, wie Edel-Pralinen entstehen. Gleich nebenan braut Bryghuset Svaneke seit 2000 von Bierenthusiasten hochgelobte Spezialbiere und serviert dazu deftig-dänische Küche. Zwischen Markt und Hafen entstand eine Gasse der Künstler und Kunsthandwerker. In der Glasbläserei von Pernille Bülow erlebt man hautnah mit, wie Glaskunst entsteht. Neben produziert Pernilles Sohn Johan Edel-Lakritz. Auch er lässt sich bei der Arbeit zusehen. Und ein paar Meter weiter rührt Svaneke Ismejeri Eisspezialitäten mit mehr oder weniger gewöhnlichen Zutaten an, unter anderem mit einem Bier des Svaneke Bryghus: Sweet Mary. Es ist aber nicht das Bier, was süchtig macht, es ist die Insel Bornholm selbst: Rund 70 Prozent aller Urlauber kommen wieder, manche ihr Leben lang. Darunter auch etliche Tabler aus Norderstedt...

**OLD TABLER ALS MASCHINENFÜHRER**

**OT 29 Lübeck** Ein außergewöhnliches Treffen, bei deren Ausführungen sich einige trotz des hohen Alters als ideale Maschinenführer entpuppten. Das Meeting fand auf dem Gelände der HKL, Niederlassung Lübeck, statt. Tischmitglied Frank hat hier die hiesige Vertriebsleitung inne. Der Familienbetrieb HKL besteht seit 1970 und vermietet mit rd. 1 400 Mitarbeitern an 151 Standorten Baumaschinen jeglicher Art. Mit Niederlassungen in Österreich und Polen ist HKL der größte Baumaschinenvermieter.

Unter tatkräftiger Mithilfe von Torben Dietze sowie den Angestellten Wenk und Papenfuß wurde in vorbildlicher Weise durch den Abend geführt. Die Versammelten wurden in drei Tranchen aufgeteilt und die Gruppenmitglieder mussten an den Baumaschinen unter Anleitung der Fachkräfte ihr komplettes Halbwissen über das Führen von Maschinen praktisch unter Beweis stellen. Frank gab noch den gut gemeinten Rat, locker zu bleiben, aber es wurde in deutscher Manier mit Schweiß und Tränen um jeden Punkt gekämpft. Erstaunte Beachtung fand an diesem Abend Axels Genie als Ballvirtuose.

**Minibagger Golf:** Abwechselnderweise brachte die eine Gruppe das Kunststück fertig, mit der Schaufel eines Minibaggers einen Ball in eine Kiste zu befördern. Zeitschiene und Anzahl der Treffer waren hierbei ausschlaggebend. Der zunächst aufkommende Gedanke, einen Minibagger lediglich mittels der Revolverschaltung eines damaligen R4 zu bedienen, wurde bei näherer Betrachtung der diversen Schalter und Hebel im Cockpit im Keim erstickt.

**Geländefahrt:** Die andere Gruppe sah mit einer noch nie da gewesenen Konzentration ihrer Aufgabe entgegen, die beiden mit Wasser gefüllten und auf einer Palette befindlichen Becher mit einem Gabelstabler ans Ziel zu befördern. Erschwert wurde dies dadurch, dass der Fahrer aufgestellte Hindernisse zu überwinden hatte.

**Wasserbaggern:** Anhand der Baggerschaufel, mit der in kürzester Zeit möglichst viel Wasser aus einem Bottich zu schöpfen war, wurde jedem die widerspenstige Eigenwilligkeit des Elementes Wasser vor Augen geführt.

**Fazit:** Es hat sehr viel Spaß gemacht und hat uns andererseits auch einmal vor Augen geführt, dass wir vor dem Berufsbild eines Baggerfahrers Respekt haben müssen. Es sind tatsächlich Konzentration und Umsicht gefordert.



**NEU BEI OT**

**OT 360 Ahrensburg**  
Thomas Schickora (02.07.2015)

**OT 132 Uelzen**  
Christoph Büniger (09.10.2015)

**OT 132 Uelzen**  
Henner Knust (09.09.2015)



Präsident:  
Lars Herla  
OT 252 Brake

Vizepräsident:  
Jens Lohmann  
OT 16 Bremerhaven

d3-p@otd-mail.de  
d3-vp@otd-mail.de

## VORWORT

*„Zeit zu schweigen, zu lauschen, in sich zu gehen.  
Nur wer die Ruhe beherrscht kann die Wunder noch  
sehen, die der Geist der Weihnacht den Menschen schenkt.  
Auch wenn so mancher anders denkt.“*

Genau das ist es, was ich Euch nach einem ereignisreichen Jahr wünsche. Ruhe und vor allem Zeit, um im Kreise Eurer Lieben Weihnachten zu feiern und die Kraft zu tanken, die Ihr sicher für ein vollgepacktes Jahr 2016 braucht. Frohe Weihnachten und Euch allen einen guten Rutsch ins neue Jahr 2016. YiOT Euer Lars

## TWINNING WEEKEND IN SÜDAFRIKA

**OT 155 Cuxhaven** Seit vielen Jahren treffen sich Tabler der 155er Tische aus England, den Niederlanden, Frankreich und Deutschland regelmäßig.

Seit einigen Jahren nehmen Mitglieder des Round Table 155 Umhlanga, Südafrika, an diesen Treffen teil und machen aus unserem Euromeeting ein International oder Worldmeeting. Zum ersten Mal waren wir dieses Jahr nach Umhlanga eingeladen. Gerne sind sechs Tabler und Old Tabler aus Cuxhaven dieser Einladung gefolgt. Nun liegt Südafrika nicht gerade um die Ecke. Nach Umhlanga sind es fast 10 000 km! Damit sich die Reise auch lohnt, haben unsre südafrikanischen Freunde für die Zeit vor dem eigentlichen Meeting eine „pre-tour“ organisiert, die uns Einblicke in die südafrikanische Kultur, Tierwelt und Landschaft gegeben hat.

Der erste Tag der Pre-Tour begann mit einem Besuch in einem Pflegeheim für behinderte farbige Kinder. Hier können Mütter den besten Umgang mit Ihren Kindern trainieren, um später auch ohne Hilfe zurechtzukommen. Das Heim wird vom RT Distrikt Natal North Coast unterstützt. Wir wohnten in Hütten im einem Großwild Park, machten einen geführten Marsch durch den Busch, wir sahen Büffel, Nashörner, Elefanten, Antilopen. In einem Aufzuchtspark für Geparden gab es eine beeindruckende Begegnung mit diesen schönen Tieren. Auf allen Teilen der Tour wurden wir von den Tischen des Distrikts unterstützt!

Nach fünf spannenden und interessanten Tagen konnte am Freitag das eigentliche „Twinning weekend“ beginnen. Nach einem gemeinsamen Tag am Strand am Sonnabend und einem schönen „farewell“ am Sonntag haben sich die Europäer auf die lange Rückreise gemacht. Nicht ohne, dass Dave aus High Wycombe unseren Südafrikanischen Freunden eine Große Flagge aus ihrem Clubhaus entführt hat. Es gibt also einen guten Grund für RT 155 Umhlanga RT 155 High Wycombe einen Gegenbesuch abzustatten und die Flagge auszulösen.

Die lange Reise nach Umhlanga hat sich wirklich gelohnt. Die Eindrücke die wir von den Schönheiten des Landes gewonnen haben, werden noch lange nachwirken. Aber am meisten hat uns alle die freundschaftliche und herzliche Aufnahme an allen Tischen, die wir während unserer Reise besucht haben, erfreut. Der „Spirit of Table“ war deutlich zu spüren. Danke an alle Beteiligten.

Dirk Hofmann



## OTD-HJT IN WILHELMSHAVEN



Gute Stimmung und intensive Gespräche bei der Mitgliederversammlung. Seht dazu auch die Berichte zum HJT in dieser Depesche



## DISTRIKTSMEETING

Am 26.11.2015 fand nach einigen terminlichen Abstimmungsschwierigkeiten doch noch das Distriktsmeeting des D3 in Brake statt. Trotz des 1. Adventswochenendes kamen Teilnehmer von 19 Tischen nach Brake und wurden mit Video-Grußbotschaften von Rudi Schünemann und Holger Cosse belohnt. Gleichzeitig gab der DP den Anstoß zu einem gemeinsamen Serviceprojekt, das von den teilnehmenden Tischen weitestgehend positiv angenommen wurde. Dazu mehr in der einer der nächsten Ausgaben. Ein Dank an alle Teilnehmer für eine runde Veranstaltung!



## DER KLIMAWANDEL

**OT 191 Delmenhorst** Viele Menschen glauben, dass die Bedrohung durch den globalen Klimawandel eine theoretische Möglichkeit ist, die sich aus unsicheren Modellberechnungen ergibt. Gegenüber solchen Modellrechnungen haben sie ein verständliches Misstrauen – schließlich ist ein Klimamodell für den Laien undurchschaubar und seine Verlässlichkeit kaum einzuschätzen. Manch einer glaubt gar, wenn die Computermodelle fehlerhaft sind, dann gibt es vielleicht gar keinen Grund zur Sorge über den Klimawandel. Dies trifft jedoch nicht zu.



Die wesentlichen Folgerungen über den Klimawandel beruhen auf Messdaten und elementarem physikalischen Verständnis. Der Anstieg der Treibhausgase in der Atmosphäre ist eine gemessene Tatsache, die selbst Skeptiker nicht anzweifeln.

Auch die Tatsache, dass der Mensch dafür verantwortlich ist, ergibt sich unmittelbar aus Daten – aus den Daten unserer Nutzung der fossilen Energien – und unabhängig davon nochmals aus Isotopenmessungen. Wie außerordentlich dieser Anstieg ist, zeigen die Daten aus den antarktischen Eisbohrkernen – niemals zumindest seit fast einer Million Jahre war die CO<sub>2</sub>-Konzentration auch nur annähernd so hoch, wie sie in den letzten hundert Jahren geklettert ist.

Auch die Tatsache, dass das Klima sich derzeit bereits verändert, ergibt sich direkt aus Messungen – die Jahre 1998, 2002, 2003, 2004 und 2001 waren die fünf wärmsten seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1861 (bei Redaktionsschluss gibt die NASA bekannt, dass 2005 einen erneuten Rekord gesetzt hat). Die Gletscher gehen weltweit zurück, und Proxydaten zeigen, dass das Klima gegen Ende des 20. Jahrhunderts wahrscheinlich so warm war wie nie zuvor seit mindestens tausend Jahren. Ohne detaillierte Klimamodelle wären wir etwas weniger sicher, und wir könnten die Folgen weniger gut abschätzen – aber auch ohne diese Modelle würde alle Evidenz sehr stark darauf hindeuten, dass der Mensch durch seine Emissionen von CO<sub>2</sub> und anderen Gasen im Begriff ist, das Klima einschneidend zu verändern.

## CHARTERGESCHENK EINGELÖST

**OT 380 Bremerhaven** trifft sich zum außerplanmäßigen gemeinsamen Tischabend mit OT 16 und RT 38 sowie Gästen des OT Nordenham in der Bibliothek des Hotels Haverkamp. Auf der Charterfeier versprach OT-Archivar Herbert Kaiser aus Nordenham an einem Abend nach Wahl einen Vortrag über ausgewählte historische RT/OT-Daten zu halten. Die anwesenden Tabler bedanken sich bei Herbert für interessante Einblicke in die verwandtschaftlichen Beziehungen der benachbarten Clubs an der Unterweser sowie eine Fülle an Eckdaten über die RT/OT-Geschichte. Es war ein überaus humorvoller Ausflug. Vielen Dank Herbert!

Die Idee, diesen Abend gemeinsam zu verbringen, wurde vor einigen Wochen von allen Bremerhavener Tischen sofort positiv aufgenommen. Danke an alle Teilnehmer des Abends. In dieser schönen RT und OT gemischten Runde sollen sich die drei Clubs mindestens einmal im Jahr treffen, ganz im Sinne des Mottos: „May the hinges of friendship never rust! / Mögen die Ketten der Freundschaft niemals rosten!“.

Bedanken möchten sich die Bremerhavener Tabler auch bei weiteren fünf Gästen aus Nordenham, die Herbert begleitet haben.



## SCHUHLABORS DER HR-GROUP M

**OT 134 Osnabrück** Auf Grund der großen Teilnehmerzahl wurde die Gruppe in zwei Hälften unterteilt, sehr spontan bildete sich gleich eine Frauen- und Männergruppe, die jeweils von Herrn Götzte und Dr. Schwarzer durch das „modernste Schuhlabor der Welt“ geführt wurden.

Das Labor wurde erst 2013 in Betrieb genommen, die HR-Group ist der einzige Schuhhändler, der ein eigenes Labor zur Testung auf Schadstoffe in Schuhen besitzt und ein internationales Zertifikat führt.

Die überwiegend aus Asien stammende Ware wird stichprobenhaft geprüft, z.T. hat das Unternehmen strengere Grenzwerte als vom Gesetzgeber vorgegeben. Hauptsächlich werden die Schuhe auf Schwermetalle wie Blei und Cadmium sowie auf überwiegend organische Schadstoffe, v. a. Farbstoffe und Weichmacher, geprüft. Die meisten Schuhe bestehen aus ca. 30 – 40 unterschiedlichen Stoffen, die untersucht werden, z. T. gibt es auch Schuhe mit bis zu 80 – 90 verschiedenen Bestandteilen. Zunächst wird der Schuh durch „chirurgische“ Maßnahmen in die einzelnen Bestandteile zerlegt. Diese werden in einem 2. Schritt „verflüssigt“, danach z. T. bis auf die Atome weiter zerlegt und schließlich der Analytik zugeführt. Dabei kommen Geräte wie der Gaschromatograph und das Massenspektrometer zum Einsatz.



## SERVICE

**OT 491 Delmenhorst** spendet an die DGzRS

**OT 103 Ammerland** spendet 1.000 Euro an Man Maya Med e. V. Nepal

**OT 191 Delmenhorst** spendet 1.000 Euro für jugendliche Diabetiker/Übergewichtige sowie 250 Euro für Reittherapie

## NEU BEI OT

**OT 491 Delmenhorst**  
Christoph Riegbars

**OT 380 Bremerhaven**  
13 „frische“ Old-Tabler

## VERANSTALTUNG

**27. September 2015**  
**OT 292 Lesmona**  
Rock die Burg



**Präsident:**  
Matthias Heyn  
OT 77 Hannover

**Vizepräsident:**  
Bernd Ehlert  
OT 144 Peine

d4-p@otd-mail.de  
d4-vp@otd-mail.de

## VORWORT

Liebe Oldies, ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei all jenen bedanken, die ihre Protokolle schreiben und diese überdies noch interessant gestalten. Vom 16. - 18.10. fand in Wilhelmshaven das diesjährige HYM statt. Von der herbstlichen Küstenwitterung bekamen wir nicht allzu viel mit, da unser Präsident Rudi ein straffes Programm mit wichtigen TOPs durchzog. Unser Distrikt war mit der für solche Treffen bekannten „Kermanschaft“ vertreten. Schade. Eine nächste Gelegenheit zur überregionalen Zusammenkunft wird das Ende Januar stattfindende Eisenach-Revival-Meeting sein. Auch hier das die hoffentlich anschließend stattfindende Handlung induzierende Motto: Runter vom Sofa - Traut Euch. Daher sollte man sich solche Gelegenheiten des Zusammenkommens nicht ständig entgehen lassen. Ich wünsche Euch eine angenehme und anregende Vorweihnachtszeit. Euer Matthias

## HOCHWASSERSCHUTZ IM HARZ

**OT 32 Hildesheim** hörte im „Hofcafe“ auf der Domäne Marienburg einen Vortrag zum Thema „Hochwasserschutz im Flussgebiet der Innerste“ von Referent Dr. Lange, Harzwasserwerke. Die Harzwasserwerke GmbH mit Sitz in Hildesheim ist der größte Wasserversorger in Niedersachsen und gehört zu den zehn größten Wasserversorgern in Deutschland. Sie liefert jedes Jahr rund 80 Millionen Kubikmeter Wasser an ihre Kunden. Neben der Trinkwasserversorgung ist der Hochwasserschutz eine weitere wichtige Aufgabe der Harzwasserwerke. Schon seit Urzeiten hat das Wasser des Harzes eine besondere Bedeutung für die Menschen gehabt. Im Mittelalter wurden die gewaltigen Wassermassen dieses Mittelgebirges, die im Harzvorland immer wieder zu Überschwemmungen führten, erstmals wirtschaftlich genutzt.

Die Hauptaufgabe der Harzwasserwerke GmbH besteht in der Trinkwasserversorgung. Seit mehr als 75 Jahren werden weite Teile Niedersachsens und Bremens mit qualitativ hochwertigem, weichem Trinkwasser von der Harzwasserwerke GmbH versorgt. Der größte Teil des Wassers entstammt den Quellen des Harzes, wo es in Talsperren gespeichert, in Wasserwerken aufbereitet und über ein ca. 500 Kilometer langes Trinkwasserverbundsystem im geographischen Dreieck Göttingen-Wolfsburg-Bremen an die örtlichen Wasserversorgungsunternehmen weitergegeben wird. Die lokalen Versorgungsbetriebe übernehmen dann den Transport des Trinkwassers bis zum Endkunden.

Durch die von der Harzwasserwerke GmbH betriebenen 6 Talsperren (Granetal-, Eckertal-, Sösetal-, Odertal-, Innerstetal- und Okertalsperre) werden die Hochwasser wirksam aufgehalten. Die Abflussspitzen werden so weit entschärft, dass Überschwemmungen im Unterland deutlich vermindert werden. Mit Hilfe zahlreicher Folien brachte der Referent die Multifunktionalität der Aufgaben der Talsperren näher. Neben der Trinkwasserversorgung, der Energiegewinnung, der Niedrigwassererhöhung, der Fremdenverkehrsnutzung ist dies vor allem auch der Hochwasserschutz.

Am Beispiel der Innerste am Pegel Heinde verdeutlichte Herr Dr. Lange, dass es drei Meldestufen gibt. Meldestufe 1 = 330 m Pegelstand (normal), Meldestufe 2 = 430 m Pegelstand (erste Schäden) und Meldestufe 3 = 530 m Pegelstand (richtiger Warnwert!). Hier kommt den Talsperren in Bezug auf die Hochwasserschutzmaßnahmen eine besondere Bedeutung zu, wobei die zeitliche Verzögerung das wichtigste Moment ist. Drei Ereignisse in den letzten Jahren am Pegel Heinde verdeutlichten uns den Sachverhalt. Am 03.01.2003 kam es dort zu einem Pegelstand von 597 cm. Dies hatte verheerende Auswirkungen



auf Sarstedt und das Umland. Zur Erinnerung: Im Jahr 2007 am 29. 09. kam es in Heinde zu einem historischen Höchststand von 675 cm. Dieses Wasser kam ausschließlich aus den Flussgebieten. Ohne die Granetal- und die Sösetalsperre wäre es zu einem Höchststand von 725 cm gekommen, was einer Katastrophe gleich gewesen wäre. Ein drittes Ereignis gab es am 27.05.2013. Der Pegel in Heinde erreichte einen Stand von 640 cm. Zum Schluss seiner Ausführungen ging Herr Dr. Lange noch kurz auf Untersuchungen zum Klimawandel ein. Die Klimaforscher prognostizieren für die Harzregion eine überdurchschnittliche Zunahme der Winterniederschläge, während die Sommerniederschläge durch eine überdurchschnittliche Abnahme gekennzeichnet sind. Gleichzeitig wird in den Sommermonaten ein deutlicher Anstieg der Zahl heißer Tage erwartet.

## INFORMATIV UND AUFSCHLUSSREICHE DV

**OT 213 Magdeburg** Die Distriktversammlung am 10.10. in Magdeburg, zusammen mit RT D15, war kurzweilig, informativ, aufschlussreich. Wir wurden während der Sitzung im Magdeburger Kinderheim Erich-Weinert gut beherbergt, nachdem uns zuvor die kalte Herbstsonne motiviert hatte, zunächst der geplanten, ungewöhnlich guten Domführung zu folgen. Ein anschließender kurzer Stadtpaziergang endete bei einem stadtbekanntem Restaurantbetreiber vermutlich ostasiatischer Sozialisation. Gutes Essen und gute Stimmung. Sehr nett war der zusammengewommene Kreis der OT- und RT-Freunde, auch dieses Mal ein eher sehr gesuchter Kreis. Den Magdeburger OT-Freunden Wolfgang Höwing und Jan Reincke auch an dieser Stelle den allerherzlichsten Dank.

## INDISCHE HOCHZEIT

**OT 1 Berlin** An einem gemeinsamen Tischabend von OT 1, OT 20 und OT 55 Berlin berichtet Andreas Mönig über das YAP und die indische Hochzeit. YAP (Young Ambassadors Program) ist eine Einrichtung indischer Tabler, die den Austausch ihres Nachwuchses zum Inhalt hat, durch gegenseitige Besuche bei anderen Tablerfamilien in Europa und Südafrika. Dieses Austauschprogramm ist keine Einbahnstraße. Zweck des Austauschprogramms ist die Vertiefung der persönlichen Kontakte. Die Reisekosten trägt überwiegend YAP, die Kosten vor Ort übernehmen die gastgebenden Tische.

Menaka hieß die junge Inderin, die beim diesjährigen und beim letzten YAP-Programm mit dabei war und damals von Andreas und Ramona beherbergt wurde. Das führte in diesem Jahr zur Einladung zu ihrer Hochzeit nach Chennai, was - indischem Brauch entsprechend - ein Großereignis war. Es beginnt mit einer perfekten Betreuung. Jeder Gast erhält für die Dauer des Aufenthaltes einen persönlichen Begleiter resp. Begleiterin gestellt. Wird z. B. die Hilfe eines Arztes oder Apothekers benötigt, wird auch das schnell und geräuschlos erledigt.

Die ausländischen Gäste (in diesem Falle waren einige europäische Tabler eingeladen) stellen unter den zahllosen einheimischen Gästen schon eine Besonderheit dar. Sie übernehmen die Rolle des „Schmuckeremiten“. Wikipedia beschreibt diese Zierpersonen wie folgt: Schmuckeremiten oder Ziereremiten (engl. ornamental hermits, auch garden hermits, das heißt Garteneremiten) waren Einsiedler, die während des 18. und 19. Jahrhunderts englische Landschaftsparks bewohnten und dabei ein Anstellungsverhältnis eingingen. Schmuckeremiten lebten während einer vertraglich festgelegten Dauer in eigens eingerichteten Eremitagen und hatten sich zu bestimmten Tageszeiten sehen zu lassen, um die Eigentümer der Parks und deren Gäste mit ihrem Anblick zu unterhalten.

Nur kurz sei die Festfolge wiedergegeben: Begrüßungsabend in der Karaoke-Bar (300 Gäste); Tag 1: abendliche Cocktailparty im Hilton Hotel mit 400 Gästen mit Aufführungen, DJ und erfolgreichem Einsatz der Schmuckeremiten; Tag 2: Hennabemalung für die Damen, Verlobungszeremonie (mit Bollywood-Ähnlichkeit); abends Dinner mit 500 Personen, Essen mit der rechten Hand, und zwar nur mit dieser (!). Tag 3: morgens Hochzeitszeremonie mit 600 Gästen; zum Lunch lädt der Gastgeber der Schmuckeremiten (der Sohn einer Brauereidynastie) ein und zeigt die Trophäen einer erfolgreichen Sammlertätigkeit für Charitygelder; abends („der Knüller“, so Andreas) Empfang in der Ceremony Hall mit 3000 (in Worten: dreitausend) Gästen. Man lädt jeden ein, den man kennt, der wieder einen kennt usf.

Da Hochzeitsfeiern dieser Dimension eben der Brauch sind, sind sie auch ein Geschäftszweig. Es gibt eine ganze Branche, die darauf spezialisiert ist und mit Zeitungsannoncen dafür wirbt. Andreas und Ramona schlossen noch eine Rundreise am Golf von Bengalen an, für die ein Fahrer gestellt wurde - angesichts der indischen Straßenverkehrsverhältnisse zur Schonung der eigenen körperlichen und seelischen Gesundheit nicht nur hilfreich, sondern ein Muss. Sari-Produktion, Tempel- und Kirchenbesuche und religiöse Vielfalt gehören zu den Eindrücken dieser Exkursion. Was bleibt? Andreas sagte es so: „Das Erlebnis einer Gastfreundschaft und eines Füreinander Einstehens wie noch nie erlebt bei RT/ OT.“



## GEBURTSTAGE

**16.11.2015**  
Rainer Prasse, **OT 121 Braunschweig**, 75 Jahre

**13.02.2016**  
Rüdiger Brandt, **OT 111 Springe**, 75 Jahre

**11.03.2016**  
Karl-Heinrich Hofius, **OT 106 Walsrode**, 75 Jahre

**13.03.2016**  
Rüdiger Freiherr von Grote, **OT 89 Göttingen**, 80 Jahre

**24.03.2016**  
Klaus Schiersmann, **OT 77 Hannover**, 75 Jahre

**22.04.2016**  
Horst Waterkamp, **OT 41 Göttingen**, 75 Jahre

Den Geburtstagkindern herzliche Glückwünsche und alles Gute.

## VERANSTALTUNG

**29.01. - 31.01.2016**  
**Eisenach**  
Eisenach Revival. Eingeladen sind alle Old Tablers. Näheres siehe OTD-Homepage

**12.03.2016**  
**Hannover**  
Distriktversammlung des DISTRIKT 4 zusammen mit RT D4 in Hannover

**03. - 05.06.2016**  
**Bielefeld**  
AGM in Bielefeld. Zahlreiches Erscheinen nachdrücklich erwünscht

**07. - 09.10.2016**  
HYM in Konstanz Anmeldungen auf der OTD-Homepage bzw. über OTD-Sekretariat

**22. - 24. April 2016**  
**OT 153 Landshut**  
AGM 41 International



**Präsident:**  
Marcus Franken  
OT 8 Essen

**Vizepräsident:**  
David Lüdeke  
OT 150 Höxter-Holzminden

d5-p@otd-mail.de  
d5-vp@otd-mail.de

## VORWORT

Liebe Tablerfreunde im Distrikt 5, die Adventszeit hat begonnen und das Jahr 2015 neigt sich dem Ende zu. Am Ende eines Jahres fehlt es häufig nicht an guten Vorsätzen für das neue Jahr. Deshalb hier mein Vorschlag: Was haltet Ihr davon den RT/OT Spirit nicht nur an Eurem Tisch zu erleben? Jeder Tabler sollte über den eigenen Teller-(Tisch-)rand hinausschauen. Die Angebote sind da, über die Inanspruchnahme muss natürlich jeder selber entscheiden. Im nächsten Jahr richten in unserem Distrikt die Bielefelder Tische das OTD AGM 2016 aus. Es wäre eine super Unterstützung der Bielefelder Tische, wenn aus unserem Distrikt jeder Tisch vertreten wäre. „Na, wäre das nicht ein guter Vorsatz?“ Auch im Namen unseres DP Markus wünsche ich Euch und Euren Familien eine schöne Vorweihnachtszeit, ein ruhiges und besinnliches Fest, sowie einen „Guten Rutsch“ ins neue Jahr. Ich freue mich auf ein Wiedersehen in 2016. YiOT Euer David



## ERINNERUNGSSTÜCKE ZUM BÜFFETS

OT 71 Bielefeld feiert sein 30-jähriges Jubiläum in kleinem Rahmen und mit einem Spaziergang ins Nachbardorf

**OT 71 Bielefeld** Mit einem sommerlichen Fest im Haus und Garten von Tischpräsident Günter Schinkel und seiner Frau Anne feierte OT 71 Bielefeld das 30-jährige Bestehen dieses ersten Bielefelder OT-Tisches. In seiner kurzen Begrüßungsrede beschrieb Günter unter anderem die Besonderheit des Tisches: ein Zusammengehörigkeitsgefühl in tief verbundener Freundschaft, wie es bei nicht vielen Tischen vorzufinden ist. Das liegt nicht zuletzt daran, dass das gesamte Tischleben fast nur im privaten Umfeld und immer zusammen mit den Damen stattfindet. Nur zu ihrer jährlichen „Mädeltour“ werden diese allein losgelassen. Danach ging es bei hochsommerlichen Temperaturen ins Nachbardorf zu einer informativen und zugleich amüsanten Führung mit Pastor Biermann durch die dortige Peterskirche, die älteste Kirche Bielefelds. Erste Teile der Kirche stammen noch aus dem

8. Jahrhundert, der Zeit der Christianisierung der Sachsen durch Karl den Großen. Abgerundet wurde die Führung durch ein kleines Orgelkonzert des Kantors. Wer sich an den kunsthistorischen und musikalischen Darbietungen nicht so sehr ergötzen konnte, genoss zumindest die wunderbare Kühle in der Kirche – bei 35 Grad im Schatten draußen.

Der Nachmittag verlief in entspannter Atmosphäre mit den Köstlichkeiten des „Mitbring-Büffets“ und der Betrachtung der gesammelten Fotos und Erinnerungsstücke. Dazu trug Tischsekretärin und „Archivarin“ Marianne Picciolo die Geschichte der Gründung und Charterung des Tisches vor und erinnerte daran, dass OT 71 im Jahre 2005 die Auszeichnung als aktivster Tisch von OTD erhielt.  
**Günter Schinkel**  
Präsident OT 71 Bielefeld



Großes Bild: Senior Eberhard „Ebi“ Heise und unser „Küken“ Anne Hays fanden die Idee vom Gruppenbild mit Hund einfach „umwerfend“.

Kleines Bild: Marianne Picciolo zeigt die Original-Charterurkunde vom 31. August 1985

## ERSTES CHARITY CARWASH

**OT 242 Bielefeld** Vor drei Jahren haben wir uns vom OT 242 zusammen gefunden nach dem Motto, es gibt noch eine Zeit nach RT. Wir wollten das bekannte Tischleben aus den RT-Zeiten weiterleben. Vielleicht nicht mehr ganz so intensiv und wild, aber aktiv. Daher war es für uns auch sehr wichtig, dass Service ein Teil unseres Tischleben sein sollte. Auf unserer Klausur im Frühjahr letzten Jahres auf Norderney haben wir dann beschlossen, ein Serviceprojekt ins Leben zu rufen. Als ein mögliches Projekt wurde vorgeschlagen, dass wir Autos für einen guten Zweck waschen.

Von da an sind wir in die Planung eingestiegen. Es galt einmal durchzurechnen, was ein solches Projekt Erlösen könnte. Dann musste eine Waschstraße her, die unsere Idee unterstützt. Und zuletzt wollten wir einer Einrichtung und einer Sache helfen, die wir während des Carwash vorstellen und public machen konnten.

Wir haben uns am Tisch drei Alternativprojekte angeschaut und es uns bei der Entscheidung nicht leicht gemacht. Es galt, wem können wir am meisten helfen und bei wem sind die Gelder auch nachhaltig und effektiv eingesetzt. So entschieden wir uns für den Jugendtreff PIA (Projekt Interkulturelle Arbeit) im Bielefelder Stadtteil Sennestadt, genau Heideblümchen. Heideblümchen hat einen hohen Migrantenanteil und es leben dort sehr viele sozialschwache Familien. Die Kinder und Jugendlichen in diesem Stadtteil haben in der PIA eine Anlaufstelle für Freizeitgestaltung, es wird Hausaufgabenhilfe angeboten und zwei Mal in der Woche gibt es ein warmes Mittagessen. All dies sind Angebote, die sie zu Hause oft nicht bekommen. Der Kontakt dorthin bestand



schon, da der uns eng verbundene RT 42 Bielefeld-Sennestadt die PIA schon länger unterstützt. Die PIA ist die letzte derartige Einrichtung in Nordrhein-Westfalen, die noch existiert. Träger ist das Rote Kreuz. Die bewilligten Gelder werden allerdings jedes Jahr weiter gekürzt. Somit ist der Jugendtreff zunehmend auf Spenden anderer angewiesen. Nachdem die Entscheidung für das Projekt gefallen war, brauchten wir eine Partnerwaschstraße, in der wir neben Autos waschen auch etwas Fläche für unser Rahmenprogramm hatten. Diese fanden wir dann in Bielefeld-Sennestadt. Dort konnten wir einen Tankstellenbesitzer für dieses Serviceprojekt gewinnen. Er stellte uns die Waschstraße und dazu noch ausreichend Fläche zur Verfügung. Auf die Einnahmen aus der Waschanlage hat er zu Gunsten des Projektes komplett verzichtet.

Nachdem unsere Vorbereitungen liefen war es am Samstag, den 12. September soweit. Die Sonne schien und ein Haufen müder Tabler vom OT 242 fing an auf dem Gelände der Tankstelle früh morgens einen Stand, eine Carrerabahn und Infotafeln aufzubauen. Neben dem Hauptevent, der Autowäsche, gab es Getränke, Spießbratenbrötchen, Waffeln und Kuchen. Wir von OT haben eigenhändig nach fachkundiger Einweisung der Herren von der Waschstraße die Autos mit dem Hochdruckreiniger vorgewaschen. Die meisten Besucher kamen nach der Wäsche zu uns an den Stand und aßen leckere Spießbratenbrötchen, dessen Fleisch dank Unterstützung des ehemaligen Tabler Claudio insgesamt acht Stunden auf dem Grill gegart worden war.

## DISTRIKT 5 AUF DEM BELGISCHEN AGM IM OKTOBER 2015 IN BRÜSSEL VERTRETEN.

Auf dem Foto von links: Ulla Wiesmann, Jean-Claude Jousten (OT Präsident Belgien), Rudi Schünemann (OTD Präsident), Ernst Wiesmann (OT 150 Höxter-Holzminden), David Lüdeke (D5 Vize und OT 150 Höxter-Holzminden), Birgit Glänzer-Lüdeke



Die Waschstraße war von Morgens 9 Uhr bis zum Abend 17 Uhr ohne Pause in Betrieb. Ein höherer Durchsatz war kaum machbar. Die Freunde des RT 42 haben uns in starker Besetzung besucht, worüber wir uns sehr gefreut haben. Hier haben RT und OT das Prinzip „Side by Side“ wirklich gelebt und praktiziert. Außerdem gab es viele positive Gespräche mit Menschen, die uns noch nicht kannten, aber auch mit vielen Freunden. Dabei waren auch Gäste, die die Aktion so gut fanden und uns diese unterstützen wollten, dass sie spontan nach Hause fuhren um ihren Zweitwagen zu holen. Selbst Tankstellenkunden, die ihr Auto nicht waschen wollten spendeten ohne Gegenleistung für eine gute Sache.

Unser Charity-Carwash war ein riesen Erfolg. Für den Jugendtreff PIA wird es eine nennenswerte Spende geben. Wir OT's hatten sehr viel Spaß. Bei unserem „After-Work“-Bier bei Thomas Bögeholz im Garten war für uns schon klar, dass es im nächsten Jahr wieder ein Carwash mit dem OT 242 geben wird. Stephan Kokerbeck  
OT 242 Bielefeld

## VERANSTALTUNG

**22. - 24.04.2016**  
**Landshut**  
AGM 41 International Landshut

**03. - 05.06.2016**  
**Bielefeld**  
AGM Old Tablers Deutschland

**17.09.2016**  
**Unna**  
Charter OT 243 Unna



Präsident:  
Johannes Goossens  
OT 158 Kalkar

Vizepräsident:  
Friedrich Neuhaus  
OT 598 Neanderthal

d6-p@otd-mail.de  
d6-vp@otd-mail.de

VORWORT

Der Distrikt expandiert: Tönisvorst 188 hat sich gründet und fast einen Chartertermin, wie auch Meerbusch 178 i. Gr., nächstes Jahr ins Auge. Das sind zwei sehr besondere Ereignisse im Distrikt. Bedanken möchte ich mich für die interessanten Protokolle. Nicht alle sind hier zu lesen, aber für die nächsten Distriktseiten vorgemerkt. Auf dem HJM in Wilhelmshaven wurde der Satzungsentwurf verfeinert und ich werde ihn euch zukommen lassen, damit er an euren Tischen diskutiert wird. Er ist wegweisend für die Zukunft von OT. Die neue Homepage ist im Netz. Durch uns bleibt sie aktuell. Schreibt den Webmastern eure Events und sie stehen in wenigen Stunden auf der OTD Seite. Viele Grüße vom unteren Niederrhein. Euer Johannes

AACHEN FEIERT 20. UND 45. GEBURTSTAG

OT 58 Aachen hat am 3. September den Tischabend anlässlich seines 20-jährigen Bestehens begangen. Neben einem Film vom 20. RT-Aachen Jubiläum und Fotos aus 20 Jahren OT haben alle anwesenden OT Präsidenten der 20 Jahre einen kurzen Rückblick auf Ihre Präsidentschaft gegeben. Zahlreiche Gäste vom RT haben gratuliert und uns ein selbstgemachtes Memory-Spiel aller OTler und RTler überreicht. Aachen freut sich auf weitere 20 Jahre OT und RT in Aachen.

Eine Woche später hat unser RT 58 Aachen seine 45-Jahr-Feier in Form einer Grillparty veranstaltet. Dabei haben wir uns natürlich mit einem entsprechenden Geschenk revanchiert. Neben dem obligatorischen Wein (4 Jahre alt und 5 Jahre alte = 45) gab es insgesamt 12 kleine Ersatzglocken, falls zukünftig - aus welchen Gründen auch immer - die Tischglocke beim RT wieder einmal abhandenkommt.

Außerdem haben wir passend zum o.a. Tabler-Memory den jungen Tablern insgesamt 65 „Aachener“ (meist auch Berliner genannt) mitgebracht. Die Zahl 65 wurde ganz bewusst gewählt, da 65 Tabler in Aachen feiern (45 und 20 Jahre Jubiläum). Außerdem hat RT 58 uns ja auch zu 65 RTlern und OTlern 2\*65 Memory Steine geschenkt. Das fanden wir eine ganz passende Analogie. Unser Kreativ-Geschenk ist sehr gut angekommen und wurde entsprechend vor Ort direkt verspeist.



E-AUTO TESLA GETESTET

OT 65 Köln-Bonn Mit Spannung erwartet wurde der Homeabend bei Lauers und unter Vollspannung standen auch die beiden Tesla-Fahrzeuge, die wir an diesem Abend testen konnten. Wir, das war eine große Gruppe von OT-lern, bereichert um viele Gäste von befreundeten Tischen aus der Region bis hin zu OT 200 aus Rheine.

In PKW-tauglichen Kleingruppen haben alle die Gegend rund um Troisdorf in zwei Fahrzeugen der Premiummarke aus den USA erkundet, die in Ermangelung eines Filialnetzes gerne Treffen wie unseres nutzt, um die Marke vorzustellen. Kurz zusammenfassend kann man sagen: die Beschleunigung der Teslas war - wie gehofft - atemberaubend und die Fahrzeuge dabei - erwartungsgemäß - superleise um nicht zu sagen geräuschlos. Die Gespräche drumrum waren extrem angeregt, sodass hier ganz andere (nicht geschönte) Dezibelwerte gemessen wurden. Ob sie überhört waren, müssten die Nachbarn von Lauers sagen... Jedenfalls hatten alle viel Spaß, sodass an dem Abend manch ein Motofreund sicherlich mit einem breiten Lächeln eingeschlafen ist.

Wie viele Tesla-Bestellungen in Folge des Abends getätigt wurden, entzieht sich der Kenntnis des Verfassers. (Das Präsidium wird aber natürlich bei den kommenden Tischabenden die Parkplätze beobachten.)



DISTRIKT-GOLFTURNIER

OT 58 Aachen Am 1.11. haben wir das 6 OT Distrikt-Golfturnier bei traumhaftem Wetter hinter uns gebracht. Eingeladen hatte OT 58 Aachen auf die Golfanlage Haus Kambach. 16 Tabler aus Belgien und Deutschland gingen an den Start. Sieger wurde das Team Stefan Selke (OT 58 Aachen/André)



SERVICE

OT 470 Mönchengladbach Das Minigolftourier erbrachte für „Round Table 47 Mönchengladbach hilft“ 405 Euro



AUSFLUG NACH PALMA DE MALLORCA

OT 258 Kalkar Die jährliche Fahrt von OT 258 führte den Tisch dieses Mal vom 18. bis 20. September ins schöne Palma de Mallorca. Vom Hotel direkt am Yachthafen waren die Wege kurz, sodass fast alle Ziele mit Leihfahrrädern angesteuert werden konnten. Dazu zählten vor allem die Innenstadt Palmas samt Kathedrale, die wir auf einer geführten Tour durch die Stadt besichtigten, aber natürlich auch immer wieder ein schönes Strandcafé. Zwei sehr schöne Abendessen, ein Besuch des Kunst-Events „Nit de l'Art“ und ein kurzer Abstecher zum „Ballermann“ rundeten dieses tolle Wochenende ab.



OT 58 Aachen spendete Bekleidung für die Syrien-Flüchtlinge

OT 47 Mönchengladbach spendete 1 000 Euro für den Förderverein „Tobi“ und 500 Euro für die Flüchtlingshilfe Rheindahlen

OT 65 Köln-Bonn gab 700 Euro zugunsten eines Flüchtlingsprojekts unter dem Dach einer Kölner Kirchengemeinde

Viele Tische beteiligen sich an der Vorbereitung zum Weihnachtspäckchenkonvoi



**Präsident:**  
Fabian Engler  
OT 97 Burg Frankenstein

**Vizepräsident:**  
Robert Lerch  
OT 74 Hanau

d7-p@otd-mail.de  
d7-vp@otd-mail.de

## VORWORT

Liebe Tabler, Tablerinnen und Freunde, Herbst- und Winterzeit heißt speziell im D7 auch Service- und Feierzeit. Zahlreiche Termine zu diversen Herbstmessen, Weihnachtsmärkten, Ausstellungen, sammeln von Weihnachtspäckchen für den Konvoi, etc. stehen an und werden an den Tischen „tablerlike“ gelebt - fantastisch! Auch die vielen Gänseessen und Jahresabschlussfeierlichkeiten stehen an, die uns auf ein gelungenes Tablerjahr 2015 zurück blicken lassen. Mit der Eröffnung des RT Camps in Kaub ist hier stellvertretend nur ein Highlight zu nennen, das wir beim letzten D7 Meeting intensiv besichtigen konnten und mit Stolz auf das geleistete blicken. Es würde mich besonders freuen, bei den nächsten D7 Meetings, Teilnehmer von allen 21 Tischen im D7 begrüßen zu dürfen, denn das war leider etwas dürftig. YIOT Robert

## SINGEN, TANZEN, ESPERANTO ....

**OT 13 Frankfurt/Rhein Main** ist mit den Tischen aus Mailand (14), Lyon (56) und Antwerpen (25) befreundet. Das Euro-Meeting 2015 fand bei den „13ern“ statt. Den Freunde-Tischen sollte diesmal Darmstadt und Umgebung gezeigt werden und zusätzlich am 24./25. Heidelberg. Zusammen waren es 47 Teilnehmer.

Der Donnerstagnachmittag in Heidelberg begann mit großer Wiedersehensfreude beim Sektempfang im „Holländerhof“. Dazu waren schon fast alle italienischen, französischen und belgischen Freunde angereist. Es folgte ein Spaziergang über den Philosophenweg und später das Abendessen in der Kulturbrauerei. Hier wurde das erste Lied geschmettert: Laa, laa,- laa laa,- lalala-lalaa laa,...- was sonst. Beim Versuch „Rinderkraftbrühe mit Flädle“ und „Tafelspitz mit Meerrettich“ zu übersetzen, gab es auch die 1. Gelegenheit, sich die Zunge zu verknoten.

Der Freitag in Heidelberg lief ab wie folgt: Es gab eine launige Stadtführung (Französisch + Englisch), mit der Bergbahn hoch zum Schloss, und später durch die Altstadt. Dann gab es Lunch im Schiff „Semanns“: leckerer Lachs bei sanftem Schaukeln. Mit der Neckar-Fahrt auf einem Solarschiff endete diese „Pre-Tour“. In Darmstadt fand dann das richtige Welcome im „Welcome-Hotel“ statt. Der Tag wurde abgerundet durch das Abendessen exklusiv im Hessischen Landesmuseum. Es wurde auch wieder gesungen: die Marseillaise, ein norwegisches Schunkellied und natürlich Laa, laa,- laa laa,....

Der Samstag war üppig gefüllt mit den Programmpunkten: Besuch und Vortrag (Englisch) bei der EUMETSAT; Besichtigung des UNESCO-Welterbes Grube Messel mit Führung (Französisch); Bummel durch Groß-Umstadt und Lunch in der „Goldenen Krone“; einem Rundgang über die Mathildenhöhe (Französisch + Deutsch), gekrönt durch den Blick von der Spitze des Hochzeitsturms auf Darmstadt. Der Galaabend wurde im Dippelshof (Mühlthal) gefeiert. Neben dem Essen gab es viele Highlights: Für Lyon sprach Martial über unsere besondere Freundschaft (Limes). - Der Antwerpener Präsident und Startenor Willy sang drei umgedichtete Lieder. Auf die Melodie von „O sole mi“ erschallte für die Mailänder: Oh Club Milano/ we love you so/ come and visit us often/ we will never let you go...- Für Lyon auf „Alouette“: Les amis, l'amitié, Table Ronde, Hohoho... Und für uns: Wann sehen wir uns wieder zurück/ sehen uns wieder zurück?



Und wir schmetterten vollkommen entfesselt mit. Wesentlich tontreffsicherer erfreute uns danach das Trio „Triple A“. Für den Mailänder Tisch hielt anschließend Nuccio eine bewegende Rede. Unsere Sprachen-Genies, Sylvia und Thomas, durften die Reden jeweils ad hoc übersetzen. Zu guter Letzt stellte sich unser DJ Frank hinter das Mischpult und ... man sah überall total wild tanzende Tabler.

Am Sonntag hatten wir einen ruhigeren Vormittag im Hessischen Landesmuseum. Zusätzlich zu französischer und deutscher gab es hier eine italienische Führung. Unsere italienischen Freunde waren ganz aus dem Häuschen deshalb. Wir sind froh, dass alles einigermaßen geklappt hat. Auch unser Kassenwart hat mit Hilfe von Baldrian überlebt. Es wurde Englisch, Französisch, Italienisch, Flämisch und Deutsch fröhlich durcheinander gesprochen. Beim Farewell waren unsere Zungen so verknotet, dass wir uns teilweise in Phantasiesprache verabschiedet haben. Aber insgesamt war es schön. Gelungene Völkerverständigung. Typisch Tabler eben.



## DAS LETZTE HEMD HAT KEINE TASCHEN – ODER DOCH?

**OT 177 Bad Kreuznach** war zu Gast im Beerdigungsinstitut Zorn. Gastgeber waren unser Tablerfreund Olaf Zorn-Rath und seine Frau Esther, die seit 2008 das Unternehmen in Nachfolge ihrer Eltern führt. Anlass für genau diesen Termin war die bevorstehende Eröffnung der umgebauten Räumlichkeiten, also eine Art Pre-View-Veranstaltung.

Das Bestattungsinstitut Zorn ist ein alteingesessenes Kreuznacher Unternehmen, das 1902 zunächst als Tischlerei gegründet wurde, die – wie damals üblich – auch Särge anfertigte. Durch die Erweiterung des Firmengeländes sowie die ständige Modernisierung des Unternehmens entwickelte sich das Traditionshaus über die Generationen hinweg erfolgreich weiter. Heute bieten Esther und Olaf gemeinsam mit Esthers Eltern alle Dienstleistungen im Falle eines Trauerfalles an.

Die Rollenverteilung im Hause Zorn entspricht den unterschiedlichen Facetten eines Trauerfalles. Es gibt die logistisch-technischen und bürokratischen Dinge zu erledigen. Verstorbene müssen vom Sterbeort zum Bestattungsort gebracht werden, was auch schon mal eine Fahrt nach München und zurück bedeuten kann. Und getreu dem Motto „Von der Wiege bis zur Bahre – Formulare, Formulare ..“ werden im Auftrag der Angehörigen sämtliche Papiere zusammengetragen. Für viele Hinterbliebenen ist es eine sehr große Hilfe, wenn ihnen diese organisatorischen Dinge vom Profi abgenommen werden. Die Empfindungen beim Verlust eines nahe stehenden Menschen können sehr unterschiedlich sein. Hier ist ein behutsamer Umgang mit den Betroffenen gefragt. Diese Aufgabe übernimmt Esther. „Natürlich macht diese Arbeit keinen Spaß im eigentlichen Sinn. Aber ich erfülle diese Aufgabe sehr gerne, weil ich hier jeden Tag auf unterschiedliche Menschen treffe, denen ich in einer schwierigen Situation helfen kann“ sagt Esther Zorn.

Zu Beginn des Tischabends ging Olaf Zorn-Rath auf einige Fakten ein. So gibt es in Bad Kreuznach ca. 450 Beisetzungen pro Jahr.

Die Aufteilung der Bestattungsarten entspricht ungefähr dem statistischen Bundesdurchschnitt (Erdbestattungen: 45,5 % Feuerbestattungen: 54,5 %). Deutliche Veränderungen gibt es in der Bestattungskultur, z. B. durch neue Bestattungsformen wie



den Ruheforst und durch die gesellschaftliche Vielfalt in Form verschiedener Glaubensrichtungen und alternativer Lebensformen. Diese Vielfalt fordert u.U. auch einen angepassten Umgang mit Tod und Trauer. Anhand einiger Beispiele erfahren wir von den unterschiedlichen Bestattungsritualen unserer jüdischen, muslimischen und christlichen Mitbürger. Sowohl von traditionellen als auch von originellen Wünschen der Verstorbenen und Hinterbliebenen.

Die geänderten Anforderungen und Ansprüche der Hinterbliebenen waren auch ein Beweggrund für Familie Zorn, die Räumlichkeiten zu modernisieren und zu erweitern. So gibt es jetzt Räume, in denen sich Hinterbliebene auf Wunsch vom Verstorbenen in Ruhe verabschieden können. Auch können hier Beratungsgespräche in angemessener Atmosphäre stattfinden. Von der Gestaltung der Todesanzeige bis zum detaillierten Ablauf der Trauerfeier und der Organisation des Beerdigungskaffees kann alles besprochen und in Auftrag gegeben werden. Und auch hier gibt es Unterschiede. „Es ist eine zunehmende Offenheit gegenüber dem Thema Sterben und Tod zu beobachten. Oft beschränkt sich die Vorsorge für den eigenen Todesfall auf die finanziellen Angelegenheiten. Konkrete Vorkehrungen bezüglich der Bestattung treffen aber die wenigsten, schon gar nicht schriftlich. Dabei wäre das auch eine große Hilfestellung für die Hinterbliebenen.“ schildert Esther ihre Erfahrungen.

## GESCHWISTERKINDER-FREIZEIT IM ROUND TABLE CAMP

**OT 163 Rheingau** Corinna Wegeler, Ehefrau von Felix Wegeler, Tabler bei OT 163 Rheingau und Vorsitzende des Round Table Children's Wish e.V. berichtet über eine tolle Geschwisterkinderfreizeit im Round Table Camp Kaub. Geschwister von kranken Kindern sind es gewohnt sich in der Familie zurückzunehmen. Die Eltern haben wenig Zeit, weil sie pflegen und sorgen müssen. Die Kinder lieben trotz allem ihr erkranktes Geschwisterkind, übernehmen schon früh Verantwortung und passen sich an. Da ist wenig Platz für Liebe, Wärme und Aufgehoben sein. Round Table Children's Wish e. V. konnte das innerhalb seiner jahrelangen Erfahrung bei der Wunscherfüllung schwerst kranker Kinder erleben. Nach langer Planung durften wir acht Kinder aus ganz Deutschland mit zwei Betreuern in Kaub empfangen. In kurzen Stichworten: Schwimmbad, klettern, besichtigen, Boot fahren, grillen, Lagerfeuer, spielen, kuscheln, sich austauschen oder es auch einfach mal lassen. Vor allem: „Im Mittelpunkt stehen“, alle Wünsche irgendwie erfüllen. Das war was wir wollten und ist uns gelungen. Ein individuelles Fotobuch zur Erinnerung für jedes Kind hat die Woche abgerundet. Die Kinder waren laut der Eltern noch sehr lange erfüllt. Solche Aktionen, die auch unser Round Table Camp sinnvoll nutzbar machen, wollen wir wieder tun und suchen dafür auch zukünftig finanzielle Unterstützung. Weitere Informationen findet ihr auch unter [www.rt-ce.de](http://www.rt-ce.de)



**Ansprechpartnerin:**  
Corinna Wegeler  
Vorsitzende/Koordination  
Round Table Children's Wish e.V.  
Rosselstrasse 27  
65193 Wiesbaden

Fon: 0611/53 25 36 5  
Mobil: 0178/169 72 70

Schirmherrin:  
Dr. Ursula von der Leyen

## NEU BEI OT

**OT 66 Mainz**  
Frank Meyrahn

## VERANSTALTUNG

**29. - 31. Januar 2016**  
**Eisenach**  
Eisenach Revival (II)

**22. - 24. April 2016**  
**Landshut**  
41 International AGM

**03. - 05. Juni 2016**  
**Bielefeld**  
OT AGM

**März/April 2016**  
**OT 163 Rheingau**  
Distriktsmeeting D7 (OT + RT)

**07. - 09. Oktober 2016**  
**Konstanz**  
OTD Halbjahrestreffen

Weitere Termine im D7  
& aktuelle Informationen

[www.distrikt7.de](http://www.distrikt7.de)



Dirk Erbse

**Präsident:**  
Georg Pfaff  
OT 333 Ludwigshafen

**Vizepräsident:**  
Dirk Erbse  
OT 120 Bensheim

d8-p@otd-mail.de  
d8-vp@otd-mail.de

## VORWORT

Liebe Tabler, „ich mach das, aber die ersten drei Monate nach meinem Amt als Distriktpräsident bei OT mache ich nichts“. Dies waren meine Worte der Einschränkung als ich Georg zusagte, das Amt des Distriktvizepräsidenten zu übernehmen. Es ist ein gutes Zeichen, wenn man wieder Lust bekommt, aktiv zu werden. Mittlerweile ist das so, so waren Georg und ich in Wilhelmshaven und haben dort das Halbjahresmeeting besucht (welches übrigens jedem Tisch offen steht). Vor Weihnachten werde ich keine Veranstaltungen oder Tischabende besuchen, ab Januar ist dann mit mir sowohl bei Tischabenden als auch bei Veranstaltungen zu rechnen :-). Natürlich werde ich mich vorher ankündigen. Ich freue mich auf Euch, auf Eure Tischabende, die Diskussionen und die Veranstaltungen mit Euch!  
YiOT Euer Dirk

## WEHRHAFTES SCHLOSS

**OT 135 Saarlouis** besucht die Burg Malbrouck (Lothringen). Sie ist eigentlich keine Burg, sondern ein wehrhaftes Schloss und wurde von 1419 bis 1434 von Anold VI de Sierk erbaut. Das war in jener Epoche eine extrem kurze Bauzeit, voraussichtlich sogar deutlich kürzer als die Bauzeit des BER. Die Ausstellungen in dieser Burg sind immer sehenswert, man sollte sich aber einen Tag mit angenehmen Wetter aussuchen, weil die Ausstellungstour immer auch über die der aktuellen Witterung ausgesetzten Wehrgänge verläuft. Die derzeitige Ausstellung thematisiert die Kultur der Ritter und Samurai. Zwischen den Rittern und den Samurai gibt es durchaus einige Parallelen, so zum Beispiel den Ehrenkodex. Unterschiedliche sind historisch die Kleidungsstile, während sich die europäischen Ritter gerne in Eisenblech und Kettenhemd kleideten, bevorzugten die Samurais als Rüstung vielschichtige Seidengewebe und einen Kopfschmuck, der die Feinde im Mark erschüttern sollte. Die Ausstellung, die sich im Schloss verteilt und nur durch die Überwindung von diversen Höhenmetern zu erschließen ist, hinterließ bei den Teilnehmern natürlich einigen Durst, der im Gasthof Sonnenhof bei einem schönen Abschluss gestillt werden konnte.

## KÜNSTLERN BEI DER ARBEIT ZUGESEHEN

**OT 35 Kaiserslautern** besucht das Bildhauersymposiums im Schweinstal Der Kunstverein Skulpturen Rheinland-Pfalz e. V. veranstaltete vom 20.08. – 20.09.2015 im Schweinstal bei Krickenbach das 10. Bildhauersymposium zur Erweiterung des Skulpturenweges nördlich von Kaiserslautern. Der Tischabend begann mit einer erfreulich großen Teilnehmerzahl um 18 Uhr am Eingang zum Steinbruch. Martin Picard (RT Kaiserslautern) und Birgit Knappe, die künstlerische Leiterin des Symposiums, geben einen kurzen Abriss über den Ablauf des diesjährigen Symposiums. Frau Knappe stellt im Anschluss die Künstler Christian Heß, Attila Rath Geber und Robert Schmidt-Matt vor. Bei einem Rundgang haben die Tabler Gelegenheit, den Künstlern bei Ihrer Arbeit über die Schulter zu schauen und Fragen zu Ihren Werken zu stellen. Danach bittet uns Martin Picard talabwärts in das eigentliche Natursteinwerk, wo er und seine Freundin Lena die Oldies köstlich begrillen.



OTD-Halbjahrestreffen in Konstanz, 07. bis 09. Oktober 2016 | Depesche 145

## IN EIGENER SACHE

**Distriktmeeting in Speyer am 24.10.2015** Die Distriktversammlung des Distriktes 8 von Old Tablern Deutschland war ein voller Erfolg. OT 63 Speyer organisierte mit RT 63 Speyer die Zusammenkunft im „Domhof“. Gestartet wurde mit einer Brauereiführung, Braumeister Johannes Kabs von RT 63 zeigte den interessierten Tablern die Anlagen, in denen das einzigartige Bier gebraut wird. Die Besucher wurden über den Hopfen und Malzmarkt aufgeklärt und erfuhren was ober- und untergäriges Bier ist. Doch nicht nur das, auch der Oberbürgermeister von Speyer, Hansjörg Eger und seines Zeichens ebenfalls Tabler ließ es sich nicht nehmen, die Gäste aus dem D8 zu begrüßen. Im Anschluss an diese tolle Führung erhielten die Teilnehmer brandfrische Neuigkeiten auf der Distriktversammlung wie z. B. die neue Internetpräsenz und Informationen zur Satzungsänderung.



## FALLSCHIRMSPRINGEN UND GRILLPRAKTIKEN

**OT 64 Südpfalz** und einige Gäste vom Tisch 249 Haguenau besuchten Anfang September das Flugplatzfest in Schweighofen. Pilot Manfred hatte nicht nur die Maschine vorbereitet, sondern auch noch für Superwetter gesorgt. Wie immer konnte das Schauspiel der Fallschirmspringer beobachtet werden, die im 20-Minutenrhythmus vom Himmel fielen. Die französischen Freunde gingen alle in die Luft, ihre Damen beschieden: „mir bliwwe unne“. Es gab viel Gelegenheit und Stoff zum Erzählen und Unterhalten, bis der Ruf nach Feuer erschalle. Es stellte sich nicht als Problem heraus, für genügend Glut zu sorgen, so dass das Abendessen auf den Schwenker konnte. Interessant waren dabei der Austausch über die unterschiedlichen Grillpraktiken. Unsere französischen Gäste zeigten, dass man auch am Flugplatz mit Stil dinieren kann. Bis alle Leckereien und Getränke gegenseitig ausprobiert worden waren, stieg schon der Vollmond über die Dächer. Nach einem gelungenen Nachmittag und Abend traten die Tabler von OT 64 die Heimfahrt an, allerdings nicht ohne von den Tablern aus Haguenau zu einem Tischabend im November eingeladen zu werden.

## RETTET DIE STEINMEYER ORGEL

**OT 310 Mannheim** Unter diesem Motto veranstaltet Kirchenmusikdirektor Prof. Johannes Michel Führungen zu den Organen in der Mannheimer Christuskirche. Michel ist u.a. Badischer Landeskantor, lehrt an der Musikhochschule, komponiert selbst und leitet den Bach- und den Kammer-Chor. Nebenher sammelt er durch Orgelführungen Geld für die anstehende Renovierung (850 000 Euro) der großen Steinmeyer Orgel – auf die Spende von OT 310 musste er nicht warten, die war bereits überwiesen. Ca. 20 Round und Old Tabler hatten sich bei herrlichstem Wetter und im Schatten der umstehenden Bäume schon einige Minuten vor Beginn auf dem Kirchenvorplatz gesammelt, wo sie mit (nicht-alkoholischen!) Getränken und Knabberzeug versorgt wurden. Nach einer kurzen Begrüßung stiegen wir im Gefolge von Prof. Michel und dessen Assistentin und Kantorin Anna Linß auf die Emporen-Ebene der Christuskirche. Dort befinden sich gleich drei Orgeln mit zusammen mehr als 10 000 Pfeifen. In 90 Minuten erhielten die Tabler Erklärungen über Prospekte und Pfeifen, aus Zinn-Blei und aus Holz, halbgedackt und holzgedackt, Prinzipal und Dulzian, Pedale und Manuale, Register und Bälge. Die lebhaften Erklärungen von Anna Linß („Der Wirbel macht den Ton!“) wurden parallel von Prof. Michel in akustische Beispiele umgesetzt. Besonders eindrucksvoll ist der Klang der großen Steinmeyer Orgel von 1911, die sogar ein sog. Fernwerk, das ist eine „Tochter-Orgel“ im Kuppeldach der Kirche, zuschalten kann. Für die Technik: Ton-Auslösung der gesamten Steinmeyer geschieht durch elektrisches Ansprechen von Relais, die im Korpus der Orgel wiederum ein pneumatisches System ansteuern, was seinerseits den „Anblaswind“ steuert. An den leichten Zeitversatz müsse sich „der Organist gewöhnen“. Leider ist der Zustand von Elektrik (unisolierter Drähte auf Holz genagelt) und der Pfeifen renovierungsbedürftig: Frau Linß machte uns einen „Heuler“: Eine spezielle Taste drücken, Ton kommt, und geht nicht mehr weg, ohne dass das gesamte Register abgeschaltet wird ... Hänger gibt es also nicht erst seit wir PCs haben. Prof. Michel beendete die Veranstaltung virtuos mit einem Orgel-Stück, das die volle Bandbreite der Möglichkeiten dieses imposanten Instruments vorführte.



Depesche 145 | AGM OTD in Bielefeld, 03. bis 05. Juni 2016

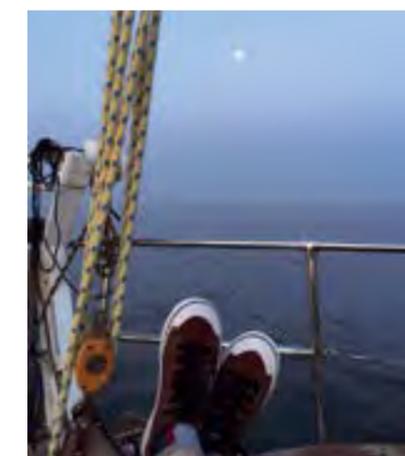
## 9 000 SEEMEILEN IM EINHANDSEGLER

**OT 22 Heidelberg** Jürgen Wallenwein war wochenlang als Einhandsegler 9 000 Meilen auf dem Meer unterwegs. Ursprünglich hatte er sich das Ziel einer Weltumsegelung gesetzt. Dass es dann dazu nicht kam, räumt er ohne Ressentiment ein. Die psychische Belastung, neben den rein physischen Strapazen, tage- und wochenlang allein auf meist stürmischer See zu sein, sind immens. Stets „wach“ zu sein, alles an Bord zu überwachen und die jeweils richtigen Entscheidungen zu treffen, zu wissen, dass Kollisionen möglich sind, dass kein Hilfsboot nebenher fährt, das vermittelt einerseits Glücksgefühle, kann aber auch in tiefe Depressionen umschlagen.

Jürgen Wallenwein berichtete von einer Umsegelung des Schwarzen Meers kurz nach dem Ende der Sowjetunion. Vor allem aber zeigte er in seinem einstündigen Film seine Überquerung des Atlantiks im Hinweg auf der Südroute und auf dem Rückweg über die wesentlich schwerere Nordroute.

Betrachtet man das Meer von weit oben, schauen die Wellen aus wie das Wellengekräusel auf dem Bodensee. Da das Segelboot aber eine sehr niedrigere Sicht- und Sitzposition hat, toben hier die Wellen. Dem entsprechend rast das Boot durch die Wellenberge, es gibt keine Ruhepause. Das muss ein Skipper ertragen und immer klaren Kopf behalten. Schlaf ist immer nur für 18 Minuten möglich. Dann aufstehen, nach oben an Deck gehen, schauen, prüfen, weitermachen. So entsteht ein ständig unterbrochener Schlafrhythmus, kräftezehrend, irritierend und mitunter auch frustrierend.

Dem Film mit gesprochenem Text, aber auch vielen persönlichen Anmerkungen des Referenten, folgte eine lebhaft Diskussion.



## VERANSTALTUNG

Dezember 2015

Diverse Gänseessen und Weihnachtsfeiern



Präsident:  
Wilhelm Rupflin  
OT 85 Ortenau

Vizepräsident:  
Michael Nägele  
OT 222 Hohenlohe

d9-p@otd-mail.de  
d9-vp@otd-mail.de

## VORWORT

Liebe Tablerfreunde, dies wird mein letztes Vorwort als Euer Distriktpäsident im Distrikt sein. Ich habe versucht das „Mitmachen“ aktiv zu leben. Es ist mir immer eine Freude gewesen, mich mit anderen Gesinnungsfreunden auszutauschen und ich habe den Geist, der in unserem Freundeskreis herrscht, erleben dürfen. Ich habe diese beiden Jahre nie als eine Last, sondern als eine Aufgabe empfunden, die auch viel Spaß gemacht hat. Aus diesem Grunde rufe ich allen zu: Macht mit! Engagiert Euch in Rahmen Eurer persönlichen Möglichkeiten in Euren Clubs, im Distrikt und auf nationaler und Internationaler Ebene. Ihr werdet feststellen, dass dabei sehr schöne dauerhafte Kontakte entstehen werden. Ich werde mich auch weiterhin aktiv nach meinen Möglichkeiten in unsere Gemeinschaft einbringen und auch meine Nachfolger aktiv unterstützen. YiOT Euer Wilhelm Rupflin

## BESICHTIGUNG DES KIESWERKS MEISSENHEIM

OT 136 Lahr besuchte das Kieswerk Meissenheim der RMSK (Rhein Main Kies und Splitt GmbH & Co KG) Präsident Klaus hat es möglich gemacht, dass wir uns gemeinsam mit TC 4 Ortenau bei bestem Sommerwetter über die Kiesgewinnung im Meissenheimer Baggersee informieren durften. Der Betriebsleiter des Werks, Herr Schlecht, begrüßte uns und erläuterte uns kurz die wichtigsten Eckdaten des Unternehmens. Das Meissenheimer Werk betreibt die Kiesgewinnung in der jetzigen Form seit 1964 und ist eines der leistungsfähigsten Kieswerke am Oberrhein. Es ist für einen Jahresdurchsatz von 500 000 t ausgelegt. Die Abbausole in dem ca. 32 ha großen See liegt bei 75 m Tiefe. Per Schiff wurden wir zu dem Kernstück der Kiesgewinnung geschippert, einem 18 m hohen Schwimmbagger. Der riesige Tiefengreifer kann ca. 320 t Rohkies pro Stunde fördern und wird computergesteuert mit jeweils nur einem Mann besetzt im Dreischichtbetrieb vom Montagmorgen bis Samstag früh rund um die Uhr betrieben. Etwas überraschend war für uns, dass als Nebenprodukt sogar ein paar Kilogramm Gold gewonnen werden. Die Schwindelfreien von uns durften sogar ganz hinauf auf das Baggergerüst klettern. Das besonders reizvolle unseres Ausflugs war, dass man sowohl vom Bagger als auch vom Schiff aus die moderne Technik in einer wunderschönen Landschaft genießen konnte. Dieser Gegensatz hat eine ganz besonders beeindruckende Ästhetik. Am See findet man einen Segelclub und ein Strandbad. Auf langen Förderbändern wird der gereinigte Kies zum Aufbereitungswerk transportiert. Dort wird der Sand abgetrennt, die Kiesel zum Teil gebrochen und nach europäischer und nationaler Norm in Korngrößen klassifiziert. Im betriebseigenen Rheinhafen wird das nach Kundenwünschen gemischte Material größtenteils Richtung Holland verschifft.



## LANDESGARTENSCHAU IN ÖHRINGEN

OT 222 Hohenlohe Start der Führung war die neue Treppe zum Schlosshof. Anschließend ging es am renaturierten ursprünglichen Lauf der Ohrn zum neuen Mehrgenerationengarten (ehemalige Bürgergärten) und danach zum französischen Teil des Hofgartens. Dort wurden neue Sichtachsen angelegt bzw. die ursprünglichen wieder hergestellt. Hierfür mussten auch alte Bäume gefällt werden, was trotz Neuanlage einer Alle von Säulenhainbuchen zu erheblichen Diskussionen und Kritik führte. Im Bereich des alten Hoftheaters (Ende des 18. Jahrhunderts gebaut) und dem Orangeriegebäude wurde der ehemalige Streichelzoo aufgrund moderner artgerechter Haltung der Tiere verlegt und an anderer Stelle durch einen Neubau ersetzt. Noch in der Fertigstellung ist der angelegte Spielplatz für ältere Kinder und der zukünftige SWR Küchengarten. Insgesamt wurden drei neue Brücken über die Ohrn gebaut und an der Realschule wird der Kletterturm entstehen. Das komplette Gelände umfasst 30 ha und die Baukosten werden bei ca. 28 Mio. Euro liegen. Zur Durchführung der Laga werden 10 Mio. Euro veranschlagt, welche über Gastronomie und Eintritte eingespielt werden sollen. Für die Renaturierung der Ohrn wurden Zuschüsse vom Land bewilligt.



## CABRIOAUSFAHRT NACH BÖBLINGEN INS SCHÖNBUCH

OT 161 Esslingen Endlich wurde es mal wahr, und wir konnten unsere Cabrioausfahrt nach Böblingen in die Brauereigaststätte Schönbuch Bräu starten. Mit am Start war neben dem VolvoPCabrio der Porsche von Reiner. Nachdem Bernd sein Hightech-Cabriodach geöffnet hatte, ging es bei sonnigem Wetter auf die 30 Km lange Strecke von Neuhausen über Wolfschlugen, Grötzingen, Waldenbuch und Schönaich nach Böblingen. Dank der guten Mützen und Schalausstattung von Bernd war die Fahrt im offenen Auto ein purer Genuss. Bernd hatte in seinem Auto auf dem hinteren V.I.P.-Sitz Platz genommen und Detlef als Chauffeur und Kenner der Wegstrecke die Führung überlassen. Bei leckerem Essen, gutem Bier und einer supertolle Stimmung einfach ein toller Tischabend.



## ZITAT DES TAGES

Carsten Storm: Mit OT gemeinsam alt werden und gemeinsam verändern!  
(OT 182 Tübingen-Reutlingen)

## MOHAMMED, DER KORAN UND DER ISLAM

OT 85 Ortenau hörte von Hans-Georg Waßmuth einen Vortrag über den Islam. Der Islam ist eine monotheistische Religion, die im frühen 7. Jahrhundert in Arabien durch den Propheten Mohammed gestiftet wurde. Mit 1,6 Milliarden Anhängern ist sie nach dem Christentum (ca. 2,2 Milliarden Anhänger) heute die zweitgrößte Weltreligion. Islam bedeutet „Hingabe in Gottes Wille“. Der Islam ist eine streng monotheistische Religion, mit dem Glauben an einen Gott. Die wichtigste textliche Grundlage des Islams ist der Koran, der als das dem Propheten Mohammed offenbarte Wort Gottes gilt. Der Koran ist in arabisch verfasst und besteht aus 122 Suren. Alle Übersetzungen müssen von einer offiziellen Stelle genehmigt sein. Um den Koran und Islam zu verstehen, muss man die arabische Sprache beherrschen.

### Die 5 Säulen:

1. Schahada (islamisches Glaubensbekenntnis): „Ich bezeuge, dass es keine Gottheit außer Gott gibt und dass Mohammed der Gesandte Gottes ist.“
2. Salat (Pflichtgebet): Das rituelle Gebet soll fünf Mal am Tag verrichtet werden, vor dem Sonnenaufgang, mittags, nachmittags, bei Sonnenuntergang und bei Einbruch der Nacht.
3. Zakat (Almosengabe): Die Almosensteuer (Zakat, ist die verpflichtende, von jedem psychisch gesunden, freien, erwachsenen und finanziell dazu fähigen Muslim zur finanziellen Beihilfe von Armen, Sklaven, Schuldnern und Reisenden sowie für den Dschihad (= heiliger Krieg gegen Andersgläubige) zu zahlende Abgabe. Die Höhe variiert je nach Einkunftsart zwischen 2,5 und 10 Prozent ebenso wie die Besteuerungsgrundlage (Einkommen oder Gesamtvermögen). Auch die Muslime in Deutschland zahlen diese Abgabe. Höhe und Verwendung sind nicht bekannt.
4. Saum (Fasten im Ramadan): Das Fasten (saum) findet alljährlich im islamischen Monat Ramadan statt. Der islamische Kalender verschiebt sich jedes Jahr im Vergleich zum gregorianischen Kalender um elf Tage nach vorne. Gefastet wird von Beginn der Morgendämmerung – wenn man einen „weißen von einem schwarzen Faden unterscheiden“ kann (Sure 2, Vers 187) – bis zum vollendeten Sonnenuntergang; es wird nichts gegessen, nichts getrunken, nicht geraucht, kein ehelicher Verkehr und es wird Enthaltsamkeit im Verhalten geübt.
5. Haddsch (Pilgerfahrt nach Mekka): Die im letzten Mondmonat (Dhu l-hiddscha) stattfindende Pilgerfahrt nach Mekka (Haddsch) soll jeder Muslim, sofern möglich, mindestens einmal in seinem Leben antreten. Dabei wird eine Reihe von Ritualen durchgeführt; u.a. die Umrundung der Kaaba und die symbolische Steinigung des Teufels

### Rechtsverständnis des Islam

Ein entscheidender Unterschied zwischen dem Islam und dem Christentum ist die Ablehnung einer Trennung von Kirche und Staat. Der Islam lehnt westliche Werte und Rechtsformen ab. Dies führt u. a. dazu, dass sich in vielen westlichen Ländern eine Parallelgesellschaft etabliert. Diese Parallelgesellschaft lebt und handelt nicht nach Regeln und Gesetzen der demokratischen Rechtsstaaten in der sie lebt. Bestehende Gesetze, z. B. Grundgesetz, Strafgesetz werden teilweise nicht akzeptiert und befolgt. Es wird auch in Rechtsstaaten die Scharia angewandt. Der Begriff Scharia bezeichnet das islamische Recht; es enthält die Gesamtheit der Gesetze, die in einer islamischen Gesellschaft zu beachten und erfüllen sind. Dabei ist die Scharia keine fixierte Gesetzessammlung (wie etwa deutsche Gesetzestexte im Bürgerlichen Gesetzbuch oder im Strafgesetzbuch), sondern eine Methode und Methodologie der Rechtsschöpfung. Die angesetzten Strafen sind oft brutal und barbarisch.

### Probleme aus Sicht des Islams

Das Christentum und die westliche Zivilisation breiten sich weiter aus. Die Autorität des Islams wird auch in islamischen Staaten durch westliche Werte untergraben (Demokratie, Information, Lebensstandard u. a.). Auch der Osten (UdSSR, Osteuropa), welcher lange die Abneigung des Islams gegen den westlichen Imperialismus teilte, erlebt einen Wertewandel. Der Fernsehsender AlJazeera hat viel zur Aufklärung in der islamischen Welt beigetragen, da TV weit verbreitet ist. Der Einfluss von Internet, Mobiltelefone und IT Vernetzung steigen.

### Der islamische Frühling – einige Ursachen

Viele islamische Staaten werden von Despoten und Eliten geführt. Korruption und Vetternwirtschaft ist weit verbreitet. In vielen islamischen Ländern hat das Militär eine sehr große Macht und viele finanzielle Ressourcen. Bildungs- und Aufstiegschancen gibt es praktisch nur für Reiche. Ständige Teuerungen sind für die Bevölkerungsmehrheit spürbar. Es gibt keine Demokratie, die Bevölkerung verarmt. Als Arabischen Frühling oder auch Arabellion bezeichnet man eine im Dezember 2010 beginnende Serie von Protesten, Aufständen und Revolutionen in der arabischen Welt, welche sich, beginnend mit der Revolution in Tunesien, in etlichen Staaten im Nahen Osten (Maschrek/ Arabische Halbinsel) und in Nordafrika (Maghreb) gegen die dort autoritär herrschenden Regime und die politischen und sozialen Strukturen dieser Länder richteten. Der Arabische Frühling gilt für manche Geschichtswissenschaftler als historische Zäsur.

Euer Sekretär Richard (stark gekürzt - ausführlichen Bericht Richard anfordern, Euer Editor)

## SERVICE

OT 261 Esslingen Schon fast traditionell wurde die erneute erfolgreiche Durchführung des diesjährigen Entenrennens mit einem kleinen Helferfest auf dem Areal von Agapedia gefeiert. So konnten an Agapedia und Wildwasser je ein Scheck in Höhe von 9 500 Euro überreicht werden. Ich glaube, auf diesen Betrag können alle Esslinger Tabler sehr stolz sein. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt worden. Neben Würsten vom Grill gab es leckere selbstgemachte Salate und kühle Getränke. Auch die Sonne hat sich nach einem anfänglichen Regenschauer wieder gezeigt und den Abend zu einem schönen Erlebnis werden lassen.



## NEU BEI OT

OT 182 Tübingen-Reutlingen  
Christian Kühn und Peter Beckschäfer

## VERANSTALTUNG

29. - 31. Januar 2016  
Eisenach Revival

20. März 2016  
Save the Date in Distrikt 9.  
Distrikversammlung Distrikt 9, organisiert von OT 85 Ortenau

22. - 24. April 2016  
Club 41 AGM in Landshut

03. - 05. Juni 2016  
OTD AGM 2016 in Bielefeld

07. - 09. Oktober 2016  
OTD HJM 2016 in Konstanz

# D10



**Präsident:**  
Matthias Bader  
OT 323 Heidenheim

**Vizepräsident:**  
Udo Nenning  
OT 2 Konstanz

d10-p@otd-mail.de  
d10-vp@otd-mail.de

## VORWORT

Liebe Tabler, viele Tische beschäftigen sich mit dem Problem, die Altersspanne zwischen 70-80 und 40-60 zu schließen und dann noch die Hand nach unserem Nachwuchs RT auszustrecken. Es gibt viele Lösungsansätze. Die einen machen gar nix und sterben langsam auf Grund des fehlenden Nachwuchses aus, die anderen gründen neue Tische um sich von den „Alten“ zu distanzieren, und wieder andere gründen parallel dazu private Stammtische, um sich wieder besser kennen zu lernen. Ich glaub es gibt kein Patentrezept, da das Problem meist von Tisch zu Tisch unterschiedlich ist, aber von einem bin ich überzeugt: Wer flexibel und offen bleibt, sich ab und zu an das RT Motto „Adopt, Adapt, Improve“ erinnert und sich mit ganzem Herzen auf unser OT Motto „Unite, Maintain, Promote“ einlässt, ist der Lösung schon ganz nah. Nur gemeinsam sind wir stark und dazu gehört es auch, dem Einzelnen seinen Freiraum zu lassen, aber wenn es drauf ankommt, gemeinsam an einem Strick zu ziehen. Euer Udo

## GESCHICHTE DER TELEKOMMUNIKATION

**OT 93 Ulm/Neu-Ulm** Es begann 2900 Jahre vor Christus mit Rauchzeichen und heute kommunizieren wir per Smartphone. Knappe 2000 Jahre später entwickelte sich sodann die Schrift mit den ersten Schriftzeichen, den Hieroglyphen. Einen großen Zeitsprung voraus: Im Jahr 1490 gab es schon dank des Hauses Thurn und Taxis die Post. Als Meilenstein in der Geschichte der Nachrichtenübermittlung war der Balkentelegraf von Claude Chappe. Der Chappesche Telegraf bestand aus einem Beobachtungshäuschen, das in der Regel auf einem hochgelegenen Turm errichtet wurde. Darüber stand ein fünf Meter hoher Mast. An dessen Ende befanden sich zwei drehbare Signalarms als Zeichengeber. Das Personal der Nachbartürme beobachtete die Stellung der Balken mit Fernrohren mit Reichweiten von 10 bis 15 km und leitete sie zur nächsten Station weiter. 1844 erreichte das Netz mit einer Länge von etwas über 5 000 km und 534 Stationen, darunter 29 Städte, seine größte Ausbreitung.

Die erste elektromagnetische Telegrafverbindung der Welt geht auf Carl Friedrich Gauß und Wilhelm Eduard Weber zurück. Dies im Jahr 1833, die Kommunikation über einen elektromagnetischen Nadeltelegraphen. Das Patent übernahm sodann Samuel Morse, der 1837 den ersten Morseapparat baute. Samuel Morse hat übrigens nicht das Morsealphabet erfunden, sondern der Hamburger Friedrich Clemens Gerke.

Das Telefon – Günther stellte die Frage, wer nun das Telefon erfunden hatte.

Der nach Amerika ausgewanderte Schotte Alexander Graham Bell hatte seine ab 1881 in Umlauf gebrachten amerikanischen Modelle bereits 1876 patentieren lassen, war aber dennoch nicht der eigentliche Erfinder des Telefons. Der Schotte hatte vielmehr ausgeschlachtet und optimiert, was andere vor ihm erfunden hatten. Konkurrenten, die weiter waren als er, trickste er aus - oder trieb sie in den Ruin.

Eigentlicher Miterfinder des Telefons war Antonio Meucci, ein Italoamerikaner. Meucci war 1850 in die USA eingewandert. Als seine Frau erkrankte, konstruierte er - angeblich schon 1856 - einen funktionierenden elektrischen Sprechapparat, mit dem er seine Kellerwerkstatt mit dem Schlafzimmer seiner Frau im Obergeschoss verband.

Als zentraler Wegbereiter gilt jedoch der deutsche Physiker und Erfinder Philipp Reis aus dem hessischen Gelnhausen, der bereits 1861 im Physikalischen Verein Frankfurt sein Telefon vorführte. Die Pioniere der drahtlosen Kommunikation sind Guglielmo Marconi und Nicola Tesla. Angeregt durch die Schriften von Heinrich Hertz, der das Prinzip der elektronischen Wellen (Funkwellen) entdeckte. Am 18. Januar 1903 gelang ihm die erste öffentliche transatlantische Kommunikation: Er tauschte von der Marconi Wireless Station in Cape Cod, Massachusetts, Grußbotschaften zwischen US-Präsident Theodore Roosevelt und dem König von England Eduard VII. aus.

Als Meilenstein in der Entwicklung des Hörfunks nennt Günther die Entwicklung der Braunschen Röhre (1917 durch Ferdinand Braun). 1923 startete der Unterhaltungsrundfunk, zu hören über einen Detektorempfänger, der ab 1933 durch den Volksempfänger abgelöst wurde. Ab 1949 wurden UKW-Empfänger produziert und 1953 kam das Transistorradio. Und nicht zu vergessen die EMUD Radios, seit 1963 auf dem Markt! Diese Radios waren aus Ulm und unter dem Kürzel EMUD fast 50 Jahre lang ein Markenzeichen. EMUD steht für Ernst Mästling Ulm Donau, für deren Rundfunkgeräte in edlen Holzgehäusen sich selbst die Amerikaner begeisterten. Mästling war einer der sechs führenden Radiobauer in Deutschland. 1963 gab es auch den ersten Kassettenrekorder von Philips. 1968 Dolby - Dolby Laboratories, Inc. entwickelte Kommandersysteme zur Rauschverminderung im



analogen Audiobereich. 1979 sodann der Walkman von Sony und 1981 der CD-Player von Philips, 1995 die MP3-Player und 2001 der i-Pod von Apple.

Die Entwicklung des Fernsehens geht auf die Nipkow-Scheibe zurück (1884). Die von Paul Nipkow vorgeschlagene Spirallochscheibe hatte 24 Löcher, die ein Bild mit 24 Zeilen



schreiben sollte. Mit ihrer Hilfe konnte es Bilder in Hell-Dunkel-Signale zerlegen und wieder zusammensetzen. Die rotierende Scheibe wandert dazu zeilenweise am Bild (bei der Zerlegung) bzw. der Projektionsfläche (bei der Zusammensetzung) vorbei. Die weltweit erste Fernsehübertragung mit Kathodenstrahlröhre gelang Manfred von Ardenne im Dezember 1930 in seinem Lichterfelder Laboratorium. Zur Funkausstellung in Berlin führte er ab August 1931 das erste elektronische Fernsehen vor, mit dem er auf dem Titelblatt der New York Times international bekannt wurde. 1954 gab es den ersten Videorecorder, 1967 das Farbfernsehen, 1977 den Videotext, 1983 den Bildschrimtext und 1991 „Premiere“ als Pay-TV.

Und was gibt es in der nächsten Zukunft Neues? Sicher kommt die Vernetzung von Mensch und Maschine mit Hilfe des Smartphones. Die Netze werden weiter aufgerüstet und immer schneller. Die Halbleitertechnologie entwickelt sich rasant weiter. Die 3D-Drucktechnologie eröffnet Möglichkeiten immer kleinere Halbleiter-Bauelemente aus sehr feinen organischen Strukturen zu fertigen (3d-X Point Technologie von Intel und Micron).

Der Abend endete mit einem unterhaltsamen Video-Clip über findige ehemalige DDR-Bürger aus Arlesberg in Thüringen. Sie hatten sich mit einer auf einem nahe gelegenen Berg und in Bäumen versteckten Gemeinschaftsantenne das Westfernsehen in das „Tal der Ahnungslosen“ geholt, um alle Spiele der WM 1978 in Argentinien sehen zu können. Der Bau der Antenne gelang, weil auch einige Dorfbewohner gute Genossen waren, die sich auch an der Gemeinschaftsantenne beteiligten.

## SPRUCH DES TAGES

„ab´r scheeee waar´s doch !!“ (Ein Norddeutscher versucht sich in südländischer Lautschrift)  
„Heuchle Irrsinn aber behalte dein Gleichgewicht“ (Erfolgsstrategie in einer schwierigen Situation)



## INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN IN STAUFEN

**OT 325 Heidenheim** Über Nacht waren sie da: 19 Männer hat ihre zum Teil jahrelange Flucht aus Eritrea – unter offenbar sehr als schwierigen Bedingungen - nach Staufen geführt, wo sie in einem ehemaligen Gasthof untergebracht sind. Wie gelungene Integration und Hilfe bestens gelingen kann, brachten uns Chrissi und Wolfgang in einem hochinteressanten Vortrag näher. Zu Eritrea: Dort leben etwa 6,3 Millionen Menschen in einer Präsidentialrepublik, die den Namen Diktatur verdient. Gefängnis, Folter, Misshandlungen, gar willkürliche Hinrichtungen sind offenbar keine Seltenheit. Gefangene werden zum Teil in aufgeheizten Containern oder unter der Erde festgehalten. Das Land schottet sich ab und zwingt junge Männer sofort nach der Schule in den Militärdienst. Dies scheint einer der Gründe für die entbehrungsreiche Flucht zu sein. Etwa 5 Prozent der Bevölkerung hat das Land schon verlassen.

Seit einem Jahr sind die Männer aus Eritrea nun in Staufen, leben im Waldhof, wobei ihr Status auch nach dieser Zeit immer noch nicht geklärt ist. Alle wollen arbeiten, was jedoch wegen bürokratischer Hürden nicht einfach zu sein scheint. In Staufen hat sich ein Helferkreis etabliert, der neben Deutschkurse auch Hilfe im Alltag und bei Behördengängen bietet. Integration gelingt auch über den Sport – etwa durch Fußball, Laufen oder Volleyball. Weitere Schritte sind die Vermittlung von Praktika sowie die Suche von Arbeitsplätzen und Wohnungen. Dies hängt natürlich von der Entscheidung über die Asylanträge ab.



## BESUCH DES MAC

**OT 119 Singen** Hermann Maier bot uns eine Führung durch die neue Ausstellung „Bewegte Farbe“ mit den BMW Art Cars und Werken von Herbert Vogt an, was wir natürlich gerne annahmen. Er erzählte uns, dass er bereits vor 5 Jahren Gespräche mit BMW führte, um evtl. einmal die Art Cars ausstellen zu können. Dies wurde jedoch immer abgelehnt mit keiner Aussicht auf Erfolg. Bei einer Ausstellung von BMW am Comer See Anfang dieses Jahres ergab sich erneut die Gelegenheit für einen Kontakt und hier wurde Hermann dann eine Zusage für die Art Cars erteilt. Von den aktuell 17 BMW Art Cars stehen zurzeit 5 im MAC. Das ist die größte Ausstellung dieser Fahrzeuge, die es je außerhalb des BMW Museums gab. Einzelne Fahrzeuge werden weltweit ausgestellt und haben jeweils einen persönlichen Begleiter von BMW der mit reist. BMW betreut die Fahrzeuge selber. Andere Hersteller, wie zum Beispiel Mercedes, haben dies für ihre Sonderfahrzeuge an externe Firmen übergeben. Das teuerste Art Car ist der von Andy Warhol bemalte BMW M1. Der Versicherungswert für dieses Auto beläuft sich auf 60 000 000 Euro! Im ersten Stock konnten wir dann Werke von Herbert Vogt betrachten. Dieser hatte seine Werke der Südwestdeutschen Kunststiftung, deren Vorstand Hermann Maier ist, vermacht. Die Ausstellung wurde noch mit ihm geplant, leider verstarb er jedoch Anfang September 96 jährig. Vogt stammte aus Oberlausitz, nahm 1946 mit führenden deutschen Künstlern an der berühmten „Ersten Allgemeinen Kunstausstellung Dresden“ teil und zog Ende 47 an den Bodensee. Er wurde als Kunsterzieher in Gaienhofen und anschließend am Schloss Salem angestellt. 1962 wurde er Mitglied im Bodenseezirkel „Der Kleine Kreis“. Allen die nicht dabei waren, lege ich einen Besuch der aktuellen Ausstellung auf jeden Fall ans Herz!



## SERVICE

**OT 2 Konstanz** Frauenhaus Konstanz  
Musikunterricht für benachteiligte Kinder

**OT 37 Ravensburg** Realschule Bodnegg,  
Feuerkinder Tansania, Kinderstiftung Ravensburg (Caritas), Frauen und Kinder in Not, Philippinen Hilfe, Deutsch-Namibische Gesellschaft

**OT 78 Friedrichshafen** „Pfoten weg!“ Prävention von sexualisierter Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen

**OT 93 Ulm/Neu-Ulm** Kinderschutzbund Ulm

**OT 125 / OT 2 / OT 119 / OT 139 / OT 78**  
Weihnachtspäckchenkonvoi

**OT 139 Überlingen/Stockach** NSP  
Jugendcamp in Kaub, Tabler helfen Tablern in Wien

**OT 192 Ellwangen** und fast alle D10 Tische  
Nepal

## VERANSTALTUNG

Jeden Samstag  
**OT 93 Ulm/Neu-Ulm**  
Citybummler

# D11



Michael Junghanns

**Präsident:**  
Wolf Heinrich  
OT 309 Weimar

**Vizepräsident:**  
Michael Junghanns  
OT 128 Hof

d11-p@otd-mail.de  
d11-vp@otd-mail.de

**VORWORT**

Liebe Tabler,

Weihnachten steht bereits vor der Türe, was bei dem derzeitigen Wetter (Stand 01.11) kaum vorstellbar ist. Leider rennt die Zeit sehr schnell, sodass nur noch wenige Wochen im Jahr verbleiben. Im Distrik werden schon eifrig die Weihnachtsfeiern geplant. Um der Figur zu huldigen, sind noch schnell die Herbstwanderungen abgehalten worden. Ich wünsche Euch eine geruhsame Vorweihnachtszeit.

Euer Michael

**BUGA 2021 IN ERFURT**

OT 211 Erfurt hörte einen Vortrag von Ulrich Koeltzsch über die BUGA 2021. Leitidee der BUGA 2021 ist, Erfurt nicht nur als Wiege des Erwerbsgartenbaus, als traditionellen Dreh- und Angelpunkt internationaler Gartenbauausstellungen zu thematisieren, sondern auch im Rahmen der BUGA einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung städtischer Grünflächen und Parkanlagen zu leisten - weg von der reinen Pflanzenschau, hin zur aktiven Integration von Umwelt und Natur in der Stadtentwicklung.

Dieser Kerngedanke kommt auch im gewählten Claim zum Ausdruck, der mit seinen bewusst zusammengefügteten Worten „GartenKulturStadt“ gleichzeitig von einer langen Gartenbaugeschichte und -tradition in einer attraktiven, sehens- und lebenswerten Stadt spricht.

Das Areal der Nördlichen Gera-Aue erstreckt sich über 4 Kilometer vom denkmalgeschützten Nordpark bis zum Übergang in den offenen Landschaftsraum in Gispersleben Kiliani. Mit seinen Korrespondenzflächen ist es mit fast 80 Hektar der größte Kernbereich der BUGA. Im Mittelpunkt steht die zukunftsfähige Gestaltung des markanten Grünzuges für heutige und kommende Generationen. Von den fast 80 ha BUGA Flächen in der Gera-Aue werden nach gegenwärtigem Stand nur ca. 16 ha eintrittspflichtig sein. Mehr als 13 ha Flächen, die heute nicht nutzbare Brachflächen sind, erhalten im Rahmen der BUGA Erfurt 2021 Vorbereitungen eine Gestaltung als dauerhaft erlebbare Fläche.

Die Bauarbeiten für die BUGA Erfurt 2021 werden nach Möglichkeit abschnittsweise erfolgen. Die jeweils bearbeiteten Flächen stehen ca. 10 bis 15 Monate lang nicht zur Verfügung. Es handelt sich dabei aber immer nur um einzelne Flächen. Zudem entstehen parallel andernorts komplett neue Flächen, die nach Fertigstellung öffentlich zugänglich sind.

Im Rahmen der Vorbereitungen zur BUGA Erfurt 2021 wird ein Verkehrskonzept erarbeitet, das unter anderem die Nutzung von intelligenten Beförderungsmitteln über lange Distanzen untersucht. Die Auswahl der zu verwendenden Pflanzen soll sich nach den unterschiedlichen Standorten in der Nördlichen Gera-Aue richten. Unnötige zusätzliche Flächenversiegelungen sind zu vermeiden.

Die Erfurter legen bei der Nördlichen Gera-Aue großen Wert sowohl auf gestalterische Vielfalt als auch auf eine hohe Aufenthaltsqualität. Barrierefreiheit, wie die gefahrlose Nutzbarkeit der Wege auch in der Dunkelheit bzw. in der dunklen Jahreszeit. Fuß- und Radwege werden idealerweise räumlich so angelegt und dimensioniert, dass sich alle Nutzergruppen sicher begegnen können. Es sollen für die Dauer der BUGA Erfurt 2021 neuartige, attraktive und klimaneutrale Fortbewegungsmöglichkeiten geschaffen werden.

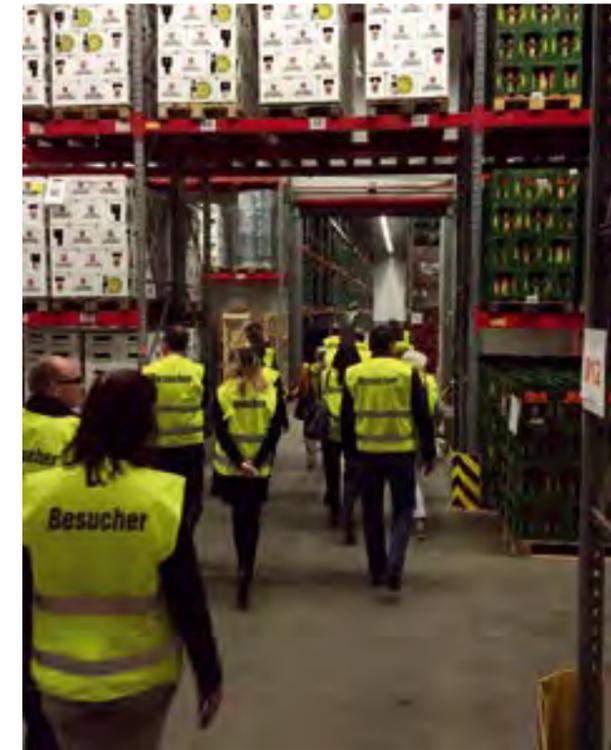


**BESUCH BEIM BIO-PIONIER**

OT 128 Hof Beinahe der komplette Tisch von OT und RT 128 Hof haben am 15.09. die Hauptzentrale der Fa. dennree in Töpen bei Hof besichtigt. Bei der Führung wurden wir durch die unterschiedlichen Klimazonen - von Trockenhallen über Frische und Tiefkühlhäuser - über den kompletten Betrieb geführt. Eindrucksvoll wurden uns die 10 Bananen-Reifekammern gezeigt sowie das ausgeklügelte System der Warenwirtschaft besonders im Frischbereich dargestellt. Täglich werden etliche LKW-Ladungen kommissioniert und auf den Weg gebracht, um ganz Deutschland sowie Österreich und der Schweiz mit Bio-Produkten zu versorgen. Gigantisch, was hier in wenigen Jahren aufgezogen wurde. Entstanden ist das Unternehmen aus den Anfängen der Bio-Bewegung. „Mag es auch jugendlich naiv beginnen - es prägt einen doch ein Leben lang“, sagt Thomas Greim, Gründer und Inhaber von dennree.

1974 - Thomas Greim sitzt hinter dem Steuer seines Opels Blitz, den er sich gebraucht gekauft hat, und fährt Milchprodukte nach München. Im Alter von 22 Jahren hat der naturverbundene Oberfranke auf einem Bauernhof in Moosach bei München das Unternehmen dennree gegründet. Damit beginnt die Geschichte eines der bedeutendsten Bio-Pionierunternehmen Deutschlands. Mit vier Milchprodukten startete er seinen Handel, jedoch nicht mit irgendwelchen Milchprodukten: Die Milch stammte von Bauern aus dem Chiemgau, die bereits seit Anfang der 70er Jahre biologisch-dynamisch wirtschafteten. Thomas Greim hatte eine Molkerei gefunden, die die Bio-Milch zu Trinkmilch, Joghurt, Dickmilch und Kefir verarbeitete. Abnehmer der demeter-Produkte waren in München einige Reformhäuser und Vorläufer der ersten Naturkostläden.

Heute - 220 Lkws aus dem hauseigenen Fuhrpark von dennree sind täglich unterwegs. Das Handelshaus beliefert, ausgehend von Töpen und acht regionalen Niederlassungen, über 1 300 Naturkostfachgeschäfte in Deutschland, Österreich und Luxemburg. In Österreich betreibt das Unternehmen mit der dennree Naturkost GmbH einen eigenen, regionalen Bio-Großhandel in Wien. Der Gründer von damals, der heute geschäftsführender Alleingesellschafter der dennree GmbH ist, beschäftigt mittlerweile gruppenweit über 3.500 Mitarbeiter, die sich um Einkauf, Verkauf, Qualitätsmanagement und Logistik kümmern. Und: In einen kleinen Lastwagen passt das mittlerweile rund 12.000 Artikel starke dennree-Sortiment schon lange nicht mehr! Die dennree-Gruppe erzielt 2014, im 40. Jahr nach Gründung, einen konsolidierten Netto-Umsatz von 710 Millionen Euro, nimmt ein neues Frischelager mit 25 000 qm in Betrieb und baut die Regionen weiter aus.



**SPRUCH DER WOCHE**

Schatz, kannst Du mal ein Selfie von mir machen?

**SERVICE**

OT 187 Bamberg Die tatkräftige und schweißtreibende Arbeit beim „10. Zaubhaften Sommerfest“ für die guten Zwecke der Projekte „Wissen macht Spaß“ der SoroptimistInnen und der Anschaffung eines Defibrillators für den TKS (Tourismus & Kongress-Service) im Rahmen der Aktion „Bamberg schockt“ hat sich gelohnt! Unser Gesamtergebnis wird spitze und neuer Rekord in unserem Jubiläumsjahr 10! Wir verbuchten nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis sage und schreibe einen Gewinn von 12 969,32 Euro. Da zeigt sich wieder einmal: Konstanz zahlt sich aus.

OT 185 Schwandorf Auch auf dem Bürgerfest in Schwandorf wurde unter der Zusammenarbeit von RT und OT 185 ein riesiger Erfolg für die Spendenkasse erwirtschaftet. Es war eine große Aufgabe die 500 Plätze zu bewirtschaften. Manche waren rund um die Uhr im Einsatz. Als Fazit wurde die super Harmonie zwischen RT und OT gesehen und durch den wirtschaftlichen Erfolg gekrönt. Das Spendenziel wird noch festgelegt.

# D12



**Präsident:**  
Christian Ponzer  
OT 96 Ingolstadt

**Vizepräsident:**  
Oliver Schenkmann  
OT 141 Kempten

d12-p@otd-mail.de  
d12-vp@otd-mail.de

## VORWORT

Ein herzliches Servus meinerseits, wer gerne reist, sollte es nicht versäumen, sich noch für das Eisenach-Revival anzumelden (29. - 31.01.2016). Redet mit Euren Nachbartsichten, um vielleicht eine Fahrgemeinschaft zu bilden. Ebenfalls würde ich mich sehr freuen, viele Vertreter der Tische im Distrikt zum 41 International AGM in Landshut zu begrüßen (20. - 22.04.2016). Naja, es bleibt mir dann nicht mehr viel mitzuteilen, da wir schon in das letzte Quartal 2015 hineinrutschen. Ich wünsche Euch allen eine schöne Adventszeit, genießt die kommenden Feiertage und kommt gut ins neue Jahr.  
Euer Christian Ponzer



## WALDNATURSCHUTZ UND NATURNAHE WALDBEWIRTSCHAFTUNG

**OT 170 Passau** machte eine Waldbegehung mit Försterin Martina Lindinger in einem schulmäßigen Privatwald in der Nähe von Bad Griesbach. Zuerst führte uns Sepp in einen Wald, der seiner Meinung nach ideal von privater Hand gepflegt wird, um uns danach in einem staatlich geführten Wirtschaftswald zu zeigen, was die Vollernter alles so anrichten können. Es kam dann doch etwas anders, und Martina erklärte uns am Sepp seinem Wald, dass eben unser Sepp ein Vorzeigeschüler in Sachen Waldbauer ist!

An vielen Beispielen hat uns Martina gezeigt, wie sich der Staat einen gesunden Wald vorstellt und sich das auch etwas lässt. Der Waldnaturschutz und die naturnahe Waldbewirtschaftung ist die Devise, die nicht nur Bayern mit sehr vielen Maßnahmen verfolgt. Das Ziel ist der natürliche Generationen-Wald der eine angepasste Mischung aus möglichst vielen Arten von Laub und Nadelbäumen, Sträuchern, Moosen etc. etc.

Auch hin und wieder mal ein Totholz oder auch sonstige natürlichen Biotope sind nicht nur förderlich für die Flora und Fauna, sondern auch für den Geldbeutel des Waldbauers.

Auf die Fauna wurde danach beim Ripperlessen nochmal besonders eingegangen. Mit Herrn Muck, dem Vorsitzenden der Jagdgenossenschaft, kam noch weitere Kompetenz in die Runde. Denn das spezielle Verhältnis mit unterschiedlichen Zielvorstellungen zwischen Waldbauern und Jägern steht ja immer wieder auf der Tagesordnung. Damit sich der Wald auch auf natürliche Weise verjüngen kann, muss der Wildbestand (vor allem Rehwild) auf ein erträgliches Maß gehalten werden. Denn wenn der Jäger nicht schießt muss der Waldbauer Zäune setzen, Verbiss-Schutz anbringen und - und -



## SPRUCH DES MONATS:

Seelen werden nicht nur krank durch Lieblosigkeit, Unterdrückung und Misshandlung. Sie erkranken auch, wenn wir ihre Sehnsüchte und Ansprüche ans Leben nicht ernst nehmen und zu Träumen oder Illusionen degradieren. Deshalb ignoriere die Wünsche Deiner Seele nach Liebe, Harmonie, Zauber, Zärtlichkeit und Schönheit nicht. Glaube an ihre Erfüllbarkeit. Lebe so, dass sie in Erfüllung gehen können.  
Florian Mai / Michael Barth

## SPARGELESSEN

**OT 96 Ingolstadt** In den Monaten Mai und Juni haben wir uns am Tisch besonders kulinarischen und kulturellen Themen gewidmet. Auftakt war am 11.5.15 das traditionelle Spargelessen, das unter der Regie von Richard Huber über 30 Gäste in den Stadl brachte. Besonders gefreut haben uns die Besucher aus Finnland, Regensburg und Passau. Stefan Aichele nutzte die Gelegenheit, auf das Thema Nepalhilfe zu verweisen. Wir haben einzelne Tabler am Tisch, die im persönlichen Austausch mit nepalesischen Tablern stehen. RT und OT Ingolstadt werden diese bilaterale Hilfe unterstützen und beginnen mit dem Sammeln von Spendengeldern.



## RETHING

**OT 96 Ingolstadt** Außer der Reihe am Mittwoch, 13.5.15 hatten wir dank Werner Klein Gelegenheit, die „rething!“-Ausstellung im Museum für konkrete Kunst mit einem kleinen Kreis Oldies und Damen zu besuchen. Die Kuratorin des Museums, Frau Katz erläuterte die design-technischen Hintergründe zu mehreren berühmten Alltagsgegenständen wie z. B. IKEA-Platik-Sessel (im Bild oben Links) oder das SK 5 von Braun. Vor der Begehung der Ausstellung konnten wir an dem Vortrag von Frau Fenk (Freundeskreis des Museums für Konkrete Kunst) zum Thema „Kunst im Umbruch - 1789 - 1815“ teilnehmen. Dabei ging es um die Wirkungen und Zusammenhänge, wie die Ereignisse nach der französischen Revolution in der bildenden Kunst ihren Niederschlag gefunden haben. Frau Fenk hat die Rückbesinnung auf klassische Kunstelemente („Klassizismus“) hergeleitet und einzelne künstlerische Aspekte der napoleonischen Zeit beleuchtet. Dies machte sie deutlich anhand wichtiger Werke aus dem Zeitraum und ergänzte dies sehr anschaulich mit historischen und staatsgeschichtlichen Zusammenhängen. Dies war eine Steilvorlage für die nächsten beiden Tischtermine.

## AMTSANTRITTSBESUCH BEI OB DR. LÖSEL

**OT 96 Ingolstadt** Mitte September haben sich der Distriktpräsident Distrikt 12 (Christian Ponzer) und das Präsidium von Old Tablern 96 Ingolstadt beim Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt vorgestellt. Das Präsidium hatte Herrn OB Dr. Lösel über die anfänglichen Unterstützungen wie „Wirbelwind“ und „Klinik Clowns“, um nur die bekanntesten Projekte zu benennen, sowie auch die Unterstützung einer Jugendlichen Gruppe aus dem Peter Steuard Haus geschildert. Aus den gesammelten Geldern wird derzeit auch das nationale Serviceprojekt in Kaub unterstützt. Hier können Kinder aus sozial schwachen Familien kostengünstig eine gewisse Auszeit nehmen. Finanziert werden diese Projekte mit einem Bratwurststand im Herbst in der Fußgängerzone, sowie gebuchten Theater-Vorstellungen im Altstadt Theater, oder auch einem Stand auf dem Bürgerfest, bei dem jeder Cent in das entsprechende Serviceprojekt fließt.

(V. l.: Volker Radon, Vizepräsident, Prof. Carsten Röh, Präsident, OB Dr. Lösel, Christian Ponzer, Distriktpräsident, Sven Malburg, Sekretär, Florian Schwarz-Gewallig, Past-Präsident)



## FENG SHUI

**OT 141 Kempten** hörte von Ute Riedlinger-Lama und Wolfgang Veit von www.wiu-wiu.com. Einen Vortrag über Feng-Shui. Ute ist Dipl. Modedesignerin und hat buddhistische Philosophie studiert. Sie war 13 Jahre die rechte Hand des chinesischen Feng Shui Großmeisters



Dr. Jes T.Y.Lim. Sie begann mit folgender Frage: Was ist Feng Shui eigentlich? Feng Shui ist kein schöner Wohnen Lifestyle, keine Zauberformel für Glück, kein starr übertragbares System und auch kein exotisches Wellness. Aber was ist Feng Shui dann? Feng Shui weiß um das Wirken der Lebensenergie. Wo Wasser ist, da ist Leben. Alles atmet und alles ist miteinander im Austausch. Feng Shui erfasst die energetischen Zusammenhänge. Feng Shui schützt vor negativen Einflüssen. Feng Shui schaut hinter die Dinge und erfasst die energetischen Qualitäten von Formen Farben Materialien Strukturen Räumen. Die äußere und die innere Realität sind untrennbar miteinander verbunden. Z. B. die Lehre der Elemente Holz, Feuer, Erde, Metall, Wasser. Feng Shui ist die Lehre der Lebendigkeit. Es gibt aber keine Vollkommenheit. Feng Shui ist gesunder Menschenverstand.

Die Grundprinzipien für gutes Feng Shui: Sie entsprechen ca. 20 Prozent Einsatz mit welchen man jedoch 80 Prozent gutes Feng Shui erzielt. Qi ist die Lebensenergie. In der Natur ist das Qi hoch. Der Mensch hält sich aber zu 80 Prozent in Räumen auf. Das Qi fließt durch den Mund ins Haus. Dinge, die im Weg stehen sind Hindernisse. Blockaden können aus dem Weg geräumt werden. Gesunde Strukturen sind wichtig. Auch die äußeren Strukturen sagen viel. Wir haben die Wahl. Mit gestärktem Rücken, wie ein guter Stuhl. Glas gibt keinen Rückhalt. Mit langanhaltendem Applaus wurde dieser tolle Vortrag von Ute und Wolfgang geehrt. Insbesondere wurde das Thema Feng Shui durch Ute ganz locker entmystifiziert und mit dem gesunden Menschenverstand betrachtet. Kleiner Hinweis: Ute und Wolfgang sind gerne bereit, diesen Vortrag auch an anderen OT Tischen zu halten.

## VERANSTALTUNG

**29. - 31. Januar 2016**  
Eisenachtreffen für  
Vize- und Tischpräsidenten

**22. - 24. April 2016**  
**OT 153 Landshut**  
AGM 41 International



## Walter Ludwig Frieß

\*12.07.1941 – †13.10.2015

Nach schwerer Krankheit verstarb unser Gründungsmitglied von OT 21 Walter.

Walter war Präsident, Sekretär und Schatzmeister und hat sich in der Vergangenheit zu unseren Jahresabschlüssen besonders als Kassenprüfer verdient gemacht.

Mit Walter verlieren wir einen vielseitig interessierten, engagierten, zuverlässigen und humorvollen Freund. Unsere Gedanken sind bei seiner lieben Frau Ursula und ihrer Familie.

In tiefem Mitgefühl sind wir bei den Trauernden. Wir werden unserem Tischmitglied immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Old Tablers von OT 21 Mainz

Wir trauern um unseren Freund und Förderer des OT 216 Wiesmoor

## Herrn Ralf Falkenberg

\* 06. Juni 1969 † 03. September 2015

Mit Ralf verliert der Old Table 216 Wiesmoor eine stark verbundene und geschätzte Persönlichkeit. Seit vielen Jahren setzte sich Ralf über das normale Maß hinaus für die Ziele unseres Vereins ein.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt der Familie.



Deine Freunde vom Old Table 216 Wiesmoor

# EISENACH REVIVAL (II)

29.01. - 31.01.2016



## Workshopwochenende 29.01. - 31.01.2016

Anmeldungen über die OTD-Homepage:  
<http://old-tablers.de/Eisenach-Revival-Anmeldung>

Oder über das OTD-Sekretariat:  
[s-office@otd-mail.de](mailto:s-office@otd-mail.de)

Wir bieten die Möglichkeit, OTD-relevante Themen zu diskutieren - **von der zukünftigen Ausrichtung von OTD bis hin zum Satzungsentwurf**. Angesprochen sind alle OTD-Mitglieder, unabhängig von Alter und Amt!

Das komplette Wochenende kostet **200,- Euro pro Teilnehmer**, inklusive zwei Übernachtungen, Frühstück und Abendessen, Getränke gehen extra

## Programm

09:00 - 09:10 Uhr	Vorstellung und Begrüßung	
09:10 - 10:00 Uhr	Satzung Prae-Finalfassung	
10:00 - 10:50 Uhr	Unterstützung für RT bei der Mitgliedergewinnung	
	Gruppe 1	Gruppe 2
11:00 - 12:30 Uhr	Service /SenEx	Distriktmanagement
12:30 - 13:30 Uhr	Mittagspause	
13:30 - 15:00 Uhr	Distriktmanagement	Service /SenEx
15:30 - 17:00 Uhr	Ergebnisse der Arbeitsgruppen	
	offene Fragen an das Präsidium	

Die Round Tabler und Old Tabler in Südtondern trauern um

## Peter Schapals

\*12.4.1942 – †28.8.2015

Nach schwerer Krankheit verstarb unser langjähriger Freund Peter. Über 35 Jahre hat er unser Tischleben bei RT und OT aktiv begleitet, hat viele interessante Vorträge gehalten und uns immer wieder für sein Hobby, das Segeln, begeistern können.

Er war eine große Bereicherung für unser Tischleben. 1985 Präsident bei RT 88 Südtondern, 1991 und 2007 dann Präsident von OT 44 Südtondern. Wir werden unseren Peter sehr vermissen, wir sind unfassbar traurig über diesen schmerzlichen Verlust.

Unser Mitgefühl und aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Frau Lore und den Kindern Bende und Wiebke. Wir werden Peter immer ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Round Tabler und Old Tabler von RT 88, OT 50 und OT 44 Südtondern

## OPEN YOUR HEART – WELCOME TO ICELAND! LCI CONFERENCE 2015

Was verbindet man mit Island? Gletscher, Vulkane, Fjorde, Isländer-Pferde, weit weg, kalt, karg... so jedenfalls war meine Vorstellung, als ich erfuhr, dass die LCI Conference 2015 auf dieser mir unbekanntem Insel stattfinden würde. Aber genau deshalb eine wunderbare Gelegenheit, sich auf dieses Abenteuer einzulassen, dachte ich mir. Mit den Erfahrungen von anderen LCI Konferenzen war mir klar, dass uns die Ladies die Highlights ihrer Insel in einer Pretour präsentieren würden.

Und genau so war's. Es war unglaublich, beeindruckend, gigantisch, einfach unvorstellbar...

Das Erlebnis begann für mich in Reykjavik mit einem tollen Fischessen am Hafen und der Pretour, die uns von da an zum Wasserfall Gullfoss und Geysiren führte, dann sogar zu einem 60 m hohen Wasserfall (Seljalandsfoss), der rund um begehbar war und dann noch zum Wasserfall Skogafoss, mit einem wunderschönen Regenbogen. Welcher der schönste war, musste jede für sich beantworten. Nach einem abendlichen Strandspaziergang auf schwarzem Sand mit einem sagenhaften Blick auf bizarr geformte Felsen im Meer ging auch schon der erste Tag zu Ende. 600 km waren geschafft. Es waren nicht nur die unglaublichen Eindrücke der Landschaft die faszinierten, sondern auch die mitreisenden Ladies aus Finnland, Schweden, England, Litauen, Österreich und Deutschland, unsere LC-Reiseleiterin, die aufgrund ihres unaussprechlichen Namens einfach „Sister“ genannt wurde und ihre isländische LC-Begleiterin, die uns während der Fahrt mit Bier, Cider und isländischen Süßigkeiten verwöhnte und gelegentlich mit Topas und Opal, einem gewöhnungsbedürftigen Lakritzschnaps.

Am zweiten Tag mussten wir uns warm anziehen. Der Gletscher Jökulsárlón stand auf dem Programm. Mit Zodiac-Booten fuhren wir in zwei Gruppen um die Eisschollen herum, haben zwischendurch vom 1 000 Jahre alten Gletschereis probiert und uns von den unbeschreiblich schön geformten schwimmenden Eisschollen beeindrucken lassen, von hellblau im Licht schimmernden, wie Diamanten glänzenden und weißen Eisbergen mit schwarzen Lavaeinfärbungen. An diesem Tag kamen wir noch an weiteren Gletscherzungen vorbei und haben zwischendurch noch ein leckeres Lobsterbaguette erhascht. Nach dem Abendbuffet, bei dem wir sämtliche Spezialitäten vom getrockneten und geräuchernden Lamm, Pferd und Schwein und frischem und getrocknetem Fisch gegessen haben, wurden wir von den örtlichen Ladies empfangen, die uns in den größten Wald, das Waldmuseum in Hallormstadoru entführten. Auf halber Strecke wurde uns ein am Feuer frisch zubereiteter Kaffee gereicht, um gerüstet zu sein, für ein Monster, das uns bald im See erwarten würde. Ein riesiger Wurm, der seit vielen Jahren in dem See lauert und gelegentlich an die Oberfläche taucht und sichtbare Wellen schlägt. Obwohl ein hohes Preisgeld ausgelobt wurde, hat glücklicherweise keine von uns das Monster gesehen.

Der nächste Tag begann mit der Besichtigung des Wasserfalls Dettifoss, der 45 m hoch und 100 m breit ist. Ein anderes Bild bot der Wasserfall Godafoss. Zur Mittagspause hatten wir die Wahl zwischen einem Bad in der heißen Quelle im Lake Mývatn oder einem Mittagessen, bei dem es Brot zu kaufen gab, das angeblich im Geysir gebacken wird. Beeindruckend waren an diesem Tag auch die Lavafelder, durch die wir gewandert sind. Die Weihnachtsgesellen, 13 Brüder die gerne singen, Streiche spielen und lustige Geschichten erzählen, sollen auch dort, in Dimmuborgir wohnen, das kann man sich sehr gut vorstellen. Nach 1 400 km Rundfahrt sind wir gut gelaunt mit vielen Eindrücken und wunderschönen Begegnungen und guten Gesprächen in Akureyri angekommen.

Jetzt konnte die Konferenz beginnen, obwohl die Pretour schon ein urlaubsfüllendes Programm war. Ein Highlight in Akureyri war sicherlich auch das Whalewatching. Auf einer 2-stündigen Fahrt waren so viele Wale zu sehen, dass man sich gar nicht entscheiden konnte, ob man den Blick vom Boot nach rechts oder nach links richten sollte, sie waren einfach überall.

Stolz waren die Isländerinnen, dass die Opening Ceremony, <https://m.youtube.com/watch?v=TzhnELITAY&feature=youtu.be>, von der ersten Präsidentin des Landes, Vigdís Finnbogadóttir, eröffnet wurde. Sie war nicht nur die erste Präsidentin Islands sondern durch ihr Amt damals auch die erste Präsidentin weltweit. Der über 80-jährigen Dame ist sogar eine Ausstellung im Akureyri Museum gewidmet. Dort sind neben wichtigen Dokumenten während ihrer 16-jährigen Amtszeit auch ihre Kleider und andere persönliche Gegenstände ausgestellt. Sie hielt eine beeindruckende Rede mit Appellen an die Frauen, Verantwortung zu übernehmen. Die Begeisterung zeigte sich durch stehende Ovationen.

Bei der Welcome Parade hat uns eine „Foto-Drohne“ begleitet, aus deren Kamera anschließend tolle Fotos und ein Youtube-Video hervorgegangen sind. Dass Akureyri eine hügelige Stadt ist, hat sich für die Parade bewährt. Wir nahmen die vielen Stufen hochoben von der Kirche in die Stadt. Das ergab ein wunderschönes Bild aller internationalen Ladies.

Auf den rd. 30 Homeparties gab es ein leckeres Buffet mit isländischen Köstlichkeiten und natürlich wieder Topas und Opal. Bei dem anschließenden Treffen in einer Bar wurden verschiedene Erlebnisse ausgetauscht- von Homeparties mit Spielchen, Live-Musik oder Baden im heißen Pool. Für das Gala Dinner haben die Gastgeberinnen einen Musikstar engagiert, der vor allem von Eurovision Song Contests bekannt ist. Die Stimmung und das Essen waren perfekt. Toll gemacht! Takk takk! Wieder mal eine LCI Reise, die unvergesslich bleibt.

Iris Beuerle, TC 10



## ACI-KONFERENZ IN BRASOV

Wie war die Konferenz? Einfach toll! Mehr kann man dazu nicht sagen. Achso, Ihr wollt mehr wissen? Also gut. Ich hatte mich mit einigen Ladies von TC 10 zusammengetan und bereits die Pre-Tour gebucht, um wenigstens einen kleinen Eindruck von Land und Leuten zu bekommen. Das Hotel in einem Skiresort ließ keine Wünsche offen. Beim gemütlichen Abendessen gab es schon die ersten Hallos und Umarmungen mit den anderen angereisten Ladies. Am nächsten Morgen stand pünktlich unsere charmante Führerin Nicola, genannt Nikkie, parat, die uns über die ganze Zeit auf allen Führungen begleiten sollte. Sie brachte uns mit Herzblut, Charme und viel Humor „ihr“ Heimatland, ihre Region Transsylvanien näher. Voller Begeisterung erzählte sie uns Geschichten und Histörchen und ließ jahrhunderte alte Geschichte vor unserem geistigen Auge lebendig werden; bestens organisierte, kurzweilige Führungen, die uns einen kleinen Einblick in das Leben und den Alltag der Rumänen von gestern bis heute gestatteten.

Freitagvormittag war für Antje und mich Councillors-meeting angesagt, wo wichtige Themen und Anträge vorab ausführlich mit den Ländervertretern besprochen wurden. Als wir am Freitag spät am Nachmittag von unserem Ausflug zurückkamen, schwirrte und sumnte die Hotelhalle...die restlichen Ladies aus aller Herren Länder waren angereist, 16 alleine aus Deutschland! Ein Riesen-Hallo, Umarmungen, Küsschen! Herrlich, in die lachenden und erfreuten Gesichter zu blicken!

Es folgte ein Folkore-Abend der Extra-Klasse mit Lagerfeuer, Tuică (Schnaps), landestypischem Essen wie Samale und Mamaliga und viel Spaß. Nicht nur die Rumäninnen waren über unseren folkloristischen Dirndl-Auftritt entzückt. Wir waren neben den Rumäninnen der Hingucker des Abends!

Trotz ausgelassener und langer Feier wurde am nächsten Morgen mit etwas Verspätung fleißig getagt. Alles war bestens vorbereitet und organisiert. Mein persönliches Highlight war die Wahl eines eigenen ACI-ISP: „Eyes for the world“. Die Tagung endete mit etwas Verspätung, so dass Brigitte und ich kaum Zeit für den kleinen Sektempfang hatten, den Antje netterweise für uns organisiert hatte. Es ging sofort mit den neuen Ländervertretern zu einer Vorbesprechung während des Mittagessens, das wir abkürzten, um noch zur Stadtführung in Brasov zu kommen. Der geneigte Leser bemerke, dass ACI-Konferenzen in Stress ausarten können! Nach der Stadtführung blieb gerade noch Zeit zum Umziehen, Wimpel und Geschenke einpacken, um rechtzeitig zum President's Drink und Banner-exchange vor Ort zu sein. Der Ball war eine Wucht, schöne Location, gutes Essen und ein aufmerksamer Service. Einfach perfekt! Wir verbrachten einen entspannten, kurzweiligen und emotionalen Abend, geprägt von Freundschaft, Zusammenhalt, wehmütigen Abschiedsgefühlen und Neubeginn.

Es war eine rundum bestens organisierte und sehr gelungene Veranstaltung. Die rumänischen Ladies haben bei der Planung im Vorfeld und bei der Durchführung alles gegeben und alles dafür getan, das zweifelhafte Bild Rumäniens im Außen zu berichtigen, was ihnen auch wirklich gelungen ist. Mein Fazit: Land und Leute sind liebenswert und Rumänien ein zu Unrecht verkanntes Reiseland, das viel an Sehenswürdigkeiten, Kultur und Gastfreundlichkeit und viel ursprüngliche Landschaft zu bieten hat. Schön war's!

Ursula Lejeune, ACI Vizepräsident




## GRUSSWORT

Liebe Ladies, wenn ich diese Zeilen schreibe, sind wir gerade aus Rumänien zurück. Nachdem wir in Brasov während der ACI-Konferenz die Gastfreundschaft der rumänischen Ladies und die Gesellschaft vieler Ladies aus aller Welt genießen durften, haben Claus und ich eine weitere Woche dort verbracht und sind begeistert, aber auch geerdet wieder nach Hause gekommen.



Die ACI-Konferenz war diesmal eine besondere, denn Uschi Lejeune ist zur Vize-Präsidentin und Brigitte Colberg zur Sekretärin des internationalen Boards gewählt worden. Herzlichen Glückwunsch! Wir sind stolz auf euch!

In diesem Sommer hatten wir drei sehr schöne Charterfeiern: Der TC 27 Hannover, der TC 154 München-Germering und der TC 42 Bielefeld führen kein i.Gr. mehr. Neben den offiziellen Feiern gab es viele Gelegenheiten, mit Ladies zusammenzukommen, etwas gemeinsam zu unternehmen und sich gegenseitig in den Clubs zu besuchen. Alle Treffen sind eine Bereicherung, die monatlichen Clubabende, aber eben auch die, die darüber hinausgehen, machen Tangent so spannend. Wir haben uns mit dem Präsidium von LCD getroffen und pflegen mit den Ladies von LC einen regen Austausch. Von RT und OT sind wir zu einer gemeinsamen Tagung nach Berlin eingeladen worden. „Four Clubs – one vision“ wird mehr und mehr mit Leben gefüllt. Ich möchte diese Zeilen aber auch nutzen, um ein Thema anzusprechen, das uns alle bewegt. Täglich kommen viele Flüchtlinge nach Deutschland, weil sie in ihrer Heimat nicht mehr sicher sind und bei uns Schutz suchen. Aus zahlreichen Gesprächen und Protokollen haben wir erfahren, dass viele Ladies helfen oder z. B. den Clubabend nutzen, um sich gemeinsam zu informieren. Hilfe vor Ort wird überall in unterschiedlichen Ausprägungen gebraucht und geleistet.

Jeder Club, jede Lady wird anders mit dem Thema umgehen, aber wir sind sicher, dass jede in unterschiedlichem Ausmaß viel bewegt. Das Flüchtlingsthema wird uns, die gesamte deutsche Gesellschaft, noch lange beschäftigen und auch wir Ladies werden noch viel darüber diskutieren, aber eben vor allem bei der Bewältigung der Probleme helfen.

Wenn Ihr diese Zeilen lest, ist das Jahr fast um und Weihnachten steht vor der Tür. Im Namen des Präsidiums und des Beirats wünsche ich euch und euren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest, einen schönen Jahresausklang 2015 und alles Gute für das Neue Jahr.

Yours in Friendship  
Eure Antje  
TCD-Präsidentin 2015/16



## KLEIN-FEIN-FETZIG-CHARTER TC 42

Eingeladen nach erfolgreichem Charterakt, hatten die Bielefelder Tangent-Damen in die Vip-Lounge der Schüco-Arena. Das Ambiente war für den Anlass eine ideale Wahl. Nicht nur der atemberaubende Blick über das Fußball-Stadion hinaus in den Sonnenuntergang über dem Teuteburger Wald, sondern auch die lässig coole Stimmung dieser ganz in Weiß gestalteten und in blaues Licht gehüllten Räumlichkeiten, liessen schon beim Eintritt gute Laune entstehen. Ein Spalier aus lächelnden Damen begrüßte die ca. 65 Gäste. Hinter der Theke wild entschlossenes, sehr aufmerksames Servicepersonal, vermutlich Lippenleser, denn kein Wunsch blieb im Laufe des fröhlichen Abends unbeantwortet. Nach der offiziellen

Ansprache wurde ein feines und leckeres Buffet eröffnet, um die neuronalen Energiedepots für das nachfolgende Ruck-Zuck Ratespiel, gesponsort von Tangent 21 Weserbergland, aufzufüllen. Teamfähig sind sie die Tangent-Damen, wie das Spiel enthüllte, wenn auch die zu erratenden Begriffe zu weit hergeholt schienen wie „Falten, Lesebrille, Korsett“ etc.. Gestärkt von der mentalen Übung ging es bald um das somatische Wohl. „Saturday Night Fever“ bis in die frühen Morgenstunden. Der einmalige DJ ließ die 70er und 80er Jahre wieder aufleben und die Tanzfläche bebten. Selten wurde zu so guter Musik soviel getanzt. Wer nicht kommen konnte, hat wirklich einen wunderbaren Abend verpasst. Wir wünschen den Tangent-Ladies ein lebhaftes Circleleben und freuen uns jetzt schon auf ein Wiedersehen.

Marion Ciotti TC Weserbergland

## EIN TAG MIT TILL EULENSPIEGEL?

TC Nordtreffen in Mölln! Hat Till Eulenspiegel auch Männer eingeladen? In der Einladung geht ganz klar hervor, TC Mölln lädt ein. Unter der Hand gesprochen, es wird das TC Nordtreffen ausgerichtet. Ja, in der Eulenspiegelstadt mit der Originalkulissee kann an solchen Tagen alles auch einmal spezieller sein. Und das macht es aus!!! Tolle Ladies haben wieder alles für die Organisation gegeben. Nach 120 km Luftlinie Anreise (2 Std. Autofahrt) trafen wir in Mölln ein. Sehr nette Menschen leben hier. Die einen wollen dich mitnehmen zu einem HerrengGeburtstag und die anderen sind die Ex-Schwägerin des Pizzabäckers – ganz klar – wir sind hier richtig. Die schelmische Mission von Till Eulenspiegel ist jetzt schon zu vernehmen. Auf dem Weg zum Treffpunkt in der weltbesten Pizzeria, vernehmen wir links und rechts überall schon ein großes Hallo. Umarmungen, Küsschen und freudige, lachende Gesichter säumen die Straßen der Innenstadt von Mölln. Was mir gleich aufgefallen ist, einige Ladies haben ihre Partner als Begleiter mit. Sind sie mitgeschleift worden? Mussten sie als Fahrer fungieren? Ich frage nach. Um eventuelle Verwechslungen auszuschließen, halte ich die Fragen und Antworten, die ich hier veröffentliche, allgemein. Was machen Sie denn hier? (ist allgemein, oder?)

- Ich freue mich darauf, zum 1. Mal live an den Eulenspiegel-Festspielen teilnehmen zu können, trotz eigener Möllner Vergangenheit.
- Ich begleite meine Ehefrau, wir nehmen schon zum 3. Mal an dieser Veranstaltung teil.
- Ich begleite meine Ehefrau um mir die Eulenspiegel-Festspiele anzuschauen. Außerdem kombinieren wir dies mit einem Besuch bei der TCD Vizepräsidentin.

Fazit: Alle begleiten ihre TC-Ehefrauen und machen einen sehr aufgeräumten und glücklichen Eindruck – was wünscht man sich mehr.

Auf Nachfrage meinerseits, konnten alle interviewten Begleiter mir sehr kompetent Auskunft darüber erteilen, was TCD eigentlich ist und macht. Alle Partner begleiten ihre Ladies sehr gerne zu TC Veranstaltungen – das zeigt mir ganz klar: Ihr Ladies da draußen in Deutschland, eurer Engagement, kombiniert mit Herzlichkeit und Freude an TC kommt mega gut an. Well done Ladies.

Imke Greve, TC 55 Schleswig



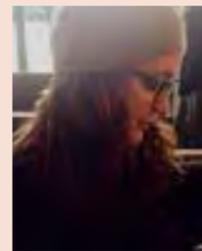
### TERMINE:

#### National

16.01.2016	Südtreffen TCD TC 24 Stuttgart
30.04.2016	AGM TCD Dortmund

#### INTERNATIONAL

09.04.2016	Charter AC Marrakesch, Marocco
23.04.2016	AGM TCI Landshut



Eure Editorin  
Imke Greve  
TC 55 Schleswig

E-Mail:  
imke.grevet@gmx.de

... und schwupps steht Weihnachten vor der Tür!

Auf dem Halbjahresmeeting in Kiel habe ich es schon erwähnt – ganz herzlichen Dank für so viele tolle Bilder und Berichte!

Ich freue mich über unglaublich eine große Unterstützung aus euren Clubs. Für die Protokollsplitter bleibt leider kein Raum mehr in der Depesche, aber ihr könnt ja auf unserer Homepage alles nachlesen. In Zukunft werden auch Bilder und Berichte, die es nicht in die Depesche schaffen dort veröffentlicht. Wir versuchen unser Bestes zu geben. Das Amtsjahr 2015/2016 ist schon zur Hälfte vorbei und wie ihr an der AGM-Anzeige seht, laufen die Vorbereitungen für das AGM auf vollen Touren. Yeahh Dortmund wir kommen...

Ich wünsche euch und euren Familien eine schöne Vorweihnachtszeit, ruhige Weihnachtstage und ein gesegnetes neues Jahr 2016 – bleibt Gesund und für das Glück – schnappt euch einen Schornsteinfeger ha ha  
Herzlichst eure Imke

## DAS UNMÖGLICHE MÖGLICH MACHEN EINE UNMÖGLICH SCHÖNE CHARTER DER MÜNCHNER TANGENTEN

...Unter diesem Motto begann schon unsere Reise. Rechtzeitig Bahn und Übernachtung gebucht, um auch ja entspannt und rechtzeitig bei unseren Patenkindern anzukommen, saß ich gemütlich mit einem Becher Kaffee Samstag früh um 8:30 Uhr auf unserem kleinen Bahnhof in Weinheim und wartete auf meine langjährige Reisegefährtin Ute, die mit dem Zug aus Bensheim kommen wollte. Ich hatte nicht mit der Bahn gerechnet: Bestimmt habt ihr längst erraten, wer oder was nicht kam. Natürlich, wie könnte es anders sein, unser Zug, der so wunderbar von Weinheim bis München durchfahren sollte. Nach vielerlei Handytelefonaten stellte sich heraus, dass wohl ein Sturm verantwortlich war. Also, Ute mit irgendeinem fahrbaren Untersatz auf Schienen nach Weinheim gekommen. Dann die Beine in die Hand genommen und über Heidelberg, dann Mannheim (wo wir wunderbarerweise beim just in time auf den Bahnsteig eilen noch Kiki und Jasmin trafen) mit einem ziemlich voll gepackten Bähnchen endlich Richtung München fahren. Im Abteil schon zwei sehr interessante fremde Damen, mit welchen wir dann bis Augsburg auch noch eine sehr angeregte Unterhaltung über Brüche in der Geschichte eines Volkes, alternative rahmengenähte Designersonnenbrillen,

soziologische Wohnexperimente, alternative Dachbodenpartys, bunte Röcke und einige andere exquisite Themen pflegen konnten. Als wir dann doch ziemlich spät in München ankamen, wussten wir: Das wird ein gutes Wochenende!

Und es wurde eins! Das einfache, aber ordentliche Hotel nicht weit von der Blütenburg. Der Bus kam pünktlich und brachte uns bis vor die Tür. Mit einem sehr schönen Sektempfang im stilvollen Ambiente der Blütenburg fühlten wir uns bestens begrüßt und konnten erste Wiedersehen feiern. Die Münchnerinnen alle sehr festlich und schick im Dirndl, die Männer dazu in Lederhosen und Wadlwärmern – was für ein Bild. Auch der offizielle Teil hatte es in sich. Nach vielerlei nationalen und internationalen Glückwünschen, der festliche Charterakt. Dass wir die Namensschilder originellerweise schon vorher überreicht hatten, tat dem Glück keinen Abbruch. Danach waren wir unseren Patenkindern noch etwas besonderes schuldig und so wurde gequizzelt um eine ganz besondere Trophäe. Und wieder wurde das Unmögliche möglich: Wir konnten den verdienten Müncher-Siegerinnen den perfekten Mann überreichen. Ja, so einen gibt's. Er ist zwar nicht sehr groß, aber was der alles kann...

Dass der Rest der Party, wie immer bei LC und TC lustig, laut und sehr tanzeich wurde, bedarf eigentlich keiner Erwähnung. Und noch etwas fast Unmögliches machen wir in Kürze möglich: Die Münchnerinnen feiern ihren Quizduell – Sieg bei uns in Weinheim mit neuem Wein und Zwiebelkuchen- und das Ende November. Wie wir das hinkriegen, wissen wir auch noch nicht, aber es wird bestimmt möglich!

Schön war's bei euch, liebe Münchnerinnen. Danke für das gelungene Charter-Fest. Schön, dass wir eure Paten sein dürfen.

Silke Hellwinkel  
TC 29 Weinheim



### Mutige Ansätze und Hebel für starke Führung



Frank Baumann-Habersack;  
Arist von Schlippe  
Mit neuer Autorität in Führung

- Neue Autorität: So gelingt Führung heute
- Praxiserprobtes Modell zum Führungsverhalten

2015. I, 178 S. 9 Abb. Brosch.  
€ (D) 34,99 | € (A) 35,97 | \*sFr 37,00  
ISBN 978-3-658-02145-0 (Print)  
€ 26,99 | \*sFr 29,50  
ISBN 978-3-658-02146-7 (eBook)

€ (D) sind gebundene Ladenpreise in Deutschland und enthalten 7% MwSt. € (A) sind gebundene Ladenpreise in Österreich und enthalten 10% MwSt. Die mit \* gekennzeichneten Preise sind unverbindliche Preisempfehlungen und enthalten die landesübliche MwSt. Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

springer-gabler.de

A17143

Der Autor ist Mitglied bei OT 197 Hannover

## DER OTD-PRÄSIDENT IST FREMDGEGANGEN

Nein, nein, nein, es ist nicht so wie ihr denkt! Obwohl: Attraktive Frauen waren reichlich vorhanden, aber zu der würdevollen Veranstaltung passen keine schräge Gedanken. Ich war in meiner Eigenschaft als OTD-Präsident auf der **Charter eines neuen Tangent Clubs in Bielefeld**.

Eine Überraschung erwartete uns bei der Ankunft: Vor der Charter-Location, einer kleinen Kapelle, standen ausschließlich Männer. Tangent? Männer? Sind die Ladies schon weiter als wir und bei „Unisex“ Mitgliedschaft angelangt? Die Erklärung war einfach; die Ladies legten im Innern der Kapelle letzte Hand an die Deko und stimmten noch ein paar Details des Ablaufs ab.

Die Bielefelder Präsidentin Sabine Galling begrüßte uns herzlich und wir machten dann die übliche Vorstellungsrunde; natürlich auch bei den Männern, die zu einem großen Teil auch Tabler sind. Da wir reichlich früh waren, konnten wir das Eintreffen der weiteren Gäste beobachten. Hier kam das erste Mal Bewunderung auf: Anders als bei meinen letzten OTD-Chartern, war die Anzahl der auswärtigen Gäste deutlich größer als die der Gastgeber. Ladies aus München, Hamburg, Schleswig, Mölln, Osnabrück, Walsrode und Hameln waren gekommen, um an der Charterfeier teilzunehmen.

Die Präsidentin von Tangent Deutschland, Antje Meyn, hielt eine sehr bildliche Rede, bevor Sie mit Urkunde und Nadeln die Bielefelder Ladies von dem „in Gründung“ befreite. Auch die Ansprachen und Glückwünsche der Gäste waren herzlich, und mit Esprit versehen. Die Walsrode Patinnen verwendeten Vögel aus dem Walsroder Vogelpark als Sinnbilder für typische Eigenschaften von „Tangenten“.

Nach dem Charterakt tauschten wir uns bei Fingerfood über die verschiedenen Aspekte unserer Clubs aus, auch hier war bemerkenswert, wie ähnlich wir uns sind, in Bielefeld wird dies noch durch eine enge Zusammenarbeit von LC, TC, RT und OT unterstrichen. Als Zeichen der Verbundenheit haben die Tangents sich auch bewusst für die Nummer 42 entschieden; RT 42, OT 42 und OT 242 haben ebenfalls ihren Sitz in Bielefeld. Für den die Feier am Abend hatten die Ladies eine Location gewählt, die eher typisch für eine Männerrunde wäre: die Sky-Lounge auf der Bielefelder Alm (für nicht Fußballfans: eines der bekanntesten Stadien in NRW). Auch hier war wieder alles bestens organisiert: frisch Gegrilltes und ebenso frische Salate, ein bemerkenswertes Bier (Leineweber), viel Spaß, Musik und Unterhaltung.

Mein Resümee: Diese Art von Fremdgehen ist wiederholens- und empfehlenswert. By the way: Katharina war natürlich dabei.

Rudi Schünemann  
OTD-Präsident 2015/2016



### Thema:

#### WIMPEL MIT PERSÖNLICHER BOTSCHAFT

1. Jukka Ruuhonen ist Fan der Formel 1 – auf dem Wimpel zeigt er die Flagge für den Zieleinlauf.
2. Alan Reynolds hält viel von festlicher Kleidung.
3. Alan Reynolds hat als Briefmarkensammler ein philatelistisches Motiv und Motto gewählt
4. Michel Mallez verleiht dem Wimpel seinen persönlichen Gesichtsausdruck



Herbert Kaiser, OTD-Archivar,  
Tel. 04731/1286  
A.-Schweitzer-Str. 13  
26954 Nordenham  
kaiserhb@aol.com

## OLDIE HISTORYS ...

Ach wie gut, dass niemand weiß, was die Dame mich geheiß.  
Freudig kann ich deshalb lachen und als IRO mich erfreuen,  
an dem wunderschönen Pin, dem neuen.



## SÜSSES UND PROZENTIGES BEI OTD

Als OTD-Sekretärin Karin Kreuzer sich bei der Charter von OT 195 Aalen über die Tischdekoration hermachte, gab es kein halten mehr - alle griffen nach der süßen Köstlichkeit, dem „Aalener Spionle“, und waren sich einig: Das war der beste „Nachtisch“ seit langem.

Die OTD-Sekretärin gab anschließend Insider-Tipps zu weiteren süßen Begleitern aus OT-Kreisen: Leckere Lebkuchen aus Ingolstadt, schmackhafte Heilbronner Käthchenzöpfe oder Dresdener Christstollen vom Chemnitzer Weihnachtsmarkt, dazu Flüssiges wie „Tee gefällig“ von OTD-Pastpräsident Oliver Poppe oder „Nürnberger Trichter“ von OTD-Past-Past-Past-Präsident Holger Peise. Nicht zu vergessen - für diejenigen, die es deftiger lieben - Münsterländer Schwarzbrot (OTD-Ex-Präsident Albert lütke Zutelgte), begleitet von einem ehrlichen Korn (OTD Präsident Rudi Schünemann).

## Hut ab - Cap auf! Mehr als nur ein cooler Look



Cap, Grunge-Look, jeansblau

OT-RT-Doppellogo

Mit Schriftzug „Old Tablers Deutschland“ **15,90 €**

Ohne rückseitigem Schriftzug **12,90 €**

Cap, marine-Kontraststreifen weiß

OT-RT-Doppellogo

Mit Schriftzug „Old Tablers Deutschland“ **15,90 €**

Ohne rückseitigem Schriftzug **12,90 €**

[www.old-tablers-germany.de](http://www.old-tablers-germany.de)

[s-office@otd-mail.de](mailto:s-office@otd-mail.de)

Fax: 07131-2780283

## TERMINE

### Nationale Veranstaltungen

29.01.-31.01.2016	Eisenach Revival II
04.03.-06.03.2016	OTD-Beiratsmeeting
04.03.-06.03.2016	FUNTA 16 & CULA 7 in Husum
14.05.-16.05.2016	RT/OT-Bikermeeting in Mainz
03.06.-05.06.2016	AGM OTD Bielefeld
09.06.-12.06.2016	AGM RTD in Bamberg
07.10.-09.10.2016	HJT OTD in Konstanz
19.05.-21.05.2017	AGM OTD in Köln
Oktober 2017	HJT OTD Höxter
Mai 2018	AGM OTD Ortenau
Mai 2019	AGM OTD Weimar

### Distrikt- und Clubveranstaltungen

12.03.2016	DV D4 Hannover
20.03.2016	Dv D9 OT 85 Ortenau
26.03.2016	DV D5
März/April 2016	DV D7 OT 163 Rheingau
13.05.-15.05.2016	Charter OT 363 Wilhelmshaven
17.09.2016	Charter OT 243 Unna

### Internationale Veranstaltungen

11.03.-13.03.2016	AGM 41 Finnland in Mikkele
18.03.-21.03.2016	AGM Neuseeland in Upper Hut
14.04.-17.04.2016	AGM GB&l in Birmingham
22.04.-24.04.2016	AGM 41 International in Landshut
29.04.-01.05.2016	AGM 41 Dänemark in Landsmode
06.05.-08.05.2016	AGM Club 41 Madagascar in Nosy-Be
20.05.-22.05.2016	AGM Club 41 Norwegen, Bergen
27.05.-29.05.2016	AGM Club 41 Italy in Ascoli Piceno
17.06.-19.06.2016	AGM Club 41 Austria in Kufstein
31.08.-04.09.2016	RTI World Meeting in Kathmandu
01.10.-08.10.2016	Eurosail Mallorca
14.10.-16.10.2016	AGM 41 International in Bangalore, Indien
28.10.-30.10.2016	AGM Club 41 Schweiz, Winterthur



## 1990 – 2015 25 JAHRE DEUTSCHE EINHEIT

Zwischen Mauerfall und Ende der Deutschen Teilung waren Tabler von RTD bemüht, das Satzungsziel „Verbreitung von Round Table in ganz Deutschland“ unverzüglich umzusetzen. Echo und Depesche berichteten stets aktuell über den Werdegang. OTD-Archivar Herbert Kaiser ist fündig geworden und hat einiges zusammengestellt.

### ES BEGANN MIT DER SUCHE NACH EINER FLASCHE SEKT ODER: WIE DIE KIELER ZU PATEN WURDEN

von Tini von Allwörden, LC 3 Kiel

Es begab sich zu der Zeit, als anno 89 in Berlin die Mauern fielen und Heinz Klaskala, Tabler von RT 59 Kiel, nach Schwerin – DDR – aufbrach, um seiner Tante einen Besuch abzustatten. Da sie nicht zu Hause war, schickte er sich an die Stadt zu erkunden und es fiel ihm ein Firmenschild der Wein- und Sektellerei UHLE in die Augen. Nun kennt Heinz die ehemalige Mitbesitzerin, Frau Bühring-Uhle, welche heute in der BRD lebt, und dachte es wäre eine schöne Geste, ihr eine Flasche VEB UHLE Sekt als Geschenk zu machen. Viele Ecken verbaler Art musste er gehen, bis die Konsultation des Direktors der VEB Uhle, PETER HORSTMANN, die gewünschte Flasche aus dem Keller zauberte.

Das Gebäude der Weinkellerei von 1751 faszinierte Heinz derart, daß er sofort DAS ideale Tagungslokal für einen Round Table vor seinem geistigen Auge sah. Wieder zu Hause berichtete Heinz seinem Präsidenten von der Idee. Dieser setzte sich am 13.12.1989 mit RTD Präsident Wolfgang Korndörfer in Verbindung der nach Rücksprache mit seinem Vize GRÜNES LICHT zur Gründung eines RT 1 SCHWERIN DDR gab.

Am 20.12. 89 war es soweit – Peter Horstmann und Jürgen Krug aus Schwerin »machten« bei Lübeck-Schlutup zu Fuß über die Grenze, beladen mit Taschen voller Flaschen aus der Kellerei Uhle. Das Thema des Treffens »Round Table in der DDR« lockte hohen Besuch an. RTD Präsident Wolfgang Korndörfer („Körnchen“) konnte als Gast begrüßt werden und auch LCD Präsidentin Tini war Kraft ihres Amtes vertreten. Aber auch viele 59er hatten sich so kurz vor dem Fest die Ehre nicht nehmen lassen. Heinz eröffnete den Abend mit einem Bericht seiner bisherigen Kontakte und erläuterte die Bedeutung derselben für die Schweriner und für den Round Table. Anschließend machten sich PETER HORSTMANN und JÜRGEN KRUG durch ihre EGO-Vorträge bekannt, ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen und mit offener Herzlichkeit alle neugierigen Fragen aus der Runde zu beantworten.

Danach wurde einstimmig die Vorbereitungsphase von RT 1 SCHWERIN i. V. DDR beschlossen und der Vorsatz mitgenommen, sich im Januar 90 in Schwerin zu treffen.

LC 3 und RT 59 Kiel machen sich auf die Bande in die DDR zu knüpfen. Mögen sie von freundschaftlichen und menschlichen Beweggründen und von langer Dauer sein. In diesem Sinne – auf in die 90er-Jahre.

(Echo 1990/01, S. 7)

Redakteur Lutz Jordan schreibt in der Schweriner Volkszeitung (8. Juni 1990)

### WELTWEIT VERBREITETER „ROUND TABLE“ ETABLIERT SICH AUCH IN DER DDR

Mit Runden Tischen auf allen erdenklichen regionalen und zentralen Ebenen sind wir seit der politischen Wende in der DDR zur Genüge konfrontiert worden. Zweifellos handelt es sich aber beim 1927 in England entstandenen traditionellen „Round Table“, einem weltweit verbreiteten Klub der jungen Männer (18 bis 40 Jahre) mit seinem internationalen Flair um etwas Besonderes.

### ROUND TABLE SOLLTE MAN ERLEBEN

„Daß eine solche Mitgliedschaft reizvoll ist – für mich aus Altersgründen aber leider Illusion – erlebte ich als Gast an Tisch 130 Ramelsloh/Nordheide.

In dem gemütlichen Hotel Sellhorn von Hanstedt, wo die dortigen Tabler einen für sie sicherlich etwas exotisch anmutenden DDR-Journalisten ausquetschen wollten, entwickelte sich eine angeregte Diskussion, die Themen- und Zeitvorgaben zu sprengen drohte, die Stunden aber wie im Fluge verstreichen ließ. Am Ende hatte ich das ungute Gefühl – auch durch die herzliche

Gastfreundschaft –, daß ich von dieser Tischrunde möglicherweise mehr mitnehmen konnte. Sei es wie es sei, mich läßt die Tatsache hoffen, daß auch gesonderte Tische für Oldies sich stärker ausbreiten. Kommt so etwas in Schwerin zustande, muß mit einem entsprechenden Aufnahmeantrag von mir gerechnet werden.“



### DER NORDEN HAT DIE NASE VORN

Auch bei Old Tablers Deutschland wird die RT-Entstehung in der DDR mit Interesse verfolgt. So zitiert die Depesche 47/1990 die Pressemeldung aus der Schweriner Volkszeitung so:

*Für den Tisch Nummer 1 in der DDR haben sich in Schwerin nach vorerst zufälligen Kontakten und Informationsgesprächen mit BRD-„Tablern“ des Kieler Tisches 59 bereits ein Dutzend Gründungsmitglieder zusammengefunden.*

*„Wir wollen analog zu dem 1952 in Hamburg gegründeten Tisch Nummer 1 der BRD dafür sorgen, daß auch in der DDR der erste Tisch im Norden zu Hause ist.“ So Dipl.-Ing. oec. Ulli Tanneberger, einer der engagiertesten zukünftigen Tabler Schwerins. Am 9. Juni soll es soweit sein.*

Die politische Dynamik des Jahres 1990 hatte dann aber sehr schnell die Namensgebung über den Haufen geworfen, denn statt „DDR 1“ erhielt der Club die RTD-Nummer 201.

### EIN JAHR NACH DER MAUERÖFFNUNG: RT 201 SCHWERIN GECHARTERT!

Und genau ein Jahr nach Öffnung der Berliner Mauer wurde am 9. November 1990 Round Table Schwerin aus der Taufe gehoben. Über 350 Gäste aus insgesamt acht europäischen Ländern waren gekommen, um diese Charterfeier im historischen Schloss Schwerin mitzuerleben.

Welch ein bewegender Augenblick, als dem Präsidenten von RT 201 Schwerin, Uli Tanneberger, in dem mit Stuck und Vergoldungen reich verzierten Thronsaal die Charter-Urkunde vom RTD-Präsidenten Heinz-Michael Mörlin überreicht wurde.

Auch der Festabend im Ball-Hotel „Fritz Reuter“ mit dem reichhaltigen Büffet und der nimmermüden Tanzkapelle wird allen Tablern und auch den zahlreichen Oldies aus ganz Deutschland in guter Erinnerung bleiben.

Alles in allem - mit Farewell im Weinhaus Uhle, der Schloss- und Stadtbesichtigung des schönen Schwerin - eine gelungene, in die Geschichte eingehende Charter, die für alle ein Ansporn sein sollte, sich weiterhin um Tischgründungen in den neuen Bundesländern zu bemühen.

**Klaus Kraft**

(1990 - Depesche 48)



### DER EINHEITS(ROT)DORN

26. August 2015, Aktuelles, Andreas Richter

Vor einigen Tagen erhielt ich einen Anruf: Herbert Kaiser, verantwortlich für das Archiv von Old Tablers Deutschland, war in der Depesche Nummer 48 vom Ende 1990 auf einen interessanten Artikel gestoßen: „Bereits am Vorabend zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober pflanzten Kieler Oldies zusammen mit Schweriner Tablern sozusagen als Symbol für gutes Zusammenwachsen im Burggarten des Schweriner Schlosses einen stattlichen Rotdorn als Ersatz für einen an dieser Stelle vom Wind umgebrochenen altersschwachen Dorn.“ Herberts Frage: Steht der Einheitsrot dorn noch im Schweriner Burggarten? Und wenn ja, könnten wir dann nicht das Foto von 1990 ein wenig aktualisieren und damit belegen, dass auch im 25ten Jahr der Deutschen Einheit hier in Schwerin noch Round und Old Table aktiv sind? Die Frage versuchte ich mit einem Anruf bei Werner schnell zu beantworten und bekam eine lange Geschichte von der Schweriner RT 201 Gründungslinde zu hören. Erst bei Ansicht des zitierten Artikels samt Foto dämmerte es bei unserem Schlossgeist, er verständigte sofort den Schlossgärtner und gemeinsam inspizierten sie den Rotdorn. Ja er steht noch, hat sich gut entwickelt, er wurde inzwischen von großen Findlingen ein-



V. l.: Roland (Adju) Koller, Henning Irmeler, Uli Tanneberger, Wolfgang Liebschner, Werner Rudolph, Oliver Wauer, Andreas Richter, Holger Saubert, Michael Martin, Peter Kruse

gefasst und der Ilex neben ihm könnte mal beschnitten werden, damit dieser geschichtsträchtige Baum wieder besser zur Geltung käme war nun die Antwort auf meine Anfrage. Gestern fand dann auch der Fototermin im Burggarten statt, zu dem es sich der amtierende RT 201 Präsident Oliver Wauer natürlich gerne neben Uli Tanneberger, unserm derzeitigen Präsidenten und einer stattlichen Zahl aktiver Oldies aus Schwerin ablichten ließ. Und nun warten alle gespannt auf die Jubiläumsausgabe der Depesche zum Jahresende ...

### GRÜNDUNG VON RT-TISCHEN IN DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN

Die Ausbreitung von RT in die Neuen Bundesländern verlief anfangs sehr zügig, nahezu rasant. So sind 11 von derzeit 15 Clubs in den ersten 5 Jahren nach dem Mauerfall gegründet worden.

Die Patenclubs kamen logischerweise aus dem Westen - erst 1997 und 2001 übernahmen mit Leipzig bzw. Weimar zwei neue Clubs die Patenschaften für RT Halle und RT Erfurt in den jeweils in der Nähe gelegenen Städten.

Die neuen Tische sollten von Anfang an mit den gestandenen, erfahrenen verbunden bleiben, deshalb hat man die RT-Distrikte 2, 4 und 7 nach Osten erweitert. Dies führte dazu, dass sie zwischen Wedel und Torgelow, zwischen Kassel und Berlin, zwischen Würzburg und Dresden eine Ausdehnung von bis zu 400 km erreichten.

Mit der Aufstockung auf 16 Distrikte konnten die Distanzen verkürzt werden und es entstand der Distrikt 15 mit Clubs nur aus Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Charter	Nr.	Ort (Mitgl. 2014)	Patenclub	aufgelöst
09.11.90	201	Schwerin (6)	59 Kiel	
09.11.91	204	Dresden (16)	22 Heidelberg	
30.05.92	209	Weimar (17)	149 Augsburg	
28.08.92	207	Wismar (-)	29+104 Lübeck	2006/07
28.11.92	205	Chemnitz (-)	32 Regensburg	2008/09
20.03.93	208	Torgelow (9)	68 Rendsburg	
25.09.93	203	Leipzig (12)	54 Wolfsburg	
30.04.94	206	Wernigerode (12)	56 Goslar	
07.05.94	210	Jena (9)	65 Erlangen	
13.08.94	202	Rostock (13)	85 Elmshorn	
13.12.94	213	Magdeburg (10)	21 Braunschweig	
26.10.97	212	Halle (4)	203 Leipzig	
06.10.01	211	Erfurt (12)	209 Weimar	
14.05.04	190	Potsdam	139 Überl.-Stockach	
10.03.10	221	Erfurt-Altstadt (13)	151 Coburg	

### GRÜNDUNG VON OT-TISCHEN IN DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN

Charter-Datum	Nr., Ort, Mitgl. 2015	Patenclub
27.11.93	205 Chemnitz (7)	Club 41 Ried/A
23.05.97	201 Schwerin (15)	59 Kiel
05.05.99	204 Dresden (14)	n.a.
03.05.03	53 Dresden (10)	n.a.
04.09.04	208 Torgelow (15)	n.a.
11.09.04	206 Wernigerode (13)	14 Goslar
21.05.05	213 Magdeburg (16)	544 Wolfsburg
15.10.05	211 Erfurt (12)	n.a.
25.03.06	203 Leipzig (11)	54 Wolfsburg
06.05.06	403 Leipzig (10)	146 Kulmbach
10.09.11	309 Weimar (14)	n.a.
22.09.12	210 Jena (12)	53 Dresden
03.11.12	311 EF-Krämerbrücke (10)	n.a.
	374 Sieben Seen SN i. Gr. (11)	n.a.

### ZUR DISKUSSION

Aus der Rede eines Zugereisten (Ex-Tablers) auf der Charter von Round Table Dresden (09.11.1991)

#### Wessis und Ossis - was unterscheidet sie?

**Wessis** sind nicht arrogant - sie verstehen es nur ihren „Entwicklungsvorsprung“ geschickt zu nutzen.

**Wessis** sind nicht unbedingt die glücklicheren Deutschen - sie sind bisher nur die geschäftlich erfolgreicher.

**Wessis** haben nichts gegen **Ossis** - wenn diese nur immer fügsam genug sind.

**Wessis** haben schon immer die deutsche Einheit gewollt - nur Kosten sollte der Spaß möglichst nichts.

**Ossis** sind nicht argwöhnisch genug - noch lassen sich viele allzuleicht über's Ohr hauen.

**Ossis** werden mit jeder Situation irgendwie fertig - Not hat sie erfinderisch gemacht.

**Ossis** sind fleißig und arbeitsam, vorausgesetzt, persönlicher Einsatz lohnt sich tatsächlich.

**Ossis** sind treu und heimatverbunden, andernfalls wären bis 1961 dem ungeliebten Staat noch viel mehr davongelaufen.

Ausblick:

**Ossis** und **Wessis** sind nicht von unterschiedlicher Art - wenn nach der Mauer alles Restliche noch Trennende gefallen ist, wird man sie bestenfalls noch an ihren Dialekten unterscheiden können



### ERSTER OT-TISCH IN DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN IN CHEMNITZ GECHARTERT

Die Tabler von OT 205 Chemnitz hatten den Schwerinern den Rang als erster gecharterter OT-Club abgelaufen. Es begann in der Charternacht der Round Tabler, am Wochenende des 1. Advents 1992. Mehrere „betagte“ Chemnitzer stellten sich um Mitternacht auf, OTD-Präsident Herbert Kaiser gab die Zusage, bald als OT 205 gechartert zu werden, und erklärte sie als gegründet. Und 1993 nach Jahresfrist, wieder am 1. Advent, wurden die Chemnitzer von OTD-Vizepräsident J. Fetzer gechartert. Seitdem lädt Chemnitz in Mehrjahresfristen zum „Advent im Erzgebirge“ ein.



Benjamin Althaus, Daniel Schneemann, Christoph Heinevetter, Stefan Kinne, Sebastian Rieneckert, Florian Adam

## RT EICHSFELD IN PLANUNG

**Im „EICHSFELD“ gibt es das niedersächsische West- oder Untereichsfeld sowie das thüringische Ost- oder Obereichsfeld, bezeichnet nach der geografischen Lage. Aspiranten eines RT Eichsfeld verstehen sich als „Eichsfelder“. Archivar Herbert Kaiser fragte nach.**

**Stephan:** Ganz nach dem Motto „Eichsfelder mit Kisten und Kasten“ bin ich seit über 8 Jahren beruflich in ganz Deutschland bzw. Europa tätig. Trotzdem bin ich weiterhin im Eichsfeld wohnhaft und freue mich auch jedes Mal wieder in die Heimat zurückzukehren.

**Daniel:** Die einzelnen Eichfelder Tabler sind sehr Heimat verbunden und fühlen sich mit dem gesamten Eichsfeld verbunden. Auch während der deutschen Teilung hat sich das Eichsfeld immer als eine Einheit gefühlt und die Kontakte zwischen West und Osteichsfeldern waren trotz aller Schwierigkeiten vorhanden. Der RT wird einen Teil dazu beitragen, den Austausch zwischen den Ober- und Untereichsfeldern zu fördern.

**Sebastian:** Wir Eichsfelder gelten als heimatverbunden, antriebskräftig, unternehmerisch, gesellig. Wir haben Lust, etwas Neues zu etablieren. Hierbei spielt die Grenze keine Rolle mehr. Da ich nahezu mein komplettes Arbeitsleben in Südniedersachsen verbracht habe (immerhin 14 Jahre), kenne ich einfach zu viele tolle „Westeichsfelder“, als dass ich mir das vom Teilungsgedanken kaputt machen lasse und mittlerweile wohne ich ja auch hier.

### Mitglieder eines RT Eichsfeld i. Gr. wollen aktiv sein

**Daniel:** Der Tisch möchte sich genau wie bereits schon existierenden Tische von RTD für Serviceprojekte einsetzen. Denkbar ist auch die Unterstützung von vor Ort ansässigen Institutionen wie das Tabalugahaus in Duderstadt, welches durch Peter Maffay und Hans Georg Näder gegründet wurden ist. (Peter Maffay ist in diesem Jahr der offizielle Schirmherr der Weihnachtspäckchenaktion von RTD). Des Weiteren sind in nächster Zeit Aktivitäten mit ande-

ren Tischen geplant wie ein gemeinsames Kartfahren oder das Verbringen eines gemeinsamen Tischabends, um den Gedanken von RT zu fördern.

**Sebastian:** Grundsätzlich sehe ich die Möglichkeit, in einer Gruppe interessanter Charaktere das eine oder andere Projekt umzusetzen, dadurch einen gewissen Mehrwert für eine bestimmte Gruppe Menschen zu generieren und auch Spaß zu haben und neue Kontakte zu knüpfen. Aufgrund der internationalen Ausrichtung der Organisation freue ich mich bereits sehr auf einen gewissen interkulturellen Austausch mit anderen Ländern und bin gespannt, wie zudem an anderen Tischen zusammengearbeitet wird.

## SO ALT WIE DIE DEUTSCHE EINHEIT

**Florian Stichnoth, RT 7 Hannover** ist am 7.10.1990 in Hannover geboren, 4 Tage nach der Einheit, damit ist er der älteste Round Tabler, der nie im geteilten Deutschland gelebt hat. Er verbrachte Jugendzeit und Ausbildung im elterlichen Haus und Betrieb in Hannover. Der Alltag bei Round Table ist ihm vertraut, denn die Eltern Dirk und Martina sind bei OT 197 Hannover. Florian ist seit März 2014 Mitglied bei RT 7.



### Welche persönlichen oder beruflichen Beziehungen hast du mit Menschen in den Neuen Bundesländern?

Durch die Ausbildung habe ich mit Menschen aus unterschiedlichen Bundesländer zu tun gehabt.

### Siehst du Unterschiede gegenüber Personen aus benachbarten Bundesländern oder Niedersachsen?

Nein ich sehe keine Unterschiede zwischen den Menschen. Gerade durch die Entwicklung der Technologien, z. B. dem Internet, hat sich soviel verändert. Die Menschen sind dadurch eng verbunden, sodass keine Grenzen mehr bestehen.